Inhaltsverzeichnis

Vorwort
1.0 Rassisch Verfolgte
1.1 Juden
1.1.01 Familienname mit A 1
1.1.02 Familienname mit B 8
1.1.03 Familienname mit D 11
1.1.04 Familienname mit F 22
1.1.05 Familienname mit G 34
1.1.06 Familienname mit H 40
1.1.07 Familienname mit J 50
1.1.08 Familienname mit K 52
1.1.09 Familienname mit L 73
1.1.10 Familienname mit M 80
1.1.11 Familienname mit N 89
1.1.12 Familienname mit O 90
1.1.13 Familienname mit R 98
1.1.14 Familienname mit S 103
1.1.15 Familienname mit W 112
2.0 Politisch Verfolgte 115
4.0 Euthanasie-Opfer 126
6.0 Sonstige Verfolgte 195

Vorwort

Die Dokumentation der aus rassischen, religiösen, politischen oder sonstigen Gründen Verfolgten aus Lemgo und den 13 Ortsteilen einschließlich der Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisationen zwischen 1933 und 1945 dient der Erfüllung der dienstlichen Aufgaben des Stadtarchivs, der Erforschung der Biographien und des Gedenkens an die Verfolgten und Opfer. Diese Dokumentation ist aufgrund archivgesetzlicher Schutzfristen und Datenschutzbestimmungen nur eingeschränkt zugänglich. Für wissenschaftliche Forschungsvorhaben ist ein Gesamtzugriff unter Auflagen möglich.

Die Informationen sind der Literatur sowie veröffentlichten und unveröffentlichten Quellen (v. a. Archivgut) entnommen. Literatur und Quellen sind jeweils angegeben. Hinweise auf verlegte Stolpersteine und Nennung der Namen der Verfolgten und Opfer auf Gedenktafeln sind - soweit bekannt - enthalten. Die Dokumentation ist auf Ergänzung, Korrektur und Aktualisierung angelegt. Entsprechende Hinweise werden deshalb - nach Prüfung - gerne übernommen.

Kriterien für die Aufnahme einer Person in die Dokumentation ist die Verfolgung aufgrund rassischer, politischer, religiöser oder sonstiger Gründe durch staatliche bzw. kommunale Stellen oder Partei-Organisationen der NSDAP zwischen 1933 und 1945. Die verfolgte Person muss entweder in Lemgo bzw. in einer der heutigen 13 Ortsteile geboren oder in Lemgo oder einer der heutigen 13 Ortsteile zwischen 1933 und 1945 wohnhaft gewesen sein. Die Verfolgung drückt sich v. a. durch Verhaftungen, Deportationen, Einschränkungen im beruflichen und schulischen Fortkommen, Körperverletzungen, Rufschädigungen, finanziellen Enteignungen sowie Verletzungen sonstiger Grund- und Menschenrechte aus.

Die (durch die Verfolgungsbehörden behauptete oder tatsächliche) nach 1933 fortbestehende Mitgliedschaft, Zugehörigkeit oder Nähe zur SPD oder KPD wird für diese Dokumentation grundsätzlich als Verfolgungsgrund angesehen. Dasselbe gilt für die Einstufung als Jude nach den Nürnberger Rassegesetzen von 1935, ohne dass die Dokumentation sich diese zeitgebundene Einschätzung des NS-Staates zueigen machen kann oder will. Sie bildete aber die Grundlage und das entscheidene Merkmal für die Verfolgung einer ganzen Bevölkerungsgruppe.

Kriterien für die öffentliche Zugänglichmachung der biographischen Informationen:

1) Öffentliche Nennung auf einem Denkmal oder Verlegung eines Stolpersteines oder

2) Todesdatum liegt länger als 10 Jahre zurück oder

3) Geburtsdatum liegt länger als 100 Jahre zurück

Ausnahmen gelten für:

- Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisierung (nur wenn 1 vorliegt)

- Sinti und Roma (nur wenn 1 vorliegt)

Das Stadtarchiv behält sich vor, auch individuelle Entscheidungen bei der Zugänglichmachung von Informationen zu treffen, die begründet von den vorherigen Kriterien abweichen können.

1.1.01 Familienname mit A

Lebens-Zeitraum: 1856 - 1937

Name und Vorname: Abraham, Aron Abraham

Familienname(n): Abraham

Geburtsdatum und Geburtsort: 21.06.1856 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 01.01.1937

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Staatsangehörigkeit: staatenlos - Beruf: Arbeiter -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S., Signatur - Einwohnermeldekartei Lemgo - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Antwerpen, Lemgo - 17.08.1914 Schuhstraße 74 bei Sonntag - 04.01.1915 Am hohen Wall 20 bei S. Knoote - 26.09.1919 Schuhstraße 74 bei Küllmer - 15.03.1921 Luisenstraße 9 bei Bödeker - 04.10.1932 Hölle 10 bei Edler - 03.08.1933 Hamelnerstraße 37 bei Ellinger - 04.12.1934 Niedernstraße 2 Arning -

ID der Datenbank: 1

Lebens-Zeitraum: 1895

Name und Vorname: Abraham, Rosalie

Familienname(n): Abraham

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.03.1895 in Antwerpen, Belgien

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund:jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 13. Dezember 1941 Ghetto Riga - Deportation ab Münster-Osnabrück-Bielefeld

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Staatsangehörigkeit: deutsch - Beruf: Bekleberin -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Peter Junk und Martina Sellmeyer: Stationen auf dem Weg nach Auschwitz ; Entrechtung, Vertreibung, Vernichtung ; Juden in Osnabrück 1900-1945, 2. Aufl., Bramsche 1989, S. 267. -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 17.08.1914 Schuhstraße 74 bei den Eltern - 04.01.1915 Am hohen Wall 20 bei den Eltern - 26.09.1919 Schuhstraße 74 bei den Eltern - 15.03.1921 Luisenstraße 9 bei Bödeker - 12.10.1928 Theesen bei Bielefeld - 18.10.1928 Luisenstraße 9 beim Vater - 30.03.1929 Porta - Barkhausen - 05.06.1929 Luisenstraße 9 beim Vater - 04.10.1932 Hölle 10 beim Vater - 03.08.1933 Hamelnerstraße 37 beim Vater - 12.11.1934 Osnabrück, Sutthauser Straße 136 -

ID der Datenbank: 5

Lebens-Zeitraum: 1899 - 1943

Name und Vorname: Abraham, Adolf

Familienname(n): Abraham

Geburtsdatum und Geburtsort: 8.4.1899 in Antwerpen, Belgien

Todesdatum und Todesort: 17.01.1943 Auschwitz zu Tode gebracht

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Jude/Politisch: KPDorientiert

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - ab 1933 Behinderung in der Berufsausübung - März bis Mai 1933, November bis Dezember 1933 in ‘‘Schutzhaft’’ - September 1934 Verurteilung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis wegen ‘‘Vorbereitung zum Hochverrat’’ (Mitglied der Lemgoer Ortsgruppe des Verbandes der proletarischen Freidenker, unter dem Tarnnamen Volkshilfe für Bestattungsfürsorge bekannt war) - November bis Dezember 1938 Inhaftierung im KZ Buchenwald - 03.06.1940 Arbeitsdienstverpflichtung - ab September (Angabe Karteikarte: 17.10) 1942 Inhaftierung im Vernichtungslager Auschwitz, dort zu Tode gebracht. - Verhaftet am 2. Juni 1933 wegen Beteiligung in der ‘‘kommunistischen Gottlosenorganisation’’, eine Lemgoer Ortsgruppe des Verbandes proletarischer Freidenker, die als ‘‘Volkshilfe für Bestattungsfürsorge’’ in Lemgo bekannt war. Das Amtsgericht Detmold verurteilte ihn und Wilhelm Weber im Oktober 1934 im Vrfahren O. J. 64/34 wegen illegaler Tätigkeiten für die KPD zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten. . (Stiller

Vorbestraft 1. wegen Vorbereitung zum Hochverrat 1 J 6 M Gefängnis, 2. wegen verbotener Mitglied-schaft zur proletarischen Freidenkerorganisation 1 M Gefängnis.

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: Luise Funke - Staatsangehörigkeit: staatenlos - Beruf: Arbeiter, Zigarrensortierer -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1142-1145. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1002, Nr. 1004 - Literatur: Eike Stiller, Willy Langenberg, S. 235 - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 (Judenkartei) - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 06.12.1926 Slavertrift (SB 332) = Slavertrift 31 - 11.12.1927 Slavertrift (SB 333) = Slavertrift 37 - [05.11.1929 Wiesenstraße 5?] - 06.11.1931 Leopoldstraße 43 - 07.05.1932 Slavertrift (SB 362) = Slavertrift 20 - ab hier: Karteikarte B 3150 Judenkartei - 26.06.1934 Breite Str. 31 bei Leweke - 12.05.1936 Kohlstr. 25 bei Schuferbarthold - 14.10.1936 Heiliggeiststr. 10 bei Dubbert - 03.06.1940 Arbeitsdienst verpflichtet - Eissen, Stadt Willebadessen, Kreis Warburg, jetzt Kreis Höxter - 17.09.1940 Heiliggeiststr. 10 bei Dubbert - 17.10.1942 Nachr. d. Geh. St. P. Konzentrationslager -

ID der Datenbank: 2

1.1.01 Familienname mit A

Lebens-Zeitraum: ohne Datum

Name und Vorname: Abraham, Adolf

Familienname(n): Abraham

Geburtsdatum und Geburtsort: 8.4.1899 in Antwerpen, Belgien

Todesdatum und Todesort: 17.01.1943 Auschwitz zu Tode gebracht

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Jude/Politisch: KPDorientiert

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - ab 1933 Behinderung in der Berufsausübung - März bis Mai 1933, November bis Dezember 1933 in ‘‘Schutzhaft’’ - September 1934 Verurteilung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis wegen ‘‘Vorbereitung zum Hochverrat’’ (Mitglied der Lemgoer Ortsgruppe des Verbandes der proletarischen Freidenker, unter dem Tarnnamen Volkshilfe für Bestattungsfürsorge bekannt war) - November bis Dezember 1938 Inhaftierung im KZ Buchenwald - 03.06.1940 Arbeitsdienstverpflichtung - ab September (Angabe Karteikarte: 17.10) 1942 Inhaftierung im Vernichtungslager Auschwitz, dort zu Tode gebracht. - Verhaftet am 2. Juni 1933 wegen Beteiligung in der ‘‘kommunistischen Gottlosenorganisation’’, eine Lemgoer Ortsgruppe des Verbandes proletarischer Freidenker, die als ‘‘Volkshilfe für Bestattungsfürsorge’’ in Lemgo bekannt war. Das Amtsgericht Detmold verurteilte ihn und Wilhelm Weber im Oktober 1934 im Vrfahren O. J. 64/34 wegen illegaler Tätigkeiten für die KPD zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten. (Stiller - Vorbestraft 1. we

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1142-1145. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1002, Nr. 1004 - Literatur: Eike Stiller, Willy Langenberg, S. 235 - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 (Judenkartei) - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 2

Lebens-Zeitraum: 1902 - 1936

Name und Vorname: Abraham, Sarah, verheiratete Winter,
Winter, Sarah, geb. Abraham (siehe ID 7)

Familienname(n): Abraham; Winter

Geburtsdatum und Geburtsort: 05.05.1902 in Antwerpen, Belgien

Todesdatum und Todesort: 08.10.1936 (Kartei)

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgungsgrund: jüdisch -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Staatsangehörigkeit: Lippe - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Antwerpen, Lemgo - 17.08.1914 Schuhstraße 74 bei den Eltern - 04.01.1915 Am hohen Wall 20 bei den Eltern - 26.09.1919 Schuhstraße 74 bei den Eltern - 15.03.1921 Luisenstraße 9 bei Bödeker - 04.10.1932 Hölle 10 beim Vater - 19.10.1932 Niedernstraße 14 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 6

Lebens-Zeitraum: 1906 - 1956

Name und Vorname: Abraham, Luise, geb. Funke, verw. Plöger

Familienname(n): Abraham; Funke; Plöger

Geburtsdatum und Geburtsort: 08.01.1906 Salzuflen

Todesdatum und Todesort: 26.12.1956

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgungsgrund: jüdischer Ehemann -

Biographische Informationen: Religion: lutherisch - Heirat: verheiratet mit Adolf Abraham - Staatsangehörigkeit: lippisch, dann staatenlos, dann durch Einbürgerung am 09.02.1951 deutsch - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, seit 02.12.1908 - 01.04.1914 Orpingstraße 21 bei den Eltern - 03.11.1914 Rampendahl 46 bei den Eltern - 04.04.1917 Hellestraße 22 bei den Eltern - 02.04.1918 Orpingstraße 55 bei den Eltern - 24.05.1921 Lütte bei Brake - von dort - 21.06.1921 Opringstraße 55 bei den Eltern - 05.01.1922 Herforderstraße (SB 201) bei den Eltern - 05.02.1923 Breitestraße 13 bei den Eltern - 27.10.1935 (falsch 1925) Luisenstraße 11 bei den Eltern - 06.12.1926 Slavertrift (SB 332) beim Ehemann - 11.12.1927 Slavertrift (SB 333) beim Ehemann - 05.11.1929 Wiesenstraße 5 bei Sommer - 06.11.1931 Leopoldstraße 43 beim Ehemann - 07.05.1932 Slavertrift (SB 362) beim Ehemann - 26.06.1934 Breite Straße 31 beim Ehemann - 12.05.1936 Kohlstr. 25 beim Ehemann - 14.10.1936 Heiliggeiststr. 10 beim Ehemann - 30.04.1946 Brakerweg 64 bei Köhsel - 16.05.1952 Lüttfeld 28 bei Becker - 17.05.1952 Rampendahl, Kloster -

ID der Datenbank: 3

1.1.02 Familienname mit B

Lebens-Zeitraum: 1861 - 1945

Name und Vorname: Berg, Regine, geb. Adler

Familienname(n): Berg; Adler

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.04.1861 in Schötmar

Todesdatum und Todesort: 31.12.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 23. September 1942 Vernichtungslager Treblinka -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet Carl Berg, Kaufmann, verstorben am 26.01.1933 -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Franz Meyer: Jüdisches Leben in Bad Salzuflen und Schötmar 1918-1945, Detmold 1998, S. 80 - Kein Eintrag in WG-Findbuch - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datebank - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Bad Salzuflen, Lemgo - Adolf-Hitler-Straße 33 (Osterstraße 33), Bad Salzuflen - 26.04.1940 Echternstr. 70 bei Frenkel -

ID der Datenbank: 11

Lebens-Zeitraum: 1896 - 1945

Name und Vorname: Backer, Luise geb. Weinberg

Familienname(n): Backer; Weinberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.7.1896 in Aachen

Todesdatum und Todesort: 31.12.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - 19.09.1941 Judenstern - 28.07. (31.07.) 1942 Derportation in das Ghetto Theresienstadt, seither verschollen - 29. Januar 1943, Auschwitz, Vernichtungslager -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: 07.10.1919 in Düsseldorf mit Paul Backer, verwitwet - Beruf: Hausgehilfin in verschiedenen Haushalten -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Name am Synagogenmahnmal - Quellen/Literatur: Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1003, Nr. 1020 - Stadtarchiv Lemgo B 3150, Verfügung vom 1.7.1939. Privilegierte Mischehe - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Düsseldorf, Lemgo - 02.12.1935 Bismarckstr. 16 bei Lenzberg - 04.07.1942 Paulinenstr. 5 bei Sternheim -

ID der Datenbank: 9

Lebens-Zeitraum: 1910

Name und Vorname: Benjamin, Walter

Familienname(n): Benjamin

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.03.1910 in Heddesheim, Kreis Kreuznach

Todesdatum und Todesort: Auschwitz, für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: Deportation von Berlin - 04. März 1943, Auschwitz, Vernichtungslager -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Julius und Else, geb. Weidenbaum, - Heirat: ledig - Beruf: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Literatur: Monika Minninger, Joachim Meynert, Friedhelm Schäffner: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-1945, S. 18. - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online Datenbank

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Bielefeld, Bahnhofstraße 13, dann Lemgo - lebte nur kurz vom 21.02.1938 bis 07.02.1939 in der Paulinenstraße 14 bei Katz, danach verzog er nach Münster, Wermelingstraße 1 - wohnhaft in Spreenhagen -

ID der Datenbank: 10

1.1.03 Familienname mit D

Lebens-Zeitraum: 1877 - 1917

Name und Vorname: Davidsohn, Bernhard

Familienname(n): Davidsohn

Geburtsdatum und Geburtsort: 18.01.1877 in Stadthagen

Todesdatum und Todesort: 26.10.1917 gefallen

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: Emilie, geb. Mosberg - Kinder: Ludwig, Willlia, Erich - Beruf: Händler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Schuhstr. 28 E.

ID der Datenbank: 16

Lebens-Zeitraum: 1878 - 1945

Name und Vorname: Davidsohn, Emilie, geb. Mosberg

Familienname(n): Davidsohn; Mosberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 29.08.1878 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 15. Mai 1944 KZ Auschwitz - Antragsteller: Sohn Leslie Davidsohn, früher Ludwig Davidsohn und William Davidsohn - Nach dem Tod des Vaters, gefallen im Ersten Weltkrieg, habe die Mutter zunächst allein, dann mit dem Bruder Erich das Geschäft betrieben -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: Bernhard Davidsohn - Kinder: Ludwig, Willliam, Erich - Eltern: Jakob Mosberg, Kaufmann und Rika, geb. Gumpel - Schwester von Rosalie Gumpel, geb. Mosberg - Beruf: Geschäftsinhaberin

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1251 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1003, Nr. 1087 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Schaden an Freiheit (Bescheid: anerkannt), an Eigentum und Vermögen (abgelehnt), durch Zahlung von Sonderabgaben (anerkannt), im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (anerkannt), Versicherungsschaden (abgelehnt)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Schuhstr. 28 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 17

Lebens-Zeitraum: 1894

Name und Vorname: Davidsohn, Erna, geb. Katz

Familienname(n): Davidsohn; Katz

Geburtsdatum und Geburtsort: 29.12.1894 in Silixen

Todesdatum und Todesort: unbekannt, wahrscheinlich im Ghetto Riga

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 15. Dezember 1941 Ghetto Riga - Deportation ab Hannover am 15. Dezember 1941

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: - Heirat: ??, verwitwet - Kinder: ?? - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S., Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - bisher nicht geprüft -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Hannover, Lemgo, Hannover - 18.06.1941 Paulinenstraße 14 bei Katz - 25.06.1941 Hannover, Dietrichstraße 28 -

ID der Datenbank: 19

Lebens-Zeitraum: 1895

Name und Vorname: Ehemann: Dahmer, Wilhelm (siehe ID 13)

Familienname(n): Dahmer

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.01.1895 in

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdische Ehefrau -

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: evangelisch, dann Dissident - Heirat: verheiratet Hilde, geb. Eichmann - Beruf: Händler, Angestellter, Fabrikant, Heilpraktiker -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Schötmar, Lemgo - 14.10.1914 Mittelstraße 17 bei Friedrichsmeier - 06.11.1914 Schötmar - von dort - 15.02.1915 Breitestraße 30 bei Ritter - 08.04.1915 Schötmar, Begastraße 11 - von Detmold - 13.01.1930 Schuhstraße 48 E. - 27.09.1932 Sachsenhagen, Grafschaft Schaumburg - von Forst - 09.01.1934 Schuhstraße 48/50 E. - 02.02.1938 Hellestraße 16 Haus Maage - 03.02.1951 Afrika, Port Melizabelle??, bei David Kalbe -

ID der Datenbank: 14

Lebens-Zeitraum: 1897

Name und Vorname: Dahmer, Hilde, geb. Eichmann (siehe ID 14)

Familienname(n): Dahmer

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.05.1897 in Schötmar

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet mit Wilhelm Dahmer -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Detmold, Lemgo, Hannover - 13.01.1930 Schuhstraße 48 beim Ehemann - 27.09.1932 Sachsenhagen, Grafschaft Schaumburg - von Schötmar - 29.01.1935 Schuhstraße 48 beim Ehemann - 03.04.1936 Hannover, Friesenstraße 24 -

ID der Datenbank: 13

Lebens-Zeitraum: 1903 - 1945

Name und Vorname: Davidsohn, Erich

Familienname(n): Davidsohn; Mosberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 23.08.1903 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 12. November 1938 bis 12. April 1939 im KZ Buchenwald - 19.09.1941 ‘‘Judenstern’’ - 28.03.1942 Deportation (Kartei), 31.03.1942 - Ghetto Warschau, dort zu Tode gebracht -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Bernhard Davidsohn, Handelsmann, und Emilie, geb. Mosberg - Beruf: Kaufmann - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: ledig - Beruf: nach Besuch der Bürgerschule, kaufmännische Lehre, dann Kaufmann u. Mitinhaber des Geschäfts, dann nach Abmeldung des Geschäfts (31.12.1938) ab 24.4.1939 auf der Dampfziegelei Ernst Krüger, Lemgo, gearbeitet, dann von 18.10.1939 bis 30.4.1942 bei der Firma "Lippische Frischkost - Frosterei Gm

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1253 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1003, Nr. 1086 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei" - Antragsteller: Leslie Davison, früher Ludwig Davidsohn, Schaufensterdekorateur, und William Davidsohn, Verkäufer - Schaden an Freiheit als Bruder nicht anspruchsberechtigt - Schaden durch Zahlung an Sonderabgaben (Dego-Abgabe in Höhe von 20 DM gewährt)

Schaden im beruflichen Fortkommen: Nach der Vermögenssteuerakte sei Erich nie Mitinhaber gewesen: dennoch jeder Bruder 1.740,50 DM zusammen 3.481,-DM (Bescheid vom 29.07.1958) - Schaden an Freiheit (Bescheid: abgelehnt), durch Zahlung von Sonderabgaben (z. T. anerkannt), im beruflichen Fortkommen (anerkannt), Eigentum und Vermögen (abgelehnt) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Schuhstr. 28 bei den Eltern, auch das Geschäft -

ID der Datenbank: 18

Lebens-Zeitraum: 1907 - 1999

Name und Vorname: Davidsohn, Willy (William)

Familienname(n): Davidsohn

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.07.1907 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 24.04.1999

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 1933 Entlassung - November 1938 bis April 1939 Inhaftierung im KZ Buchenwald - Emigration: August 1939 Emigration nach England -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: ledig - Beruf: Verkäufer -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1086 - Wohnort bei Antragstellung: 155 Linden Boulevard, Brooklyn 26, N.Y./USA - Todesanzeige im Stadtarchiv Lemgo, K 19 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Schuhstraße 28 bei der Mutter - 30.09.1927 Stadthagen - 04.07.1928 Schuhstraße 28 bei der Mutter - 13.08.1928 Dortmund -

ID der Datenbank: 23

Lebens-Zeitraum: 1910

Name und Vorname: zweite Ehefrau??, Dahmer, Emmy, geb. Weber (siehe ID 14)

Familienname(n): Dahmer; Weber

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.06.1910 in Reher

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Beruf: Hausmädchen, dann Ehefrau - Heirat: 18.06.1937 - Religion ev.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: 30.04.1930 Schuhstraße 48 bei Dahmer - 16.03.1931 Lüerdissen Nr. 26 - von Detmold - 03.04.1936 Schuhstraße 48 bei Dahmer - 02.02.1938 Hellestraße 16 beim Ehemann - 03.02.1951 Afrika, Port Eligabelle? - Kind: Weber, dann gestrichen und mit handschriftl. Vermerk Name des Vater seit 19.10.1937: Dahmer, Gertrud, geb. 20.03.1937, reformiert - Kind: Dahmer, Herbert-Wolfgang, geb. 06.11.1942 - Bruder?: Dahmer, Friedrich, 08.01.1897 - am 2.08.1938 nach Bielefeld

ID der Datenbank: 15

Lebens-Zeitraum: 1911

Name und Vorname: Davidsohn (Davison), Ludwig (Leslie)
(siehe ID 21)

Familienname(n): Davidsohn; Keßler; Mosberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.04.1911 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 1933 Entlassung - November 1938 bis April 1939 Inhaftierung im KZ Buchenwald - Emigration: August 1939 Emigration nach England -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Bernhard Davidsohn, Handelsmann, und Emilie, geb. Mosberg - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verheiratet mit Marie Keßler, Kinder Erich und John, geb. 1947, Taxifahrer - Beruf: Kaufmann, Schaufensterdekorateur

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S.1255 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1385 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei" - Wohnort bei Antragstellung: London NW 6, 77 Cambridge Road - Schaden an Körper und Gesundheit (ohne Bescheid), an Freiheit (anerkannt), Eigentum und Vermögen (anerkannt), im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (anerkannt)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Schuhstraße 28 bei der Mutter - 15.04.1925 Vlotho - von Sontra/Werra-Meißner-Kreis/Hessen - 21.03.1932 Schuhstraße 28 bei der Mutter - 18.04.1932 Kassel - von Sontra/Werra-Meißner-Kreis/Hessen - 10.05.1937 Schuhstraße 28 bei der Mutter - 23.08.1939 England, Sandwich, Kent -

ID der Datenbank: 20

Lebens-Zeitraum: 1911

Name und Vorname: Ehefrau: Davidsohn, Marie, geb. Keßler
(siehe ID 20)

Familienname(n): Davidsohn; Keßler

Geburtsdatum und Geburtsort: 30.07.1911 in Sontra, Kreis Rotenburg/Fulda

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: evangelisch - Heirat: - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Sontra, Lemgo - 10.05.1937 Schuhstr. 28 bei den Eltern - 15.10.1946 England, London -

ID der Datenbank: 21

Lebens-Zeitraum: 1932 - 2008

Name und Vorname: Sohn: Davidsohn, Erich

Familienname(n): Davidsohn

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.07.1932 in Sontra

Todesdatum und Todesort: 08.12.2008

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdischer Mischling 1. Grades

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: evangelisch - Heirat: 1955 Joyce, Kinder: Nigel und Paul - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Einwohnermeldekartei Lemgo - Stadtarchiv Lemgo B 3150, namentliche Liste der jüdischen Mischlinge 1. Grades vom 21.03.1944 - Hans-Jürgen Dietz: Erinnerungen an den Lemgoer Erich Davidsohn ; die Jahre von 1938 bis 2008, [Mühlheim/Ruhr] Dezember 2009, S. 15

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 10.05.1937 Schuhstr. 28 bei den Eltern - 12.03.1945 Sontra-Kassel, Galgenbergstraße 391 - 26.07.1945 Schuhstraße 28 bei den Eltern - 15.10.1946 England, London -

ID der Datenbank: 22

1.1.04 Familienname mit F

Lebens-Zeitraum: 1863 - 1934

Name und Vorname: Frenkel, Louis

Familienname(n): Frenkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 21.10.1863 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 19.01.1934

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Heirat: Laura, geb. Frank - Kinder: Walter, Mary, Ruth, Johanna, Ernst - Religion: jüdisch - Beruf: Händler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S., Signatur K 2 Lippe BEG - ohne - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Echternstr. 70 – E. -

ID der Datenbank: 25

Lebens-Zeitraum: 1867 - 1942

Name und Vorname: Frenkel, Laura, geb. Frank

Familienname(n): Frenkel; Frank

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.09.1867 in Pattensen, Kreis Springe

Todesdatum und Todesort: 31.10.1942 für tot erklärt, 01.11.1942 in Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt und dort umgekommen - Antragstellerin: Enkelin Karla Rubin -

Biographische Informationen: Heirat: Louis Frenkel - Kinder: Walter, Mary, Ruth, Johanna, Ernst - Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1333 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1500 - Schaden an Leben (abgelehnt), Schaden an Freiheit (anerkannt) - Name am Synagogenmahnmal - Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Monika Minninger/Joachim Meynert/Friedhelm Schäffer: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45 ; eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 4), Bielefeld 1985, S. 57. - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Echternstr. 70 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 24

Lebens-Zeitraum: 1897 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Walter

Familienname(n): Frenkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 04.09.1897 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt, Auschwitz

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch/KPDMitglied

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: ab 1933 Rückgang des Geschäfts - Erliegen des Geschäfts nach der Reichspogromnacht 1938 - März bis 5. April 1933 Schutzhaft - November 1938 KZ Buchenwald - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation ins Ghetto Theresienstadt - 16. Oktober 1944 Überstellung ins KZ Auschwitz - Bemerkung: Teilnehmer im Ersten Weltkrieg, - Mitglied der Schützengesellschaft - Vorbestraft wegen 1. Kraftfahrzeugvergehen 5 RM, 2. Wegen Anfertigung von Notgeld 50 M - Antragstellerin: Tochter Klara Rubin -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Eltern: Louis und Laura, geb. Frank - Geschwister: Mary, Ruth, Johanna, Ernst - Heirat: verheiratet mit Herta, geb. Rosenberg - Kinder: Ludwig, Karla, Helga, Uriel - Beruf: Kaufmann, Fuhrunternehmer

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stiller, Willy Langenberg, S. 247 - Findbuch-S. 1334, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1501 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 12.03.1919 Echternstraße 70 bei den Eltern, vorher Militärdienst bis 19.02.1919 - 10.02.1925 Echternstr. 21 bei Waldhof - 20.11.1936 Echternstr. 70 -

ID der Datenbank: 26

Lebens-Zeitraum: 1901 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Herta, geb. Rosenberg

Familienname(n): Frenkel; Rosenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.05.1901 in Eidewarden, Gemeinde Loxstedt

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung:28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 16. Oktober 1944 Vernichtungslager Auschwitz -

Biographische Informationen: Eltern: Theodor Rosenberg und Helene, geb. Heine - Geschwister: Edmund Rosenberg - Heirat: verheiratet mit Walter Frenkel - Kinder: Ludwig, Karla, Helga, Uriel - Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1333, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1498 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei" - Antragstellerin Tochter Karla Rubin - Schaden an Leben (abgelehnt), Freiheit (anerkannt), im beruflichen Fortkommen (abgelehnt), Eigentum und Vermögen (abgelehnt) - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Dedesdorf, Gemeinde Loxstedt, Lemgo - 10.02.1925 Echternstr. 21 beim Ehemann - 20.11.1936 Echternstr. 70 -

ID der Datenbank: 27

Lebens-Zeitraum: 1901 - 1945

Name und Vorname: Garty, Mary, geb. Frenkel Frenkel, Mary, verheiratete Garty

Familienname(n): Frenkel; Garty; Frank

Geburtsdatum und Geburtsort: 17.04.1901 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 1939 Entlassung - 28.03.1942 Deportation in das Ghetto Warschau -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Louis Frenkel und Laura, geb. Frank - Geschwister, Walter, Ruth, Johanna, Ernst - Heirat: 09.02.1939 Wilhelm (Willi) Garty, geb. am 16.02.1898 in Güterloh, Emigration (nach Rhodesien bzw. Südafrika) - Beruf: Kontoristin, kaufmännische Angestellte

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweise: Findbuch-S. 1344, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1170 - Antragsteller: Witwer Wilhelm Garty und Erbengemeinschaft - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Gedenkbuch des Bundesarchivs, online-Datenbank - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeich-nungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Echternstr. 70 bei den Eltern - 13.12.1916 Hannover, Ebhardtstraße 5 I - von dort - 01.10.1918 Echternstraße 70 bei den Eltern - 25.10.1920 Hannover, Gerberstraße 17 - von dort - 29.10.1921 Echternstraße 70 bei den Eltern - 27.09.1922 Haßfurt am Main/Krs. Haßberge, Bayern - 05.10.1922 Echternstraße 70 bei den Eltern - 11.09.1925 Korbach/Landkreises Waldeck-Frankenberg - von dort - 02.03.1929 Echternstraße 70 bei den Eltern - 10.02.1939 Gütersloh, Hohenzollernstraße 10, dort Heirat - 12.10.1939 Echternstr. 70 bei den Eltern -

ID der Datenbank: 33

Lebens-Zeitraum: 1902 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Ruth

Familienname(n): Frenkel; Frank

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.10.1902 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 31.12.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.03.1942 Deportation ins Warschauer Ghetto -

Biographische Informationen: Eltern: Louis Frenkel und Laura, geb. Frank - Geschwister: Mary, Joanna, Ernst, Walter - Heirat: ledig - Religion: jüdisch -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S., Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Echternstr. 70 bei den Eltern - 15.01.1920 Detmold, Emilienstraße 14 - von dort - 15.02.1921 Echternstraße 70 bei den Eltern - 09.10.1933 nach Bückeburg - von dort - 23.02.1935 Echternstr. 70 bei den Eltern - 05.07.1937 nach Bückeburg, Langestraße 53 - von dort - 19.05.1939 Echternstr. 70 bei den Eltern -

ID der Datenbank: 32

Lebens-Zeitraum: 1905 - 1945

Name und Vorname: Heinemann, Johanna, geb. Frenkel, Frenkel, Johanna, verheiratete Heinemann

Familienname(n): Frenkel; Heinemann

Geburtsdatum und Geburtsort: 08.01.1905 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 31.12.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 1941 Deportation ins Ghetto Theresienstadt oder 31.03.1942 Deportation nach ‘‘Osten’’, Lublin oder Warschau -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Laura und Louis Frenkel - Heirat: mit Herbert Heinemann, geb. 03.02.1910 in Bielefeld, Maler, Religion jüdisch, wohnhaft in Bielefeld gestorben 18.07.1939 in Bielefeld -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ?? Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. ?? - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Monika Minninger/Joachim Meynert/Friedhelm Schäffer: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45 ; eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschich-te, Bd. 4), Bielefeld 1985, S. 57. -

Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Echternstr. 70 bei den Eltern - 14.02.1925 Rheda - von dort - 05.01.1928 Echternstr. 70 bei den Eltern - 19.06.1930 Herford - von da - 21.07.1930 Echternstr. 70 bei den Eltern - 07.01.1936 nach Herzebrock, Kreis Wiedenbrück - von da - 10.07.1936 Echternstr. 70 bei den Eltern - 05.08.1936- 15.01.1937 nach Bielefeld, Herforderstraße 27 - von da - 21.01.1937 Echternstr. 70 - 19.05.1938 nach Bielefeld, Obere Torwall 6 - 01.08.1941 Koblenzerstraße 4, Bielefeld (‘‘Judenhaus’’) -

ID der Datenbank: 34

Lebens-Zeitraum: 1906 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Ernst

Familienname(n): Frenkel; Frank

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.01.1906 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - November 1938 KZ Buchenwald, dort schwerste Mißhandlungen - 31. März 1942 Deportation ins Warschauer Getto - Bemerkung: Mitglied im Lemgoer Turnverein der DT -

Biographische Informationen: Eltern: Louis Frenkel und Laura, geb. Frank - Geschwister: Mary, Ruth, Johanna, Walter - Heirat: ledig - Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Beruf: Althändler, Arbeiter -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S., Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stiller, Willy Langenberg, S. 246f. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Monika Minninger/Joachim Meynert/Friedhelm Schäffer: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45 ; eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 4), Bielefeld 1985, S. 56. - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Echternstr. 70 - 12.08.1941-31.03.1942 Bielefeld, Detmolder Str. 4 (‘‘Judenhaus’’) -

ID der Datenbank: 31

Lebens-Zeitraum: 1925 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Helga

Familienname(n): Frenkel; Rosenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 12.04.1925 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 31.07.1942 Deportation ins Ghetto Theresienstadt - 16.10.1944 Vernichtungslager Auschwitz -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Walter und Herta, geb. Rosenberg - Geschwister: Ludwig, Karla, Uriel - Beruf: Haushaltspraktikantin - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Name am Synagogenmahnmal - Literatur: Monika Minninger/Joachim Meynert/Friedhelm Schäffer: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45 ; eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 4), Bielefeld 1985, S. 57. - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 12.04.1926 Echternstr. 21 bei den Eltern - 20.11.1936 Echternstr. 70 - 14.07.1939 nach Köln, Marienplatz 28a - von da - 18.10.1941 Echternstr. 70 bei den Eltern - 10.04.1942-31.07.1942 Bielefeld, Schloßstr. 73 (Ehemaliges Umschulungslager in der Schlossstraße 73 wird ab 1940 ‘‘Arbeitseinsatzstelle’’- Einsatz zur Zwangsarbeit) -

ID der Datenbank: 28

Lebens-Zeitraum: 1927 - 2017

Name und Vorname: Frenkel, Karla (Rubin, Raveh) Raveh, Karla, geb. Frenkel

Familienname(n): Frenkel; Raveh; Rosenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.05.1927 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 27.05.2017 in Lemgo

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - November 1938 Schulausschluss - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das KZ Theresienstadt, dann KZ Bergen-Belsen, Außenlager des KZ Neuengamme Salzwedel -

Biographische Informationen: Eltern: Walter und Herta, geb. Rosenberg - Geschwister: Ludwig, Helga, Uriel - Heirat: Samuel Rubin-Raveh - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: 06.04.1949 -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1804, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1497 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 15.05.1927 Echternstraße 21 bei den Eltern - 20.11.1936 Echternstraße 70 bei den Eltern - 02.03.1940 Detmold, Sachsenstraße 25 - 01.04.1940 Echternstraße 70 - 26.04.1940 Detmold, Hornsche Straße 33 - 06.09.1941 Echternstraße 70 bei den Eltern - 20.07.1945 Echternstraße 70 - 11.11.1946 amtlich abgemeldet. Soll in die Schweiz verzogen sein - von Haifa - 01.07.1952 Echternstraße 66 bei Münch - 22.06.1954 amtlich abgemeldet. Nach Angabe von Herrn Iwan Münch hält sich Frau Rubin seit längerer Zeit wieder bei ihrem Ehemann in Palästina auf, der dort eine Kunstschlosserei betreiben soll. -

ID der Datenbank: 35

Lebens-Zeitraum: 1934 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Ludwig

Familienname(n): Frenkel; Rosenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 20.01.1934 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 16.10.1944 Auschwitz -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Herta, geb. Rosenberg, und Walter Frenkel - Geschwister: Helga, Karla, Uriel - Heirat: ledig -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch S., Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 20.01.1934 Echternstr. 21 bei den Eltern - 20.11.1936 Echternstr. 70 - 06.09.1941 Detmold, Gartenstr. 6 bei Flatow - 13.02.1942 Hornsche Straße 33 bei Flatow - 28.03.1942 Echternstr. 70 bei den Eltern - 16.06.1942 Hannover-Limmer, Gartenbauschule - 30.06.1942 Echternstr. 70 -

ID der Datenbank: 29

Lebens-Zeitraum: 1941 - 1945

Name und Vorname: Frenkel, Uriel

Familienname(n): Frenkel; Rosenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 24.2.1941 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation ins Ghetto Theresienstadt - 16.10.1944 Vernichtungslager Auschwitz - Name am Synagogenmahnmal -

Biographische Informationen: Eltern: Walter und Herta, geb. Rosenberg - Geschwister: Ludwig, Karla, Helga - Religion: jüdisch -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S., Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Name am Synagogenmahnmal - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 24.02.1941 Echternstr. 70 -

ID der Datenbank: 30

1.1.05 Familienname mit G

Lebens-Zeitraum: 1848 - 1933

Name und Vorname: Gumpel, Ernestine, geb. Hammel

Familienname(n): Gumpel; Hammel

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.06.1848 in Wolstein (Landkreis Kusel, RheinlandPfalz)

Todesdatum und Todesort: 01.05.1933

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verwitwet -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Dortmund, Lemgo - 01.12.1921 Mittelstraße 82 bei G. Gumpel -

ID der Datenbank: 36

Lebens-Zeitraum: 1883 - 1937

Name und Vorname: Gumpel, Gustav

Familienname(n): Gumpel

Geburtsdatum und Geburtsort: 29.04.1883 in Harth, Krs. Büren, Deutschland

Todesdatum und Todesort: 06.01.1937

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - ab 1933 sinkendes Einkommen - ca. 1936 Liquidation des Geschäftes - Antragsteller: Schriftwechsel wegen Zuständigkeit in Sachen Anträge von Mordechai Gumpel nach Gustav Gumpel und Rosalie Gumpel, Herbert (Mordechai Gumpel und Kurt Gumpel und Hans Gumpel) - Antragsteller Herbert Gumpel (Nr. 1168) und Antragsteller Kurt Gumpel Nr. (1169) und Hans Gumpel (Nr. 1165.) -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: Kaufmann, Inhaber eines Tetxilwarengeschäftes -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1375, S 1376, S. 1377, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1166 und Nr. 1168 und Nr. 1169 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Orpingstraße 50 bei Witwe Herzberg - 08.05.1916 Mittelstraße 82 bei Meierkamp - 22.10.1919 aus der Gefangenschaft -

ID der Datenbank: 37

Lebens-Zeitraum: 1883 - 1945

Name und Vorname: Gumpel, Rosalie, geb. Mosberg

Familienname(n): Gumpel; Mosberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.02.1883 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Liquidierung des Manufakturengeschäftes - 13.12.1941 Deportation in das Ghetto Riga, dort zu Tode gebracht - Deportation ab Münster-Osnabrück-Bielefeld

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Jacob Mosberg, Handelsmann, und Rika, geb. Gumpel - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verheiratet - Schwester von Emilie Davidsohn, geb. Mosberg, - Beruf: Verkäuferin -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1382, 1386, 1384. 1388 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1163, 1164, 1167 - Schaden an Freiheit (anerkannt), Eigentum (abgelehnt), durch Zahlung von Sonderabgaben (anerkannt), im beruflichen Fortkommen (anerkannt) - Antragsteller: Modechai (Herbert) Gumpel (Nr. 1162) - Antragsteller, Hans Gumpel (Nr. 1163), enthält außerdem Schriftwechsel bezg. Rückerstattungsverfahren - Antragsteller: Kurt Gumpel (Nr. 1164) - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei" - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Andreas Lange und Jürgen Scheffler: Auf den Spuren der Familie Gumpel ; biografische Zeugnisse als Quellen zur jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2006 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Orpingstraße 50 beim Ehemann - 08.05.1916 Mittelstr. 82 beim Ehemann - 01.11.1939 Paulinenstr. 5 -

ID der Datenbank: 41

Lebens-Zeitraum: 1912

Name und Vorname: Gumpel, Herbert Mordechai

Familienname(n): Gumpel

Geburtsdatum und Geburtsort: 14.02.1912 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - 1935 Eintritt in das Studio für bildene Kunst des jüdischen Kulturbundes in Frankfurt nach Tätigkeiten als Verkäufer im elterlichen Geschäft - Abbruch des Studiums nach der Liquidation des elterlichen Geschäftes - Emigration: 1937 Dänemark, Palästina, Israel - Oktober 1937 Emigration nach Dänemark zur Vorbereitung auf die Auswanderung nach Palästina - 1938 Emigration nach Palästina -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Beruf: Verkäufer, Maler und Bildhauer -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1379 und S. 1995 - Schaden an Vermögen (anerkannt), im beruflichen Fortkommen (anerkannt), an Körper und Gesundheit (ohne), Versicherungsschaden (abgelehnt) (Akte enthält Foto von Mordechai Gumpel bei seiner Arbeit in Israel - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1169 und Nr. 1161 (mit Foto) und Heilverfahren 1748 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei" - Andreas Lange und Jürgen Scheffler: Auf den Spuren der Familie Gumpel. Biografische Zeugnisse als Quellen zur jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2006, S. 103f

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Orpingstraße 50 bei den Eltern - 08.05.1916 Mittelstraße 82 bei den Eltern - 19.10.1926 Rinteln, Beginn einer kaufmännischen Lehre - von dort - 14.05.1930 Mittelstraße 82 bei den Eltern - 04.07.1935 Frankfurt/M., Aufnahme in das ‘‘Studio für bildende Künste’’ unter Leitung des jüdischen Malers Hermann Lismann mit Unterstützung der Rothschild-Stiftung - 1936 Neuendorf, Landwerk, (‘‘Lehrbetrieb für Landwirtschaft und Gartenbauder Jüdischen Arbeitshilfe e. V. Berlin’’), bei Fürstenwalde/Spree, mit der Hechaluz-Gruppe, von dort - 22.07.1937 Mittelstraße 82 bei der Mutter - 27.10.1937 Lille, Bellingstraße, Dänemark, Ausreise mit der Hechaluz-Gruppe, dort Arbeit auf verschiedenen Bauernhöfen - 1938 Emigration nach Palästina - 1938-1949 Kibbuz Sde Nachum, Kibbuz Ein Harod, seit 1945 Studium beim Bildhauer Yitzak Danziger -

ID der Datenbank: 40

Lebens-Zeitraum: 1914 - 1987

Name und Vorname: Gumpel, Hans

Familienname(n): Gumpel; Molkner

Geburtsdatum und Geburtsort: 20.05.1914 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 20.10.1987

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: November 1937 Verninge, Knoverborg, Dänemark - 1943 Schweden - 1945 Dänemark - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 29.06.1947 Friederike Johanna (Hansi) Molkner, geb. 1917 in Wien, seit 1933 wohnhaft in Leipzig, 1939 nach Dänemark emigriert, gestorben 29.11.1996 - Kinder: 25.05.1948 Bjarne Gustav, 23.11.1954 Bent -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. , Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Andreas Lange und Jürgen Scheffler: Auf den Spuren der Familie Gumpel ; Biografische Zeugnisse als Quellen zur jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2006, S. 106.

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 20.05.1914 Orpingstraße 50 bei den Eltern - 08.05.1916 Mittelstraße 82 bei den Eltern - 09.04.1930 Büren bei Paderborn, kaufmännische Lehre - von dort - 25.08.1933 Mittelstraße 82 bei den Eltern - 29.04.1936 Frankfurt/M., Vorbereitung für die Emigration nach Palästina in einer Hechaluz-Gruppe - Juli bis November Neuendorf, Landwerk, bei Fürstenwalde/Spree von dort - 22.07.1937 Mittelstraße 82 bei der Mutter - November 1937 Verninge, Knoverborg, Dänemark, Arbeit auf einem Bauernhof - 1939 Tiköb auf Seeland, Dänemark, Arbeit auf einem Bauernhof - 1940 Besuch der Landwirtschaftsschule in Lyngby auf Seeland - 1941 Studium an der Königlichen Veterinär- und Landwirtschaftsschule, Kopenhagen - Oktober 1943 Flucht mit seinem Bruder Kurt nach Upsala, Schweden - Juni 1945 bis 1946 Rückkehr nach Kopenhagen und erneute Aufnahme des Studiums, Diplomabschluß - 1946-1948 Forscher Muu’s Feeding Company in Odense/Fünen - 1948-1951 Leitung des agrarwissenschaftlichen Instituts Blangstedgard, Odensee - 1951-197

ID der Datenbank: 39

Lebens-Zeitraum: 1922 - 2010

Name und Vorname: Gumpel, Kurt

Familienname(n): Gumpel; Mosberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 28.03.1922 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 29.10.2010 in Belgien

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: Juni 1939 Dänemark - 1943 Schweden - 1945 Dänemark - 1949/1950 Israel - 1952 Dänemark - 31. Mai Rückkehr nach Dänemark - Verfolgung: - Verhinderung einer gymnasialen Schulbildung und Lehre -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Gustav Gumpel, Kaufmann, und Rosalie, geb. Mosberg - Heirat: 1952 Grethe Petersen, gest. 3.11.1985 - Beruf: Hilfsarbeiter -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1381, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1162 - Schaden an Vermögen, im beruflichen Fortkommen (anerkannt), an Körper und Gesundheit (abgelehnt) - Stadtarchiv Lemgo B 3951 - Andreas Lange und Jürgen Scheffler: Auf den Spuren der Familie Gumpel ; biografische Zeugnisse als Quellen zur jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2006.

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 28.03.1922 Mittelstraße 82 bei den Eltern - 17.06.1936 Konstadt, Oberschlesien, heute Wo?czyn/Polen, Besuch bei Verwandten - von dort - 29.09.1936 Mittelstraße 82 bei den Eltern - 12.02.1937 bis Juni 1939 Neuendorf, Landwerk, bei Fürstenwalde/Spree, Ausbildung zum Gartenbaulehrling - 29. Juni 1939 Emigration nach Dänemark, Gelegenheitsarbeiter - 3. Oktober 1943 Flucht mit seinem Bruder Hans nach Upsala, Schweden - 31.05.1945 Rückkehr nach Dänemark - 1949/1950 Aufenthalt bei seinem Bruder Herbert (Mordechai) in Israel - 1952-1984 Laborant in Dänemark - 1984-1985 Malaga, Spanien - 1985-2001 Malaga und Hasselt, Belgien - seit 2001 Hasselt, Belgien -

ID der Datenbank: 38

1.1.06 Familienname mit H

Lebens-Zeitraum: ohne Datum

Name und Vorname: Humberg, Edith?

Familienname(n): Humberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 0

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Vater Jude

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - Vater: Klarbach, Siegfried, genannt Fritz, geb. 02.06.1872 in Essen, Kaufmann, Wohnort Bad Salzuflen, Beetstraße 11, lebte seit 4. Februar 1939 im ‘‘Judenhaus’’ Schlageterstraße 18 (heute Schülerstraße 18) in Schötmar, Beruf: Kaufmann in Schötmar, 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt, 08.05.1945 für tot erklärt, (nach Meyer und Bundesarchiv, Gedenkbuch: 02.09.1942 zu Tode gebracht) - Antragsteller: Tochter Edith Humberg und Sohn Kurt Klarbach -

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch S. 1555, Signatur 1290 - Franz Meyer: Jüdisches Leben in Bad Salzuflen und Schötmar 1918-1945, Detmold 1998, S. 87 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, Online-Datenbank -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: -

ID der Datenbank: 50

Lebens-Zeitraum: 1866 - 1942

Name und Vorname: Humberg, Hannchen (Johanna)

Familienname(n): Humberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 12.08.1866 in Klein Reken, Kreis Borken

Todesdatum und Todesort: 25.08.1942 in Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation ins Ghetto Theresienstadt -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: ledig - Beruf: ohne -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Faasen/Hartmann, S. 130, - Bundesarchiv Gedenkbuch, online-Datenbank - Findbuch-S. ?? Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. ?? - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - STOLPERSTEIN - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Klein Reken, Lemgo - 10.06.1940 Echternstr. 70 bei Frenkel -

ID der Datenbank: 49

Lebens-Zeitraum: 1871 - 1945

Name und Vorname: Hamlet, Bertha, geb. Weinberg

Familienname(n): Hamlet; Weinberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 05.11.1871 in Storndorf, Kreis Alfeld

Todesdatum und Todesort: 08.05.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verwitwet - Beruf: Verkäuferin -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - in WGA-Findbuch, S. 1401, Nr. 1229, nur Hamlet, Bertha, geb. 20.04.1899 in Schötmar, Jüdin, Dez. 1941 Deportation in das Ghetto Riga, für tot erklärt, Todesdatum: 31.12.1945 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo seit 17.04.1900 - 01.04.1914 Orpingstraße 15 – E- - 19.10.1919 Orpingstraße 25 - E - - 06.09.1938 nach Blumenthal/Unterweser (Stadtteil von Bremen) verzogen - 19.04.1939 Cehiak, St. Ingo?? -

ID der Datenbank: 42

Lebens-Zeitraum: 1880 - 1945

Name und Vorname: Hochfeld, Paula, geb. Salomon

Familienname(n): Hochfeld; Salomon

Geburtsdatum und Geburtsort: 14.02.1880 in Wattenscheid

Todesdatum und Todesort: für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Deportation ab Gelsenkirchen-Münster-Hannover 31. März 1942, Warschau, Ghetto

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verwitwet -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo seit 01.09.1903 - 01.04.1914 Mittelstr. 114 beim Ehemann - 14.12.1937 Leopoldstr. 43 - 01.04.1939 Paulinenstr. 5 bei Sternheim - 07.10.1939 nach Rinteln, Hafenstraße 34 -

ID der Datenbank: 48

Lebens-Zeitraum: 1890

Name und Vorname: Ehemann: Eichhorn, Curt (siehe ID 102 und 104)

Familienname(n): Eichhorn

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.04.1890 in Meuselwitz, Krs. Altenburg

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: lutherisch - Heirat: 30.09.1921 - Beruf: Tischler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Nieburg an der Saale, Lemgo - 01.07.1914 Schustraße 6 bei Schäfer - 11.02.1919 Papenstraße 35 bei Kohring - 10.07.1920 Altena, Märkischer Kreis - 03.01.1921 Papenstraße 35 bei Kohring - 05.04.1921 Rosenstraße 5 bei Detering - 03.10.1921 Luisenstraße 11 - 27.10.1925 Breitestraße 13 bei Deppe - 21.10.1931 Müdenkamp 441 E - 21.10.1931 Müdenkamp 16 E -

ID der Datenbank: 103

Lebens-Zeitraum: 1894 - 1943

Name und Vorname: Heineberg, Elisabeth

Familienname(n): Heineberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 04.04.1894 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 04. Juni 1943, Sobibor, Vernichtungslager, für tot erklärt

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Deportation: ab Westerbork - 01. Juni 1943, Sobibor, Vernichtungslager - Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Einwohnermeldekartei Lemgo: Heineberg, Max, Kaufmann, geb. 02.05.1847 in Driburg, Krs. Höxter, gest. 09.08.1918 in Lemgo, Religion: jüdisch, beide Wohnort Mittelstraße 38 bei Hartung, - Heineberg, geb. Lenzberg, Toni, geb. 16.09.1858 in Lemgo, Religion jüdisch - beide Wohnort Mittelstraße 38 bei Hartung, Heineberg, geb. Lenzberg, Toni, geb. 16.09.1858 in Lemgo, Religion jüdisch, Wohnort Mittelstraße 38 bei Hartung, ab 19.06.1920 in Köln-Lindenthal, Geibelstraße 33 - Kein Eintrag in WG-Findbuch -

Literatur/Nachweis: Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo? -

ID der Datenbank: 43

Lebens-Zeitraum: 1903

Name und Vorname: Hochfeld, Heinz (Karl Heinz)

Familienname(n): Hochfeld

Geburtsdatum und Geburtsort: 02.11.1903 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 1938 Migdal, Palästina - Verfolgung: - 1933 Überfall durch SS-Leute und Aufgabe seines Geschäftes in Holzminden - Umzug zu seiner Mutter nach Lemgo - bis 1935 ohne Arbeit - 1938 Emigration - November 1938 Zerstörung des untergestellten Hausrates -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 23.02.1937 - Beruf: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1479, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1191, enthält auch Schriftwechsel betr. Rückerstattung - Stadtarchiv Lemgo B 2836, Grundbesitzamt, Rückerstattungsangelegenheiten - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Holzminden, Lemgo - 01.04.1914 Mittelstr. 114 bei den Eltern - 08.07.1921 Essen/Ruhr, Rosenstraße 40 - von dort - 04.08.1923 Mittelstraße 114 bei den Eltern - 16.08.1923 Essen - 15.09.1924 Mittelstraße 114 bei den Eltern - 08.04.1926 München - 23.04.1926 Mittelstraße 114 bei den Eltern - 04.09.1926 Hannover - von Holzminden - 07.02.1934 Mittelstraße 114 bei der Mutter - 14.12.1937 Leopoldstraße 43 - 11.07.1938 Tiberias, Palästina - Migdal, Israel -

ID der Datenbank: 45

Lebens-Zeitraum: 1905

Name und Vorname: Hochfeld, Elisabeth, geb. Schleyer

Familienname(n): Hochfeld; Schleyer

Geburtsdatum und Geburtsort: 02.12.1905 in Bösingfeld

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 1938 Palästina - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 23.02.1937 - Beruf: kaufmännische Angestellte -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - WGA-Findbuch, S. 1477, D 103 Lippe Nr. 1190 - Schaden an Körper und Gesundheit (anerkannt), im beruflichen Fortkommen (abgelehnt) -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Alverdissen, Lemgo - 29.04.1937 Mittelstraße 114 beim Ehemann - 14.12.1937 Leopoldstraße 43 beim Ehemann - 11.07.1938 Tiberias, Palästina - Migdal, Israel -

ID der Datenbank: 46

Lebens-Zeitraum: 1905

Name und Vorname: Hochfeld, Lotti (Lotte), verheiratete Arensberg, Arensberg, Lotti, geb. Hochfeld

Familienname(n): Hochfeld; Arensberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.08.1905 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: Deportation ins Ghetto Warschau -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 14.06.1935 Arnold Arensberg - Alverdissen, geb. am 28. Mai 1891 in Alverdissen, deportiert am 31. März 1942 ins Ghetto Warschau, gestorben am 24. Januar 1944 im Vernichtungslager Auschwitz -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch-S. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Kein Eintrag in WG-Findbuch - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstr. 114 bei den Eltern - 05.06.1923 Eisenach - 04.09.1923 Mittelstraße 114 bei den Eltern - 20.11.1925 Bielefeld - von dort - 08.04.1926 Mittelstraße 114 bei den Eltern - 08.10.1926 Hannover - von dort - 12.04.1928 Mittelstr. 114 bei der Mutter - 12.07.1935 nach Rinteln, verheiratete Arensberg (14.06.1935) -

ID der Datenbank: 47

Lebens-Zeitraum: 1911

Name und Vorname: Hochfeld, Ernst Emil

Familienname(n): Hochfeld

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.09.1911 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 1936 Emigration nach Johannesburg, Südafrika. Vermerk auf Karte des Einwohnermeldeamtes: ‘‘Mitte April 1946 nach Süd-Afrika unbemerkt verzogen. Amtlich festgestellt 19.5.36/Holländer - Verfolgung: Oktober 1935 Entlassung - Oktober 1935 Entlassung -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: ledig - Beruf: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1478, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1192 - Antragsteller: Ernst Emil - Stadtarchiv Lemgo B 2836, Grundbesitzamt, Rückerstattungsangelegenheiten - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Schaden an Vermögen (z. Z. anerkannt), im beruflichen Fortkommen (anerkannt)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstr. 114 bei den Eltern - 31.03.1928 Bielefeld - 23.02.1931 Mittelstr. 114 bei den Eltern - 12.03.1931 Berlin - von Frankfurt/M: - 14.12.1935 Mittelstr. 114 bei der Mutter -

ID der Datenbank: 44

1.1.07 Familienname mit J

Lebens-Zeitraum: 1896

Name und Vorname: Juchenheim, Frieda (Friederike), geb. Ueberwasser, gesch. Hoepfner

Familienname(n): Juchenheim; Ueberwasser; Hoepfner

Geburtsdatum und Geburtsort: 23.07.1896 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: Juli 1936 Emigration nach Amsterdam, Waalstraat 93 - Verfolgung:Hausdurchsuchung, anschließend 21.04.1936-14.07.1936 Haft im Gerichtsgefängnis Bielefeld, Ehemann Paul Juchenheim von einem Unteroffizier der Deutschen Wehrmacht am 09.04.1943 in Amsterdam ermordet -

Biographische Informationen: Religion: evangelisch - Heirat: 17.06.1916 Hoepfner, dann geschieden und verheiratet mit Paul Juchenheim -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1505, 2002, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1282, Nr. 1787 (Heilverfahren), Verfahren weitergeleitet nach Herford - Kreisarchiv Herford, Sonderhilfsakte und Bescheid vom 08.11.1950 - Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Mühlheim/Ruhr, Lemgo, Vlotho, Herforderstraße 33 - Mühlheim - 08.06.1915 Uhlenstraße 9 bei Ueberwasser - 14.10.1916 Düsseldorf, Liebigstraße 19 - von dort - 27.07.1917 Uhlenstraße 9 bei den Eltern - 08.01.1918 Düsseldorf, Liebigstraße 19 - von dort - 06.06.1919 Uhlenstraße 9 bei den Eltern - 31.12.1919 Düsseldorf, Liebigstraße 19 - von dort - 27.04.1920 Uhlenstraße 9 bei den Eltern - 01.09.1920 Düsseldorf, Liebigstraße 19 - von dort - 30.09.1930 Uhlenstraße 9 bei den Eltern - 05.07.1932 Vlotho - 15.07.1936 Uhlenstraße 9 bei den Eltern - 11.01.1937 Amsterdam - von Vlotho - 14.04.1956 Pöstenweg 32 bei Beckmann - 17.08.1959 Wienkestraße 1 – E – -

ID der Datenbank: 51

Lebens-Zeitraum: 1911

Name und Vorname: Juchenheim, Paula, geb. Katzenstein

Familienname(n): Juchenheim; Katzenstein

Geburtsdatum und Geburtsort: 08.11.1911 in Lemgo oder 08.11.1907 in Lemgo 08.11.1902 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: Verfolgung: 13. Dezember 1941 Deportation ins Ghetto Riga - KZ Stutthof - Deportation ab Münster-Osnabrück-Bielefeld

Biographische Informationen: Religion: jüdisch -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - bei van Faassen/Hartmann nicht genannt. - Findbuch-S.??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. ??, Keine Entschädigungsakte im Kreisarchiv Herford - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Einwohnermeldekartei Lemgo unter Katzenstein, Paula - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Vlotho - 01.04.1914 Mittelstraße 115 bei den Eltern - 19.07.1921 Gleidingen - von dort - 04.01.1922 Mittelstraße 115 bei den Eltern - 18.04.1922 Vlotho -

ID der Datenbank: 52

1.1.08 Familienname mit K

Lebens-Zeitraum: ohne Datum

Name und Vorname: Kabaker, Cora verheiratete Blumenfeld

Familienname(n): Kabaker, Blumenfeld

Geburtsdatum und Geburtsort: 0

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: Palästina -

Biographische Informationen: Religion: - Eltern: Moritz Loius Kabaker und Sara Löwenstein, verw. Weinberg - Heirat: Hermann Blumenfeld - Kinder: Paul Gerhard und Helga - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo -

ID der Datenbank: 56

Lebens-Zeitraum: ohne Datum

Name und Vorname: Katzenstein, Erich Salomon

Familienname(n): Katzenstein; Michaelis; Goldschmidt

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.05.1898 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: Auschwitz, für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - Nov. 1938 Schließung seines Fotogeschäfts - Nov. bis Dez. 1938 Inhaftierung im KZ Buchenwald - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 06.10.1944 Vernichtungslager Auschwitz -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Adolf Katzenstein, Kaufmann, und Elise, geb. Michaelis - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: 23.05.1940 Bertha Goldschmidt - Beruf: Fotograf -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1540, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1556, Schaden an Eigentum und Vermögen (z. T. anerkannt), im berulichen Fortkommen (anerkannt) - Antragstellerin: Schwester Else Schickler - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Faassen/Hartmann, S. 130 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstraße 115 bei den Eltern - 22.04.1914 Driburg - französische Gefangenschaft - 13.02.1920 Mittelstraße 115 bei den Eltern - 13.05.1930 Mittelstraße 79 bei Wülker - 02.11.1931 Mittelstraße 84 bei den Eltern - 20.02.1936 Papenstr. 37 bei Klasing - 05.06.1940 Schuhstraße 28 bei Davidsohn - 11.05.1942 Echternstr. 70 bei Frenkel -

ID der Datenbank: 75

Lebens-Zeitraum: 1853 - 1940

Name und Vorname: Katz, Emma (Nendel), geb. Lehmann

Familienname(n): Katz; Lehmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.03.1853 in Hattendorf

Todesdatum und Todesort: 21.07.1940 Vermerk Karteikarte ‘‘Schlaganfall’’

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verheiratet mit Heinemann Katz, Viehhändler, Silixen -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1536, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1358 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Hanne Pohlmann und Jürgen Scheffler: Die Geschichte der jüdischen Familie Katz ; Erinnerungsarbeit in Lemgo, Detmold 1991 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Schötmar, Lemgo - 15.12.1937 Paulinenstraße 14 -

ID der Datenbank: 69

Lebens-Zeitraum: 1855 - 1938

Name und Vorname: Katzenstein, Adolf

Familienname(n): Katzenstein

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.05.1855 in Hohenhausen

Todesdatum und Todesort: 1938 im Lindenhaus, Brake

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verwitwet - Beruf: Getreidehändler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. ?? - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstraße 115 bei E. - 13.05.1930 Mittelstraße 79 bei Wülker - 02.11.1931 Mittelstraße 84 bei Freitag - 1935-1938 im Lindenhaus -

ID der Datenbank: 72

Lebens-Zeitraum: 1860 - 1942

Name und Vorname: Klaremeier, Hermann

Familienname(n): Klaremeier

Geburtsdatum und Geburtsort: 14.07.1860 in Bad Meinberg

Todesdatum und Todesort: 19.08.1942 in Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 19.08.1942 zu Tode gebracht in Theresienstadt -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: ledig - Beruf: Angabe: ohne -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo B 3150 - Faassen/Hartmann, S. 130 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Bad Meinberg, Lemgo - 29.11.1940 Echternstr. 70 bei Frenkel - Wohnort: -

ID der Datenbank: 76

Lebens-Zeitraum: 1868 - 1936

Name und Vorname: Katzenstein, Elise, geb. Michaelis

Familienname(n): Katzenstein; Michaelis

Geburtsdatum und Geburtsort: 11.06.1868 in Schwalenberg

Todesdatum und Todesort: 27.01.1936

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ?? Signatur K 2 Lippe BEG, Nr.?? - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstraße 115 beim Ehemann - 13.05.1930 Mittelstraße 79 beim Ehemann - 02.11.1931 Mittelstraße 84 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 73

Lebens-Zeitraum: 1879 - 1945

Name und Vorname: Katz, Johanna, geb. Pins

Familienname(n): Katz, Pins; Blume

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.11.1879 in Dülmen

Todesdatum und Todesort: Auschwitz, 31.12.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation ins Ghetto Theresienstadt - 15.05.1944 Vernichtungslager Auschwitz -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Viehhändler Herz Pins, Dülmen, und Rika, geb. Blume - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: 19.07.1910 Isaak Katz - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1524, 1528, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1646, Nr. 1356, Schaden an Freiheit(anerkannt), Antragstellerin: Tochter Anni Weinstock - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Silixen, Lemgo - 12.11.1915 Heustraße 37 beim Ehemann - 04.10.1918 Paulinenstr. 14 beim Ehemann - 20.04.1942 Paulinenstr. 5 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 68

Lebens-Zeitraum: 1881

Name und Vorname: Kabaker, Hugo

Familienname(n): Kabaker; Löwenstein; Weinberg; Stein

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.12.1881 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 1946?

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - Emigration: mit seiner Familie in die USA -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Moritz Louis Kabaker, geb. 25.05.1852 in Serkey, Religion: jüdisch, verstorben 15.06.1917, und Sara Löwenstein, verw. Weinberg - Heirat: 30.08.1919 Hertha Stein - Kinder: Ruth, Margarete, Lore - Beruf: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Bismarckstraße 40 bei den Eltern - 26.04.1917 Hamelner Straße 1 - 29.03.1933 Leipzig, Hotel Termin - 11.09.1933 Hamelner Straße 1 - 15.03.1934 Stuttgart, Reinsburgstraße 107 -

ID der Datenbank: 59

Lebens-Zeitraum: 1884 - 1945

Name und Vorname: Katz, Isaak

Familienname(n): Katz; Lehmann;

Geburtsdatum und Geburtsort: 02.03.1884 in Silixen

Todesdatum und Todesort: 31.12.1945 für tot erklärt (Auschwitz)

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: ab 1933 Rückgang des Geschäfts - vermutlich 1936 Entzug der Handelserlaubnis - Juli 1938 Abmeldung des Gewerbes - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation ins Ghetto Theresienstadt - 15.05.1944 Vernichtungslager Auschwitz -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo, stellvertretender Vorsitzender - Eltern: Viehhändler Heinemann Katz, gest. 16.04.1920, Silixen, und Nendel, genannt Emma, geborene Lehmann, Silixen - Heirat: 19.07.1910 Johanna Katz, geb. Pins - Kinder: Edith und Anny - Beruf: Viehhändler

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1525, 1527, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1647, Nr. 1357 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Silixen, Lemgo - 12.11.1915 Heustraße 37 bei Rüdiger - 04.10.1918 Paulinenstr. 14 – E – - 20.04.1942 Paulinenstr. 5 bei Heuer -

ID der Datenbank: 64

Lebens-Zeitraum: 1884 - 1960

Name und Vorname: Kabaker, Hilmar

Familienname(n): Kabaker; Löwenstein; Weinberg; Goldberg: Weill

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.01.1884 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 1960

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - Emigration: Schweden - Zweite Ehefrau: Margaret -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch, 09.05.1933 lutherisch - Eltern: Moritz Louis Kabaker und Sara Löwenstein, verw. Weinberg - Heirat: 29.12.1934 Erna Goldberg aus Paderborn, Tochter von Dr. Carl und Bertha, geb. Weill, geschieden - Kinder: Mady (1916-1993), Ernst (*1922), Lieselotte

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Die Kabakers: Rekonstruktion einer Familienbiografie. Museums-Materialien Nr. 6/1998 - Vgl. die Rückerstattungsakte Hilmar Kabaker gegen Schlingmann, Landesarchiv NRW Detmold D 20 B wegen Paulinenstraße 30Nr. 3232 und und wegen Garten und Wiese das Kleine Bruch, in: Nr. 3239.

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Bismarckstraße 40 bei den Eltern - 29.08.1918 Paulinenstraße 30 bei den Eltern - 01.04.1935 Breite Straße 59 bei Schlepper - 23.12.1938 Leipzig, Fochestraße 1 - Leipzig, Gottschedstraße 28 -

ID der Datenbank: 57

Lebens-Zeitraum: 1897

Name und Vorname: Kabaker, Hertha, geb. Stein

Familienname(n): Kabaker; Stein

Geburtsdatum und Geburtsort: 11.07.1897 in Paderborn

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: mit Hugo Kabaker 30.08.1919 - Kinder: Ruth, Margarete, Lore - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Paderborn, Lemgo - 29.08.1919 Hamelner Straße 1 beim Ehemann - 15.03.1934 Stuttgart, Reinsburgstraße 107 -

ID der Datenbank: 55

Lebens-Zeitraum: 1898 - 1945

Name und Vorname: Kabaker, Erna, geb. Goldberg, dann verheiratete Hoffmann

Familienname(n): Kabaker; Goldberg; Hoffmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 11.05.1898 in Bleicherode

Todesdatum und Todesort: 1945

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - Zweite Ehe: Dr. Hans Hoffmann, Wirtschaftsjurist (nicht jüdisch) - Kind aus zweiter Ehe: Hans-Georg Hoffmann, geb. 1936 -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: mit Hilmar Kabaker - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Paderborn, Lemgo, Bielefeld - 29.08.1918 Paulinenstraße 30 beim Ehemann - 09.05.1934 Bielefeld, Gütersloherstraße 43 -

ID der Datenbank: 53

Lebens-Zeitraum: 1904

Name und Vorname: Ehemann: Max Weinberg (siehe ID 65)

Familienname(n): Weinberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.04.1904 in Lipperode

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 1938 Argentinien

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lipperode Nr. 69 -

ID der Datenbank: 66

Lebens-Zeitraum: 1911 - 1943

Name und Vorname: Katzenstein, Berta, geb. Goldschmidt

Familienname(n): Katzenstein; Goldschmidt

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.05.1911 in Helmern, Kreis Warburg

Todesdatum und Todesort: 11.08.1943 in Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 23.05.1940 Erich Katzenstein, geb. 06.05.1898 -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Faasen/Hartmann, S. 130 - Monika Minninger/Joachim Meynert/Friedhelm Schäffer: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45 ; Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschich-te, Bd. 4), Bielefeld 1985, S. 65. - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Bielefeld, Lemgo - 08.12.1938-23.05.1940 Bielefeld - 05.06.1940 Schuhstr. 28 bei Davidsohn - 11.05.1942 Echternstr. 70 bei Frenkel - Wohnort: -

ID der Datenbank: 74

Lebens-Zeitraum: 1912

Name und Vorname: Katz, Edith Erika, verheiratete Weinberg
Weinberg, Edith Erika, geb. Katz (siehe ID 66)

Familienname(n): Katz; Weinberg; Pins

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.12.1912 in Silixen

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 12.07.1939 Las Palmeras, Argentinien - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Isaak Katz, Viehhändler, und Johanna, geb. Pins - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: 16.08.1938 Max Weinberg - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Silixen, Lemgo - 12.11.1915 Heustraße 37 bei den Eltern - 04.10.1918 Paulinenstr. 14 bei den Eltern - 27.11.1931 Schötmar - von dort - 11.08.1934 Paulinenstraße 14 bei den Eltern - 26.11.1935 Hannover, Veilchenstraße 3a - von dort - 19.10.1936 Paulinenstraße 14 bei den Eltern - 21.10.1936 Essen/Ruhr, Lortzingstraße 11 - von dort - 13.03.1937 Paulinenstraße 14 bei den Eltern -

ID der Datenbank: 65

Lebens-Zeitraum: 1912

Name und Vorname: Katz, Walter

Familienname(n): Katz

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.06.1912 in Silixen

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: Dezember 1937 Emigration nach Moses Ville, Argentinien - Verfolgung: ab Oktober 1934 ohne Arbeit -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Beruf: Viehhändler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1536, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1358, Schaden an Eigentum und Vermögen, im beruflichen Fortkommen (anerkannt) - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Silixen, Lemgo - 27.04.1928 Paulinenstraße 14 bei Katz - 28.02.1931 Silixen - von dort - 25.07.1935 Paulinenstraße 14 bei Katz - 27.12.1937 Südamerika, Argentinien, Areigter?? -

ID der Datenbank: 70

Lebens-Zeitraum: 1914

Name und Vorname: Katz, Werner

Familienname(n): Katz

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.11.1914 in Silixen

Todesdatum und Todesort: KZ Stutthof, verschollen

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 15.12.1941 Deportation ins Ghetto Riga - Stutthof, verschollen - Deportation ab Hannover

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. ??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. ?? - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Faasen/Hartmann, S. 130 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Silixen?, Lemgo, Silixen - 12.05.1931 Paulinenstraße 14 bei Katz - 03.04.1934 Silixen - Hannover laut Gedenkbuch -

ID der Datenbank: 71

Lebens-Zeitraum: 1915

Name und Vorname: Katz, Anni Gertrud, verheiratete Weinstock
Weinstock, Anni Gertrud, geb. Katz

Familienname(n): Katz; Weinstock

Geburtsdatum und Geburtsort: 04.02.1915 in Silixen

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 1933 Niederlande - 1943-1945 Leben in der Illegalität - 1947 Emigration nach Argentinien - Verfolgung: 1931 Schulabschluss (Einjähriges statt Abitur) -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1947, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1648 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Hanne Pohlmann und Jürgen Scheffler (Hrsg.): Die Geschichte der jüdischen Familie Katz ; Erinnerungsarbeit in Lemgo, Detmold 1991 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Silixen, Lemgo - 12.11.1915 Heustraße 37 bei den Eltern - 04.10.1918 Paulinenstraße 14 bei den Eltern - 04.01.1934 Amsterdam, Holland -

ID der Datenbank: 67

Lebens-Zeitraum: 1916

Name und Vorname: Kabaker, Seraphine Magda (Mady Greenslate)

Familienname(n): Kabaker; Todtmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 18.04.1916 in Paderborn

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - Emigration: Holland, dann Großbritannien -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Erna und Hilmar Kabaker - Heirat: 1935 Heinz Todtmann, jüdisch, Emigration: Holland, dann inhaftiertung im KZ Westerborg, nach dem Krieg Scheidung von Mady Kabaker - Kind: John Peter, geb. Dezember 1939 - Zweite Ehe: 1949 Cyril•

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Jochen Bode und Hanne Pohlmann (Hrsg.): Die Kabakers ; Rekonstruktion einer Familienbiographie, Detmold 1999 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Paderborn, Lemgo - 29.08.1918 Paulinenstraße 38 bei den Eltern - 09.05.1934 Bielefeld, Gütersloherstraße 43 -

ID der Datenbank: 58

Lebens-Zeitraum: 1920

Name und Vorname: Kabaker, Margarete

Familienname(n): Kabaker

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.06.1920 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: -

Gesperrt bis: 01.01.2021

Grund der Sperrung: Personenbezogene Angaben (100 Jahre nach Geburt)

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Helga und Hugo Kabaker - Heirat: - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 15.06.1920 Hamelner Straße 1 bei den Eltern - 15.03.1934 Stuttgart, Reinsburgstraße 107 -

100

ID der Datenbank: 62

Lebens-Zeitraum: 1922

Name und Vorname: Kabaker, Ernst (später Adoptivname des Stiefvaters Hans Hoffmann)

Familienname(n): Kabaker; Hoffmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.05.1922 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Eltern: Hilmar und Erna Kabaker - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Bielefeld, Hamburg - 16.05.1922 Paulinenstraße 30 bei den Eltern - 09.05.1934 Bielefeld, Gütersloherstraße 43 - 1939 Hamburg -

ID der Datenbank: 54

1.1.09 Familienname mit L

Lebens-Zeitraum: 1853

Name und Vorname: Lieblich, Helene, geb. Stern

Familienname(n): Lieblich; Stern

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.10.1853 in Osterkappeln

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - Bemerkung: Siehe Bemerkung bei der Biographie Hanna Lieblich -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verwitwet - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Kein Eintrag in WG-Findbuch, Findbuch-S., Signatur - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Buer/Kreis Melle, Lemgo - 13.03.1925 Engelbert-Kaempfer-Str. 5 bei Lieblich - 16.12.1935 Essen-Steele, Ruhrstraße 11 -

ID der Datenbank: 82

Lebens-Zeitraum: 1867 - 1943

Name und Vorname: Lenzberg , Mathilde, geb. Hagemann

Familienname(n): Lenzberg; Hagemann

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.06.1867 in Soest

Todesdatum und Todesort: 18.04.1943 Theresienstadt, für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verheiratet -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1632, S. 1633, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1384 (Schaden an Freiheit (anerkannt) an Eigentum und Vermögen (z. T. anerkannt)), Antragsteller: Sohn Walter Lenzberg - Nr. 1410 Freiheit (anerkannt), Eigentum und Vermögen (abgelehnt) Zahlung durch Sonderabgaben (anerkannt), Antragsteller und Anspruchsberechtigter: Enkel Kurt May - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei" - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Papenstraße 12 beim Ehemann - 07.12.1927 Bismarckstr. 16 beim Ehemann - 04.07.1942 Paulinenstr. 5 bei Sternheim -

ID der Datenbank: 78

Lebens-Zeitraum: 1869 - 1936

Name und Vorname: Lenzberg , Max

Familienname(n): Lenzberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.07.1860 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 30.11.1936

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Papenstraße 12 - E. - - 07.12.1927 Bismarckstr. 16 - E. - -

ID der Datenbank: 79

Lebens-Zeitraum: 1881

Name und Vorname: Lieblich, Iwan

Familienname(n): Lieblich

Geburtsdatum und Geburtsort: 23.3.1881 in Buer, Kreis Melle

Todesdatum und Todesort: Warschau, verschollen

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Warschau, verschollen -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: Pferdehändler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Kein Eintrag in WG-Findbuch, Findbuch-S., Signatur - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Faasen/Hartmann, S. 131 - Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinden II, Artikel Stolzenau, S. 1438. - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Buer/Kreis Melle, Lemgo, Stolzenau - 13.02.1925 Mittelstraße 114 bei der Witwe Hochfeld - 13.03.1925 Engelbert-Kaempfer-Str. 5 - E. - - 16.12.1935 nach Stolzenau/Stozenau-Leese - März 1942 über Ahlem nach Warschau deportiert -

ID der Datenbank: 81

Lebens-Zeitraum: 1883 - 1945

Name und Vorname: Löwenthal, Hedwig

Familienname(n): Löwenthal

Geburtsdatum und Geburtsort: 18.3.1883 in Berlin

Todesdatum und Todesort: Riga, 31.12.1945 für tot erklärt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: 13. Dezember 1941 Deportation ins Ghetto Riga - Deportation ab Münster-Osnabrück-Bielefeld

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Faasen/Hartmann, S. 131 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Lemgo, Einwohnermeldekartei. - Name am Synagogenmahnmal -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lipperreihe(-Oerlinghausen) Nr. 51, Lemgo, Detmold, Lemgo - 01.08.1941 Paulinenstr. 5 bei Sternheim - 02.08.1941 nach Detmold - 07.08.1941 Paulinenstr. 5 bei Gumpel - 25.09.1941 Riga ‘‘Umsiedlung’’ -

ID der Datenbank: 84

Lebens-Zeitraum: 1884

Name und Vorname: Lieblich, Emmy, geb. Hirschfeld

Familienname(n): Lieblich; Hirschfeld

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.2.1884 in Stolzenau

Todesdatum und Todesort: Ghetto Warschaus, verschollen

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - März 1942 über Ahlem nach Warschau deportiert -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Kein Eintrag in WG-Findbuch, Findbuch-S., Signatur - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Faassen/Hartmann, S. 131. - Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinden II, Artikel Stolzenau, S. 1438. - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Buer/Kreis Melle, Lemgo, Stolzenau - 13.03.1925 Engelbert-Kaempfer- Str. 5 beim Ehemann - 16.12.1935 Stolzenau -

ID der Datenbank: 80

Lebens-Zeitraum: 1911

Name und Vorname: Lieblich, Hanna

Familienname(n): Lieblich

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.02.1911 in Buer, Kreis Melle

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - Bemerkung: Möglicherweise in Essen zu Dr. Albert Lieblich gezogen, Tierarzt, geb. 1.4.1878 in Buer-Melle, zu Tode gebracht am 17.05.1943 in KZ Theresienstadt, seit 1928 in Essen wohnhaft mit seiner Ehefrau Sabine Lieblich, geb. Strauß geb., 2.6.1872 in Essen-Steele, zu Tode gebracht am 8.2.1943 im KZ Theresienstadt. Das Ehepaar wurde am 21.7.1942 nach Theresienstadt deportiert. Dr. Lieblich war beamteter Tierarzt und zunächst durch den Frontkämpferparagraphen von den Entlassungen nach dem BBG zunächst geschützt. 1936 wurde er entlassen. Vgl. Hermann Schröter, Geschichte und Schicksal der Essener Juden. Gedenkbuch für die jüdischen Mitbürger der Stadt Essen, Essen 1980, S. 638f. -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: ledig - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Kein Eintrag in WG-Findbuch, Findbuch-S., Signatur - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Buer/Kreis Melle, Lemgo - 13.03.1925 Engelbert-Kaempfer-Str. 5 bei den Eltern - 11.10.1928 Hannover, Brühlstraße 11 - von dort - 28.03.1929 Engelbert-Kaempfer-Str. 5 bei den Eltern - 16.12.1935 Essen/Ruhr -

ID der Datenbank: 83

1.1.10 Familienname mit M

Lebens-Zeitraum: 1865 - 1934

Name und Vorname: Michaelis, Albert

Familienname(n): Michaelis

Geburtsdatum und Geburtsort: 23.06.1865 in Schwalenberg

Todesdatum und Todesort: 04.10.1934

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Keine Angaben im WG-Findbuch -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstraße 128/130 bei Körter - 27.10.1933 Siechenstraße (SB 369) bei Böger -

ID der Datenbank: 85

Lebens-Zeitraum: 1865 - 1940

Name und Vorname: Müller, Jenny, geb. Frenkel Frenkel, Jenny, verheiratete Müller

Familienname(n): Müller; Frenkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.11.1865 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 24.02.1940 in Gevelsburg

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Zwangsaufgabe der Wohnung - Unterbringung der Wohnungseinrichtung bei den Eltern - 1940 Flucht vor der drohenden Deportation in das Ghetto Theresienstadt zur Tochter Hildegard Bäcker nach Gevelsberg, dort gestorben - Antragstellerin: Tochter Hildegard Bäcker, geb. Müller, geb. am 21.12.1901 in Lemgo, wohnaft in Gevelsberg-Vogelsang, Hagenerstraße 425 (NR. 1021, Schaden an Eigentum und Vermögen (anerkannt)) - und Tochter Luise Margarete Heinrich, 28.10.1894, wohnaft in Gevelsberg-Vogelsang, Hagenerstraße 373 - Schaden an Eigentum und Vermögen (anerkannt) (Nr. 1202) - außerdem erbberechtigt: Geschäftsführer Otto Hans Müller, geb. 28.04.1892 und verstorben am 25.02.1947. - Jenny Müller wohnte Johannistor 2, wo sie eine 6-Zimmerwohnung mit Mädchenzimmer hatte. Wegen ‘‘Mietdifferenzen mußte sie die Wohnung räumen. Sie bezog daraufhin eine 3-Zimmerwohnung. Einen großen Teil ihrer bis dahin gehabten Wohnungseinrichtung habe sie auf Grund der veränderten Wohnverhältnisse im elterlichen Haus (

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Michael Frenkel, Viehhändler, und Johanne, geb. Kaufmann - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: Witwe -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1690-1691, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1021 und Nr. 1202 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Heutor 2 bei Köhne - 05.11.1936 Papenstraße 6 bei Pape - 04.04.1939 Leopoldstraße 51a bei Breitenburg -

ID der Datenbank: 90

Lebens-Zeitraum: 1871 - 1944

Name und Vorname: Michaelis, Frieda, geb. Rosenberg

Familienname(n): Michaelis; Rosenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 24.08.1871 in Dankelshausen bei Hann.Münden, Göttingen

Todesdatum und Todesort: 20.04.1944 in Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: ab Leipzig 20. September 1942 Ghetto Theresienstadt, dort zu Tode gebracht -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. Keine Angaben im WGA-Findbuch - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstraße 128/130 beim Ehemann - 27.10.1933 Siechenstraße (SB 369) beim Ehemann - 02.01.1935 auf Reisen - 18.01.1935 in Eisenach, Stolzestraße? 10 (Vermerk) -

ID der Datenbank: 86

Lebens-Zeitraum: 1876 - 1942

Name und Vorname: Michaelis, Rosalie (Rosa)

Familienname(n): Michaelis

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.10.1876 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: unbekannt, Treblinka, Vernichtungslager

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - 26. September 1942 Treblinka, Vernichtungslager -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: ledig - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1713??? - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv Lemgo, B 3150 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank - Yad Vashem, The Central Database of Shoah Victims' Names, online-Datenbank - Dina van Faassen und Jürgen Hartmann (Bearb.): "… dennoch Menschen von Gott erschaffen" ; die jüdische Minderheit in Lippe von den Anfängen bis zur Vernichtung ; Katalog und Arbeitsbuch zur Wanderausstellung. hrsg. von der Stadt Detmold und dem Kreis Lippe, Bielefeld 1991, S. 131. - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Papenstraße 17 bei Tille - 07.09.1937 Orpingstraße 54 bei Kebisch - 11.04.1938 Reinertstraße 9 bei Adam - 09.10.1939 Bismarckstraße 16 bei Lenzberg - 09.02.1942 Paulinenstraße 5 bei Sternheim -

ID der Datenbank: 87

Lebens-Zeitraum: 1894

Name und Vorname: Müller, Grete (Margarete) verheiratete Heinrich

Familienname(n): Müller; Heinrich

Geburtsdatum und Geburtsort: 28.10.1894 in Herford

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: prüfen - Eltern: Jenny Müller, geb. Frenkel, und - Geschwister: Hans Otto?, Hildegard Bäcker, geb. Müller - Heirat: 23.12.192? prüfen -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Görlitz, dann Lemgo - 06.03.1916 Herforder Straße 2 bei den Eltern - 18.01.1917 Lauenburg/Pommern - von Uhlingen - 04.10.1917 Herforderstraße 2 bei den Eltern - 23.09.1918 Halle an der Saale - von ?? - 03.07.1919 Herforderstraße 2 bei den Eltern - 31.01.1920 Dresden, Franklinstraße 2 - 09.03.1920 Herforderstraße 2 bei den Eltern - 04.04.1924 unleserlich - von Krefeld - 09.01.1925 Herforderstraße 2 bei den Eltern - 24.02.1925 Mühlhausen/Thüringen - 08.01.1930 Herforderstraße 2 bei der Mutter - 06.02.1930 Hamburg -

ID der Datenbank: 91

Lebens-Zeitraum: 1898

Name und Vorname: Michaelis, Irma Elise, verheiratete Blumenthal Blumenthal, Irma, geb. Michaelis

Familienname(n): Michaelis; Blumenthal

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.01.1898 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: Auschwitz

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - 20. September 1942, Theresienstadt, Ghetto - 09. Oktober 1944, Auschwitz, Vernichtungslager -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, dann Eisenach - 01.04.1914 Mittelstraße 128/130 bei den Eltern - 04.02.1918 Northeim, Teichstraße 4 - von Northeim, Bergstraße 19 - 28.01.1921 Mittelstraße 128/130 bei den Eltern - 21.05.1921 Eisenach, Am Ofenstein 3b -

ID der Datenbank: 89

Lebens-Zeitraum: 1901

Name und Vorname: Müller, Hildegard, verheiratete Bäcker

Familienname(n): Müller; Bäcker

Geburtsdatum und Geburtsort: 21.12.1901 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: prüfen - Eltern: Jenny Müller, geb. Frenkel, und - Geschwister: Hans Otto?, Grete (Margarte) Heinrich, geb. Müller - Heirat: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort:Lemgo - 01.04.1914 Herforderstraße 2 bei den Eltern - 02.08.1930 Volmarstein/Ruhr

ID der Datenbank: 92

Lebens-Zeitraum: 1904

Name und Vorname: Michaelis, Anna

Familienname(n): Michaelis

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.05.1904 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Mittelstraße 128/130 bei den Eltern - 27.07.1928 Düsseldorf - von Eisenach - 30.12.1930 Mittelstraße 128/130 bei den Eltern - 31.01.1931 Magdeburg, Karlstraße 6 - von dort - 24.02.1931 Mittelstraße 128/130 bei den Eltern - 28.08.1931 Elberfeld, Grifflonberg 86 -

ID der Datenbank: 88

Lebens-Zeitraum: 1905

Name und Vorname: Ehemann: Winter, Erich (siehe ID 6)

Familienname(n): Winter

Geburtsdatum und Geburtsort: 31.10.1905 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdischer Mischling 1. Grades

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: reformiert - Beruf: Arbeiter - 2. Ehefrau von Erich Winter: 11.05.1940 Auguste Winter, geb. Arning mit sechs Kindern aus 1. Ehe: Waltraud, Martin, Günter, Julius, Gustav, Wilfried Vogelsang, alle lutherisch. -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Stadtarchiv Lemgo B 3150, namentliche Liste der jüdischen Mischlinge 1. Grades vom 21.03.1944. -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Orpingstraße 55 bei den Eltern - 07.01.1918 Niederstraße 14 bei den Eltern - 22.04.1922 Grevenbroich - von Mettmann bei Wuppertal - 24.03.1926 Niederstraße 14 bei den Eltern - 11.05.1940 Mohlenstraße 16 bei Vogelsang - 31.03.1944 Niederstraße 14 – E. – -

ID der Datenbank: 7

1.1.11 Familienname mit N

Lebens-Zeitraum: 1903

Name und Vorname: Niederhöfer, Wilhelmine (Minna)

Familienname(n): Niederhöfer

Geburtsdatum und Geburtsort: 07.02.1903 in Kleinenmarpe bei Detmold

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: reformiert - Heirat: ledig - Beruf: Hausangestellte -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Kleinmarpe, Lemgo - 16.02.1933 Kampstraße (SB 363) bei Rehmsen - 01.02.1934 Kleinmarpe - von dort - 23.11.1934 Mittelstraße 45 bei Freitag - 09.02.1955 Großmarpe Nr. 11 - 19.04.1955 Mittelstraße 100 bei Niederhöfer - 30.12.1955 Liemer Weg 109 bei Huis - 27.08.1958 Mittelstraße 45 bei Freitag - 07.03.1961 Liemer Weg 109 Niederhöfer - 12.07.1963 Neue Straße 12 bei Everding -

ID der Datenbank: 95

1.1.12 Familienname mit O

Lebens-Zeitraum: 1874 - 1918

Name und Vorname: Ostwald, Paul

Familienname(n): Ostwald

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.12.1874 in Herford

Todesdatum und Todesort: 16.10.1918 Reservelazarett in Münster

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: Minna Ostwald - Beruf: Handelsmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo, darauf die Todesangaben von Minna Ostwald -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Rosenstraße 10 bei Potthast -

ID der Datenbank: 98

Lebens-Zeitraum: 1877 - 1943

Name und Vorname: Ostwald, Minna, geb. Bachmann

Familienname(n): Ostwald; Bachmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.03.1877 in Körbecke, Kreis Warburg, heute Ortsteil Gemeinde Möhnesee, Kreis Soest

Todesdatum und Todesort: 25.02.1943 im Ghetto Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - dort zu Tode gebracht - Antragstellerin: Rosa Heumann, Leopold Ostwald, Tochter Selma Ostwald, Tochter Jenny Eichhorn und Erbengemeinschaft (nur Tochter Jenny Eichhorn und Erbengemeinschaft Schaden an Freiheit anerkannt, die anderen ohne Bescheid). -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: Handelsmann Paul Ostwald, geb. 06.12.1874 in Herford, verstorben 16.10.1918 im Kasernenlazerett Münster -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1723-1725, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1117, Nr. 1217, Nr. 1455, Nr. 1456 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Literatur: Faassen/Hartmann, S. 131 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank. - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Rosenstraße 10 bei Potthast - 27.09.1928 Pahnsiek 17 (HB 200) bei Multhaupt - 07.08.1936 Leuchte 15 bei Blankenburg - 26.01.1942 Paulinenstr. 5 bei Sternheim -

ID der Datenbank: 97

Lebens-Zeitraum: 1900

Name und Vorname: Ostwald, Jenny, verheiratete Eichhorn
Eichhorn, Jenny, geb. Ostwald (siehe ID 103 und 104)

Familienname(n): Ostwald; Eichhorn

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.11.1900 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Februar bis April 1943 Ausgehverbot - September 1944 Deportation in das Zwangsarbeiterlager Elben - Krankenhausaufenthalt in Kassel - November 1944 Beurlaubung nach Lemgo - Krankenhausaufenthalt - Februar 1945 Aussetzung der drohenden erneuten Verhaftung wegen Transportunfähigkeit - Bemerkung: Tochter von Minna Ostwald -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Eltern: Paul Ostwald, Kaufmann und Minna, geb. Bachmann - Heirat: 30.09.1920 Kurt Eichhorn - Beruf: Arbeiterin -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo - Findbuch-S. 1292, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1116 - Antragstellerin: Jenny Eichhorn, Beantragt: Körper und Gesundheit (anerkannt), Freiheit (ohne), im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (anerkannt)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Rosenstraße 10 bei dens Eltern - 06.05.1915 Herford - von dort - 18.03.1916 Rosenstraße 10 bei den Eltern - 25.04.1918 Geldern - von dort - 06.11.1918 Rosenstraße 10 bei den Eltern - 03.10.1921 Luisenstraße 11 bei Hoch - 03.11.1921 Luisenstraße 11 beim Ehemann - 27.10.1925 Breitestraße 13 beim Ehemann - 21.10.1931 Müdenkamp 441 beim Ehemann - 21.10.1931 Müdenkamp 16 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 102

Lebens-Zeitraum: 1901

Name und Vorname: Ehefrau: Ostwald, Lydia, geb. Welte

Familienname(n): Ostwald; Welte

Geburtsdatum und Geburtsort: 02.08.1901 in Frose, Salzlandkreis in SachsenAnhalt

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: lutherisch - Heirat: verheiratet - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1721, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1454 (nach Ostwald, Joseph: Schaden an Freiheit, im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (anerkannt) - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Lage - 01.04.1914 Hellestraße 25 bei den Eltern - 07.01.1929 Heutorstraße beim Ehemann - 19.05.1930 Papenstraße 25 bei Redeker - 24.11.1930 Niedernstraße 14 beim Ehemann - 15.05.1931 Lage - von dort - 14.03.1936 Hölle 25 beim Ehemann - 22.07.1947 England, Melton, Mowbray, Leicestershire -

ID der Datenbank: 100

Lebens-Zeitraum: 1903 - 1963

Name und Vorname: Ostwald, Leopold

Familienname(n): Ostwald; Wilkening

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.01.1903 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 02.04.1963 in Bielefeld

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch, SPD-Mitgliedschaft

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: ‘‘Judenhaus’’ Steinstraße 7, Bielefeld - 19.09.1944 Zwangsarbeitslager Zeitz/Thüringen - 12.02.1945 Ghetto Theresienstadt - Bemerkung SPD- und Gewerkschaftsmitglied -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 29.07.1933 Hilda, geb. Wilkening, geb. 06.05.1902 in Bielefeld, Religion: evangelisch, Näherin - Kind: Ilse, geb. 11.02.1934 in Bielefeld, Religion: evangelisch, Verfolgungsgrund ‘‘Halbjüdin’’, - Beruf: Arbeiter/Metallbohrer bis•

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo - Monika Minninger, Joachim Meynert, Friedhelm Schäffner: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-1945, S. 169. -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Bielefeld - 01.04.1914 Rosenstraße 10 bei den Eltern - 02.07.1917 Holzminden - von dort - 03.05.1918 Rosenstraße 10 bei den Eltern - 28.06.1920 Langenmoor - von dort - 17.07.1920 Rosenstraße 10 - 30.08.1927-19.09.1944 Bielefeld, Osnabrückerstraße 45, dann ‘‘Judenhaus’’ Steinstraße 7 - ab Juni 1945 Bielefeld -

ID der Datenbank: 96

Lebens-Zeitraum: 1905

Name und Vorname: Ehemann: Heumann, Heinrich (siehe 106)

Familienname(n): Heumann

Geburtsdatum und Geburtsort: 27.11.1905 in Hörstmar

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: evangelisch-reformiert - Heirat: verheiratet - Beruf: Ziegler -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Hörstmar, Lemgo, Hörstmar - Rosenstraße 10 bei den Eltern - 18.01.1934 Pahnsiek (HB 200) bei der Witwe Ostwald - 27.01.1936 abgemeldet nach Walsum, Ziegelei Bremmekamp - 28.08.1936 Hörstmar Nr. 22 -

ID der Datenbank: 107

Lebens-Zeitraum: 1906

Name und Vorname: Ostwald, Josef

Familienname(n): Ostwald

Geburtsdatum und Geburtsort: 12.04.1906 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 23.08.1939 England, Sandwich - Verfolgung:1933 und 1937 Entlassung - Nov. 1938 bis April 1939 im KZ Buchenwald in Haft - bis Dezember 1939 in England im Internierungslager

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Eltern: Paul Ostwald, Handeslmann, und Minna, geb. Bachmann - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verheiratet - Kinder: Ruth - Beruf: Chauffeur -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur:

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Rosenstraße 10 bei den Eltern - 12.04.1920 Herford, Hainstraße? - von dort - 15.09.1924 Rosenstraße 10 bei den Eltern - 17.08.1927 Breite Straße 25 bei Brand - 31.05.1928 Rosenstraße 10 bei der Mutter - 29.09.1928 Pahnsiek (HB 200) bei der Mutter - 07.01.1929 Heutorstraße beim Autohaus - 19.05.1930 Papenstraße 25 bei Redeker - 24.11.1930 Niedernstraße 14 bei Winter - 15.05.1931 Lage - von dort - 14.03.1936 Hölle 25 bei H. Welte - 23.08.1939 England, Sandwich -

ID der Datenbank: 99

Lebens-Zeitraum: 1909

Name und Vorname: Heumann, Rosa, geb. Ostwald, Ostwald, Rosa, verheiratete Heumann (siehe 107)

Familienname(n): Heumann; Ostwald

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.11.1909 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: verheiratet - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. Prüfen, Signatur K 2 Lippe BEG, - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Hörstmar - Rosenstraße 10 bei den Eltern - 27.09.1928 Pahnsiek (HB 200) bei der Mutter - 28.08.1936 Hörstmar Nr. 22 -

ID der Datenbank: 106

1.1.13 Familienname mit R

Lebens-Zeitraum: 1872 - 1938

Name und Vorname: Rosenberg, Theodor

Familienname(n): Rosenberg; Frenkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 20.8.1872 in Eidewarden/Dedesdorf bei Loxstedt

Todesdatum und Todesort: 11.08.1938 KZ Oranienburg/Sachsenhausen

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: KZ Oranienburg -

Biographische Informationen: Heirat: Helene Rosenberg geb. Heine, - Kinder: Edmund, Herta, verheiratete Frenkel -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Findbuch/Nachweis: Findbuch S., Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986) - Name am Synagogenmahnmal - Name am Synagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Eidewarden/Unterweser, -

ID der Datenbank: 121

Lebens-Zeitraum: 1878 - 1950

Name und Vorname: Rosenberg, Helene, geb. Heine

Familienname(n): Rosenberg; Heine

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.01.1878 in Eldagsen

Todesdatum und Todesort: 01.03.1950 in der Schweiz

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - Januar 1945 Befreiung und Einreise in die Schweiz - Antragstellerin: Enkelin Karla Rubin (1499) und Sohn Edmund Rosenberg (Nr. 1487), beide Bescheide für Schaden an Freiheit anerkannt. -

Biographische Informationen: Heirat: verheiratet mit Theodor Rosenberg, der im KZ Oranienburg/Sachsenhausen starb - Kinder: Edmund, Herta, verheiratete Frenkel - Religion: jüdisch -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1774, S. 1775, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1499, Nr. 1487 - Findbuch-S. 1775, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1487, Antragsteller Edmund Rosenberg nach der Mutter Helene Rosenberg - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Karla Raveh: Überleben ; der Leidensweg der jüdischen Familie Frenkel aus Lemgo nebst Aufzeichnungen von Helene Rosenberg, 4. Aufl., Lemgo 1995 (1986)

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Landwürden, Lemgo - 11.07.1939 Echternstraße 70 bei Frenkel -

ID der Datenbank: 120

Lebens-Zeitraum: 1891

Name und Vorname: Raabe, Fritz (Friedrich)

Familienname(n): Raabe; Bauernkamp

Geburtsdatum und Geburtsort: 04.01.1891 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: ‘‘Halbjude’’, Mischling 1. Grades

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - Demütigungen und Schwierigkeiten im Privat- und Geschäftsleben. - nach 1933 Boykott des Geschäftes und deshalb Rückgang der Einnahmen, Entzug öffentlicher Aufträge - Berufsverbot als Trichinenbeschauer, Beschlagnahmung seines PKWs durch die SA. - 18.8.1944 Verhaftung bei seiner Arbeitsstelle in Schwelentrup und Übergabe an die Gestapo Bielefeld. Von dort in ein Gestapogefängnis in Thüringen verbracht, wo er schwere, seine Gesundheit schädigende Arbeiten in einem Schieferlager verrichten mußte. Folge sei ein Rheumaleiden. - 1934 bis ca 1935 SA-Mitglied - 19.09. bis 24. Oktober 1944 Inhaftierung im OT-Lager Sitzendorf (Organisation Todt) - Findbuch-S. 1745, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1505 (Schaden an Körper und Gesundheit, Freiheit, im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (abgelehnt)) - Schaden an Körper und Gesundheit - Schaden an Freiheit - Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen - Bescheid abgelehnt wegen Mitgliedschaft in der SA (Signatur K 2 Lippe BEG, Nr

Biographische Informationen: Religion: rk (römisch-katholisch) - Heirat: 24.02.1922 Frieda Raabe, geb. Bauernkamp, geb. am 24.05.1899 in Maßbruch, katholisch, Hausfrau - Beruf: seit 1926 selbständiger Dachdeckermeister, Trichinenbeschauer - Eltern: : Fritz Raabe, geb. 26.03.1868 in Lemgo, gestorben 05.09.1950, römisch-katholisch, verheiratet seit 03.02.1928 mit Elisabeth Meier, geb. 16.05.1871 in Stadthagen, gestorben 13.01.1926, römisch-katholisch, wohnhaft Heutorstraße

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Einwohnermeldekartei Lemgo - Stadtarchiv Lemgo B 3150 Liste der Juden und jüdischen Mischlinge, Stand 8.05.1937 - Stadtarchiv Lemgo B 3150, Liste der Juden und Mischlinge 1. Grades, deren Angehörigen, einschl. des arischen Teils, ca. September 1944. - Ein Bruder, Johannes Rabe, geb. 13.07.1896, fiel am 01.06.1918 im Ersten Weltkrieg lt. Feststellung der Schutzpolizei am 16.03.1944

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Heustraße 7 bei den Eltern - 11.04.1914 Paderborn - 03.08.1914 Heustraße 7 bei den Eltern - 01.10.1926 Hamelnerstraße 33 - E -

ID der Datenbank: 108

Lebens-Zeitraum: 1896 - 1918

Name und Vorname: Raabe, Johannes

Familienname(n): Raabe

Geburtsdatum und Geburtsort: geb. 13.07.1896

Todesdatum und Todesort: 01.06.1918 im Ersten Weltkrieg, lt. Feststellung der Schutzpolizei am 16.03.1944

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: ‘‘Halbjude’’, Mischling 1. Grades

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: - Heirat: katholisch - Beruf: Dachdecker -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 Liste der Juden und jüdischen Mischlinge, Stand 8.05.1937. -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - Heustraße 7 -

ID der Datenbank: 112

Lebens-Zeitraum: 1908

Name und Vorname: Raabe, Wilhelm

Familienname(n): Raabe; Meier

Geburtsdatum und Geburtsort: 17.04.1908 in Lemgo

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: ‘‘Halbjude’’, Mutter Elisabeth, geb. Meier, sog. Volljüdin, siehe Eltern

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - ab 1935 Denunziationen - Rückgang seines Geschäftes, keine öffentlichen Aufträge - 18. September 1944 Verhaftung und Überstellung in das OT-Lager Oberloquitz - dort bis 21. Oktober 1944 - Am 15.7.1949 erhielt er einen Sparkassenkredit in Höhe von 2.000,-DM. - Schaden an Freiheit wird abgelehnt (Bescheid vom 7.1.1958) - ‘‘Die Einziehung jüdischer Mischlinge und der Ehemänner jüdischer Frauen im Herbst 1944 zu Arbeiten, die einer anläßlich des verkündeten totalen Krieges erfolgten Diensverpflichtung gleichzustellen ist, begründet keinen Einsatz von Freiheit im Sinne von § 43 BEG, da dieser Personenkreis, der vom Wehrdienst ausgeschlossen war, in dieser Zeit allgemein aus Gründen der Rasse dienstverpflichtet wurde (vgl. Urteil des Kammergerichts Berlin vom 2.8.1956 – 13 U – Entsch. 429/56). Zudem war die Unterbringung in ein OT.-Lager nicht unter haftähnlichen Bedingungen im Sinne des Gesetzes.’’ - Schaden im beruflichen Fortkommen - Bescheid abgelehnt

Biographische Informationen: Religion: katholisch - Heirat: verh., verw., 12.12.1945 - Eltern: Raabe, Fritz, geb. 26.03.1868, römisch-katholisch und Meier, Elisabeth, geb. 16.05.1871 in Stadthagen, jüdisch, römisch-katholisch - Beruf: selbständiger Dachdeckermeister, ab 1.1.1935 das Geschäft seines Vaters übernommen

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1747, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1507 - Einwohnermeldekartei Lemgo - Stadtarchiv Lemgo B 3150, Liste der Juden und Mischlinge 1. Grades, deren Angehörigen, einschl. des arischen Teils, ca. September 1944 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Heustraße 7 bei den Eltern - 20.04.1925 Bottrop - von dort - 03.11.1925 Heustraße 7 bei den Eltern - 15.05.1930 auf Wanderschaft - 26.05.1930 Heustraße 7 bei den Eltern -

ID der Datenbank: 113

1.1.14 Familienname mit S

Lebens-Zeitraum:

Name und Vorname: Salgan, August

Familienname(n): Salgan

Geburtsdatum und Geburtsort: 0

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Mischling 1. Grades

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: am 19.9.1944 mit einem Polizeitransport nach Bielefeld in das Gebäude ‘‘Eintracht’’ beim Klosterplatz gebracht worden (Aufgrund Funkspruch Kreispolizeibehörde/Landrat Kreis Lemgo in Brake) (Akte B 3150) -

Biographische Informationen: Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweise: D 100 1969 Lemgo, Oberkreisdirektor an den Kreissonderhilfsausschuss, September 1946, Liste der anerkannten Opfer des Faschismus (Unterlagen von Eike Stiller) -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Leese 29 -

ID der Datenbank: 127

Lebens-Zeitraum: 1871 - 1943

Name und Vorname: Sternheim, Lina, geb. Goldstein

Familienname(n): Sternheim; Goldstein

Geburtsdatum und Geburtsort: 04.09.1871 in Borgholz, Kreis Warburg

Todesdatum und Todesort: 25.09.1943 im Ghetto Theresienstadt

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt, dort zu Tode gebracht -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: Adolf Sternheim - Beruf: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Faasen/Hartmann, S. 133 - Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank. - Findbuch-S. 1879, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1112, Antragstellerin: Tochter Ilse Drucker, Schaden an Freiheit (anerkannt) - Name am Syagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo (seit 04.04.1910) - 01.04.1914 Papenstraße 32 beim Ehemann - 02.12.1918 Paulinenstr. 5 beim Ehemann -

ID der Datenbank: 129

Lebens-Zeitraum: 1871 - 1950

Name und Vorname: Sternheim, Adolf

Familienname(n): Sternheim

Geburtsdatum und Geburtsort: 14.09.1871 in Aplerbeck

Todesdatum und Todesort: 19.04.1950 in Ilten, Kreis Burgdorf

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Herbst 1933 Verpachtung des Geschäftes - 1936 Aufgabe und Verkauf seiner Handlung mit landwirtschaftlichen Produkten und Bedarfsartikel infolge Boykottmaßnahmen - bis 1938 oder 1939 Mehlhandelsvertretung - Verkauf der Wohnungseinrichtung für den Lebensunterhalt - Abtretung von Geldforderungen - 28.07. (31.07.) 1942 Deportation in das Ghetto Theresienstadt - Juni 1945 Rückkehr nach Lemgo - Antragstellerin: Tochter Ilse Drucker, Enkelin Marielene Goldschmidt bzw. Altmann -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo, Vorsitzender und Rechnungsführer - Heirat: Lina, geb. Goldstein - Beruf: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch S. 1876 und S. 2027, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1111, Antragstellerin Tochter Ilse Drucker und Enkelin Maielene Goldschmidt bzw. Altmann (Schaden an Eigentum und Vermögen, im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen, an Freiheit, an Körper und Gesundheit, Haftentschädigung, Beihilfen (anerkannt bzw. bewilligt) 1878, Nr. 1876, Nr. 1877 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 "Judenkartei"

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Papenstraße 32 bei Uhlmann - 02.12.1918 Paulinenstraße 5 - E. - - 21.06.1945 Paulinenstraße 5 - E. - - 19.04.1950 Ilten, Kreis Burgdorf, dort gestorben -

ID der Datenbank: 128

Lebens-Zeitraum: 1891 - 1942

Name und Vorname: Salgan, Michael (siehe ID 124)

Familienname(n): Salgan

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.10.1891 in Olapol/Rußland

Todesdatum und Todesort: 08.06.1942 Dachau

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Russe

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Ausweisungshäftling' Zwangsarbeit Verhaftet 1940 Sachsenhausen Ermordet 8.6.1942 Dachau

Biographische Informationen: Religion: katholisch, dann reformiert - Beruf: Knecht - Staatsangehörigkeit: russisch -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Alle angaben Einwohnermeldekartei Lemgo - nicht bei Faassen/Hartmann -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: 02.03.1923 Bienberg 22 bei Weege (Bienberg=Flurname in Lemgo) - 19.01.1925 Leese [vermutl. Nr. 29] - Leese -

ID der Datenbank: 123

Lebens-Zeitraum: 1895 - 1923

Name und Vorname: Salgan, geb. Hipperling, Helene (siehe ID 123)

Familienname(n): Salgan; Hipperling

Geburtsdatum und Geburtsort: 31.08.1895 in Zellerfeld

Todesdatum und Todesort: 18.06.1923

Verfolgungsgrund:

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: katholisch - Beruf: Ehefrau - Staatsangehörigkeit: russisch -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Alle angaben Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: 02.03.1923 in Bienberg (SB 122) bei Weege -

ID der Datenbank: 124

Lebens-Zeitraum: 1901

Name und Vorname: Goldschmidt, Berty, geb. Sternheim

Familienname(n): Goldschmidt; Sternheim

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.4.1901 in Paderborn

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: indifferent -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: Eduard Goldschmidt, geb. 15.09.1887 in Twistringen, wohnhaft Bahnhofstraße 8 in Twistringen -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Nicht im ‘‘Gedenkbuch’’ und nicht bei van Faassen/Hartmann genannt. - Findbuch-S. ??, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Einwohnermeldekartei Lemgo - Stadtarchiv Twistringen, Information von F. Kratsch, 21.02.2009 - Angaben von der Schwester Ilse Drucker in: Yad Vashem, The Central Database of Shoah Victims's Names, online-Datenbank - Name am Syagogenmahnmal

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Papenstraße 32 bei den Eltern - 02.07.1918 München, Possardstraße 14 - 29.06.1919 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 18.03.1921 Darmstadt - von Giessen - 27.04.1922 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 14.11.1924 Bahnhofstraße 8, Twistringen, Landkreis Diepholz - 21. 10. 1931 nach Teplitz-Schönau, Tschechoslowakei - später Prag - Bemerkung: Tochter von Adolf Sternheim und Lina Sternheim geb. Goldschmidt (s.u.). - Name auf Grabstein Adolf Sternheim, Jüd. Friedhof Konsul-Wolff-Straße. -

ID der Datenbank: 131

Lebens-Zeitraum: 1904

Name und Vorname: Drucker, Ilse, geb. Sternheim

Familienname(n): Drucker; Sternheim

Geburtsdatum und Geburtsort: 18.06.1904 in Paderborn

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 16.07.1934 Eindhoven, Niederlande - Amsterdam, Stodiumsweg 204 - Verfolgung: 1934 Emigration nach Holland zu ihrem Ehemann - 1936 Erteilung eines Einreiseverbotes nach Deutschland - 1940 bis Kriegsende in Illegalität unter dem Namen Antje Geering - Verkauf von Vermögenswerten zum Lebenserhalt und für falsche Papiere -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Heirat: 14.07.1934 - Beruf: Hausgehilfin - Ehemann: Drucker, Hans -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1293, Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1110, Schaden an Köper und Gesundheit (anerkannt), Freiheit (z. T. anerkannt), Eigentum und Vermögen (abgelehnt) - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - 01.04.1914 Papenstraße 32 bei den Eltern - 13.01.1920 Bielefeld, Grüchstraße - von dort - 26.03.1921 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 27.11.1922 Hannover - von dort - 20.10.1924 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 02.02.1926 Hannover - von dort - 23.12.1926 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 29.11.1927 Berlin-Lichterfelde - Berlin-Wilmersdorf - von dort - 11.04.1928 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 25.11.1929 Frankfurt/M. - von dort - 09.04.1931 Paulinenstraße 5 bei den Eltern - 29.05.1947 beim Vater - 31.12.1947 amtlich abgemeldet. Ist nach wenigen Wochen wieder verzogen. - Beruf: Hausgehilfin -

ID der Datenbank: 130

Lebens-Zeitraum: 1907

Name und Vorname: Silberberg, Erich

Familienname(n): Silberberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 09.09.1907 in Bruchsal, Kreis Karlsruhe, Baden

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: ‘‘Halbjude’’, Mischling 1. Grades

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: reformiert - Heirat - Beruf: Kaufmann, Handlungsgehilfe - Eltern: Silberberg, [ohne Vorname], jüdisch, Lisette Rehme, geb. 24.08.1878 in Hansfelde (in der Einwohnermeldekartei durchgestrichen und Eintrag: Unterstenhof??, Krs. Storman, Schleswig-Schleswig-Holstein), reformiert , geschieden

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Findbuch-S. 1775 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 Liste der Juden und jüdischen Mischlinge, Stand 8.50.1937. - Lemgo Einwohnermeldekartei -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Bruchsal, Lemgo - 01.04.1914 Bruchweg 71 bei den Eltern (ab 07.05.1910) - 30.05.1928 Lichtenau, Kreis Paderborn - von dort - 07.07.1928 Bruchweg 71 bei den Eltern - 10.11.1930 Brackwede - von dort - 27.12.1930 Bruchweg 71 bei der Mutter - 02.01.1930 Bremen - von dort - 16.02.1931 Bruchweg 71 bei der Mutter - 01.06.1933 Langenholzhausen - von dort - 04.05.1934 Bruchweg 71 bei der Mutter - (gestrichen: 30.10.1961 Bünde i. W. Herforder Str. 1) - 13.02.1943 Hannover - von dort - 24.02.1943 Bruchweg 71 bei der Mutter - 06.01.1947 Papenstraße 32 bei Sternheim - 02.08.1957 Stiller Winkel 3 – E. – - 30.10.1961 Bünde, Herford, Herforder Straße 1 - von dort - 02.10.1962 Bruchweg 71 bei Geschw. Rehme -

ID der Datenbank: 122

Lebens-Zeitraum: 1925 - 1944

Name und Vorname: Goldschmidt, Martin

Familienname(n): Goldschmidt

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.04.1925 in Bremen

Todesdatum und Todesort: zu Tode gebracht

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: - 02.07.1942 von Prag nach Terezin (Theresienstadt) - 29.09.1944 von Theresienstadt nach Auschwitz, zu Tode gebracht - Kein Lemgoer Wohnort nachweisbar. - Nicht im ‘‘Gedenkbuch’’ und nicht bei van Faassen/Hartmann. - Name auf Grabstein Adolf Sternheim, Jüd. Friedhof Konsul-Wolff-Straße. - Sohn von Berty Goldschmidt. -

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Quellen und Literatur: Name am Syagogenmahnmal - Literatur/Nachweis: Findbuch-S. , Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. - Stadtarchiv Twistringen, Information von F. Kratsch, am 21.12.2009. - Yad Vashem, The Central Database of Shoah Victims’s Names, online-Datenbank - Angaben in: Liste von Bewohnern des Lagers Theresienstadt, Terezínská pametní kniha / Theresien-städter Gedenkbuch, Institut Theresienstädter Initiative, Band I-II: Melantrich, Praha 1995; Band III: Academia, Praha 2000 [nicht eingesehen]

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Bahnhofstraße 8, Twistringen, Landkreis Diepholz - 21. 10. 1931 nach Teplitz-Schönau, Tschechoslowakei - später Prag -

ID der Datenbank: 132

1.1.15 Familienname mit W

Lebens-Zeitraum: 1860 - 1933

Name und Vorname: Wahrburg, Leonhard

Familienname(n): Wahrburg; Wolf

Geburtsdatum und Geburtsort: 31.08.1860 in Königsberg

Todesdatum und Todesort: 18.11.1933

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verfolgung: Boykott der Rechtsanwaltskanzlei - Bemerkung: Hanne Pohlmann nimmt an, dass Wahrburg durch die antisemitische Hetze in den Tod getrieben wurde. ‘‘Was zu seinem Freitod zu diesem Zeitpunkt geführt hat, muss ungeklärt bleiben. Sicher ist, dass die antisemitische Hetzpresse täglich von ‚Maßnahmen’ gegen jüdische Juristen berichtete. Gewiss haben er und seine Familie darunter gelitten.’’) -

Biographische Informationen: Religion: Protestant (konvertiert) - Ethnische Zuschreibung: jüdisch - Eltern: David Wahrburg und Clothilde, geb. Wolf - Geschwister: - Heirat: Martha Tintelnot - Beruf: Rechtsanwalt, seit 1893 Rechtsanwalt in Lemgo -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Einwohnermeldekartei Lemgo - Hanne Pohlmann: Ein Denkmal bleibt erhalten ; Manuskript. - Jürgen Scheffler und Herbert Stöwer (Red.): Juden in Lemgo und Lippe ; Kleinstadtleben zwischen Emanzipation und Deportation, Bielefeld 1988, S. 162

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Herforderstraße - 1894 Mittelstraße 143 - 01.04.1914 Johannistor 4 bei Elbrucht?? - 02.11.1914 Am Wall 1 – E – -

ID der Datenbank: 133

Lebens-Zeitraum: 1862

Name und Vorname: Weinberg, Mathilde, geb. Bernstein

Familienname(n): Weinberg; Bernstein

Geburtsdatum und Geburtsort: 18.01.1862 in Höxter

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: jüdisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: 02.04.1940 Chicago, USA - Verfolgung: -

Biographische Informationen: Religion: jüdisch - Bemerkung: Mitglied der Synagogengemeinde Lemgo - Heirat: verwitwet - Beruf. ohne -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: Pohlmann, Echternstraße 70, in: Juden in Lemgo und Lippe, S. 267 - Stadtarchiv Lemgo B 3150 ‘‘Judenkartei’’ - Stadtarchiv - Lemgo B 3150 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Werden/Ruhr, Lemgo - 27.12.1938 Bismarckstraße 16 bei Lenzberg - 29.04.1939 Echternstraße 70 bei Frenkel -

ID der Datenbank: 135

Lebens-Zeitraum: 1874 - 1953

Name und Vorname: Wahrburg, geb. Tintelnot, Martha

Familienname(n): Wahrburg; Tintelnot

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.09.1874 Lemgo

Todesdatum und Todesort: 24.07.1953 Lemgo

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Religion: reformiert - Eltern: - Geschwister: - Heirat: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur/Nachweis: - Einwohnermeldekartei Lemgo -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo - Herforstraße 4 beim Ehemann - 02.11.1914 Am Wall 1 beim Ehemann - 13.06.1946 Entruperweg 4, bei Tintelnot - 17.03.1948 Breite Straße 11 bei Klinzing - 20.07.1951 Johannistorwall 1 – E - -

ID der Datenbank: 134

2.0 Politisch Verfolgte

Lebens-Zeitraum: ohne Datum

Name und Vorname: Langenberg, Wilhelm

Familienname(n):

Geburtsdatum und Geburtsort: 0

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: politisch

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: -

Biographische Informationen: -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1626, S. 1628 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1381, Nr. 1382 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: -

ID der Datenbank: 144

Lebens-Zeitraum: ohne Datum

Name und Vorname: Walter, Ulrich Kurt Dr. ,

Familienname(n):

Geburtsdatum und Geburtsort: 0

Todesdatum und Todesort: 26.12.1948

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: 1933 Beurlaubung vom Dienst - April 1933 Versetzung in den einstweiligen Ruhestand - September 1934 Versetzung in den Ruhestand -

Biographische Informationen: Oberstudiendirektor -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1937 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1636 - Antragstellerin. Witwe Annemarie Walter -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo -

ID der Datenbank: 149

Lebens-Zeitraum: 1869 - 1961

Name und Vorname: Becker, Clemens

Familienname(n): Becker

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.09.1869 in Altenbühren/Krs. Brilon

Todesdatum und Todesort: 21.03.1961 Lemgo

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund. SPD

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: SPD-Mitglied -

Biographische Informationen: Beruf: Landrat, vom 15.2.1921 bis 31.3.1932 beim damaligen Lippischen Verwaltungsamt in Brake/Lippe - Verfügung vom 29.02.1932 wurde er mit Wirkung vom 1.4.1932 in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Aufgrund des § 2 Abs. 1 des Gsetz zur Wiederherstellu•

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1025 Schaden im wirtschaftlichen und beruflichen Fortkommen eine Entschädigung in Höhe von 13.068,51 DM gewährt. (Bescheid vom 9.7.1955) -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 145

Lebens-Zeitraum: 1879 - 1948

Name und Vorname: Löhr, Wilhelm,

Familienname(n): Löhr

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.04.1879

Todesdatum und Todesort: 17.05.1948

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: SPD

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung:am 18.04.1944 wegen Beihilfe zum Hochverrat, Feindbegünstigung und Abhören von Feindsendern verhaftet. - Bemerkung: Mitglied der Bauarbeitergewerkschaft - 1924-1928 KPD-Kandidat - Im Dezember 1945 wurde er vom Bürgermeister Clemens Becker zum Ratsmitglied vorgeschlagen. -

Biographische Informationen: Beruf: Maurermeister -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Literatur: Stiller, Willy Langenberg, S. 254 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Echternstraße 114 -

ID der Datenbank: 158

Lebens-Zeitraum: 1893

Name und Vorname: Ackmann, Fritz

Familienname(n): Ackmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 08.05.1893 Malmershaupt/Bösingfeld

Todesdatum und Todesort:

Verfolgungsgrund: Verhaftung wegen Beihilfe zur Vorbereitung zum Hochverrat, Feindbegünstigung und Abhören von Feindsendern

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Verhaftung am 18.05.1944 bis zum 07.04.1945, Gefängnisse in Detmold, Hannover und Celle

Biographische Informationen: Kriegsteilnehmer Erster Weltkrieg, zweimal verwundet; gelernter Ziegler und Gespannführer (Kutscher), 1930 - 1934 arbeitslos, städtischer Wallaufseher, sympathisierte mit SPD und KPD, verheiratet, 1 Kind, nach 1933 Mitglied in der DAF und NSV, seit Sommer 1943 hörte er regelmäßig Feindsender, z. T. gemeinsam mit Wilhelm Sewöster und Wilhelm Weber.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Stiller, Langenberg, S. 235

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Reinerstraße 19 - Echternstraße 40 -

ID der Datenbank: 157

Lebens-Zeitraum: 1895 - 1942

Name und Vorname: Schmidt, Paul

Familienname(n): Schmidt

Geburtsdatum und Geburtsort: 28.07.1895 in Hörstmar (Lemgo)

Todesdatum und Todesort: 12.04.1942 im KZ Flossenbürg, Schutzhäftling Nr. 1945

Verfolgungsgrund: Sog. Volksverhetzung

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Festnahme durch die Polizei am 09.09.1939 wegen staatsabträglicher Äußerungen nach Abschluss des Hitler-Stalin-Paktes "Jetzt haben sie Adolf Hitler. Jetzt haben sie ihn auf den Knien. Jetzt muss er sich Hilfe holen und kleine Brötchen backen." [Bericht der Gestapo Bielefeld, LAV NRW M 1 I P Nr.637], 28.09.1939 Zugang KZ Sachsenhausen

Biographische Informationen: Arbeiter, ehemaliger SPD-Anhänger, Heirat: 18.12.1925 in Hörstmar (Lemgo) mit Johanne Noltekuhlmann, geb. 01.11.1898 in Hörstmar (Lemgo)

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur:

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Zuletzt wohnhaft: Hörstmar 51 (heute: Wittenbrede 1) = Ort der Stolpersteinverlegung.

ID der Datenbank: 201

Lebens-Zeitraum: 1899

Name und Vorname: Stölting, Wilhelm

Familienname(n): Stölting

Geburtsdatum und Geburtsort: 08.04.1899 in Brake

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Gruppe um Willy Langenberg / KPD

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: Die erste Verurteilung im Februar 1931 wegen Körperverletzung nach einer Schlägerei mit Nationalsozialisten. Im Jahre 1933 wurde er mehrere Male, so im März und April, in ‘‘Schutzhaft’’ genommen. Nach seiner Verurteilung durch das OLG Hamm mit Willy Langenberg im April 1935 (O.J. 50/34) war er bis zum 09.09.1937 im Strafgefangenenlager Papenburg(Ems)-Walchum inhaftiert.

Biographische Informationen: Kriegsteilnehmer, Träger des EK II sowie des Lippischen Verdienstordens, verheiratet mit Lina Wöhrmann, mit der er zwei Kinder hatte; Mitglied im Lemgoer Arbeitersportverein

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 2029 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1767 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Brake, Grasweg Nr. 209 -

ID der Datenbank: 162

Lebens-Zeitraum: 1899 - 1973

Name und Vorname: Bracht, Fritz

Familienname(n): Bracht

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.08.1899 in Brockhausen, Detmold

Todesdatum und Todesort: 04.06.1973 in Lemgo

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Beruf: Holzarbeiter -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1989 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1737 - Literatur: Stiller, Willy Langenberg, S. 239f. -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo -

ID der Datenbank: 151

Lebens-Zeitraum: 1905

Name und Vorname: Möller, Fritz

Familienname(n): Möller

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.07.1905 in Talle/Niederlausitz

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Gruppe um Willy Langenberg / KPD

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: 25.09.1934 verhaftet und 1935 vor dem OLG Hamm zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt (O.J. 50/39). Ab 1939 soll er sich illegal in Lippe aufgehalten haben. -

Biographische Informationen: Beruf Ziegler - seit 1923 Arbeitersportler, seit 1931 in der Rotsportbewegung in Lemgo aktiv

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 2017 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1786 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo, Lagesche Straße 145 -

ID der Datenbank: 160

Lebens-Zeitraum: 1908

Name und Vorname: Bracht, Anna, geb. Kehde

Familienname(n): Bracht; Kehde

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.08.1908 in Talle

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte:

Biographische Informationen: Beruf: Hausgehilfin -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1988 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1742 - Literatur: Stiller, Willy Langenberg, S. 238 -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo -

ID der Datenbank: 150

Lebens-Zeitraum: 1985

Name und Vorname: Schmidt, Heinrich

Familienname(n):

Geburtsdatum und Geburtsort:

Todesdatum und Todesort: 25.03.1985

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Emigration: - Verfolgung: - September 1933 Herabstufung in eine niedrigere Besoldungsstufe - Beurlaubung ohne Dienstbezüge zur Vermeidung der Entfernung aus seiner Dienststelle - April 1934 Rückmeldung in den Dienst - September 1935 Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand -

Biographische Informationen: Beruf: Polizeioberinspektor -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Findbuch-S. 1824 - Signatur K 2 Lippe BEG, Nr. 1564 - Bescheid abgelehnt -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Wohnort: Lemgo -

ID der Datenbank: 147

4.0 Euthanasie-Opfer

Lebens-Zeitraum: 1875 - 1941

Name und Vorname: Kissing, Julius

Familienname(n): Kissing

Geburtsdatum und Geburtsort: 23.04.1875 Unna

Todesdatum und Todesort: 02.07.1941 Zwischenanstalt Herborn

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Julius Kissing mit den Vermerken ‘‘Debilität’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt. Dort verbrachte er vier Jahre, bevor er am 27. Juni 1941 der Zwischenanstalt Herborn übergeben wurde, wo er einige Tage später am 2. Juli 1941 im Alter von 66 Jahren starb. Als offizielle Todesursache wurden ‘‘Lungenödem’’ und ‘‘hypostatische Pneumonie’’ vermerkt; demnach starb er an Wasser in der Lunge und an einer Lungenentzündung.

Biographische Informationen: Julius Kissing wurde am 23. April 1875 in Unna geboren und war evangelisch getauft. Er besuchte zwischen seinem sechsten und vierzehnten Lebensjahr eine reguläre Schule und wurde auch konfirmiert. Nach der Schulzeit nahm er eine Lehre im Schreinerhandwerk auf und schloss die Ausbildung als Geselle ab. Dann spezialisierte er sich auf den Treppenbau und arbeitete bis 1914 in diesem Gewerbe, als er sich in seinem 39. Lebensjahr befand.

Er wurde zum Kriegsdienst eingezogen und kehrte erst 1920 zurück. Seitdem vermochte er nur noch gelegentlich seinem Gewerbe nachzugehen; in dieser Zeit wohnte er bis Ende 1929 bei seinem Bruder und seiner Schwägerin. Im Alter von 54 Jahren wurde er am 24. Januar 1930 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Geistesschwäche / angeborener Schwachsinn’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer wurde er nur gelegentlich in der Mattenflechterei eingesetzt, weil er unter häufigem Zittern, Altersschwäche und Depressionen litt. Für einen Einsatz in der Familienpflege erwies er sich nach Einschätzung des Anstaltsarztes als ungeeignet.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 182

Lebens-Zeitraum: 1876 - 1940

Name und Vorname: Heinemann, Hermann

Familienname(n): Heinemann

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.01.1876 in Bielefeld

Todesdatum und Todesort: 27.09.1940 Brandenburg a. d. Havel

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Deportation ab Wunstorf, am 27. September 1940 Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel -

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank (vgl. auch Wittrock 2005, S. 317). -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: wohnhaft Lengerich, ab 12.08.1939 Anstalt Lindenhaus Brake, Seit August 1939 im Lindenhaus (Bott 2001, S. 390) -

ID der Datenbank: 139

Lebens-Zeitraum: 1876 - 1942

Name und Vorname: Kugelmann, Selma

Familienname(n): Kugelmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 22.01.1875 in Fritzlar

Todesdatum und Todesort: 16.06.1942

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Deportation ab Wunstorf, 27. September 1940 Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel -

Biographische Informationen: Bruder Josef Kugelmann in Fritzlar: vermutlich: geb. 13. Mai 1877 in Fritzlar, wohnhaft in Fritzlar, Deportation:1941 KZ Dachau, Todesdatum: 16. Juni 1942 -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Bundesarchiv Gedenkbuch, online-Datenbank (verschollen in Polen, Wittrock 2005, S. 318) - Seit März 1924 im Lindenhaus (Bott 2001, S. 390) -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: aus der Anstalt Lindenhaus, Brake - -

ID der Datenbank: 142

Lebens-Zeitraum: 1890 - 1940

Name und Vorname: Plaut, Otto

Familienname(n): Plaut

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.04.1890 in Eschwege

Todesdatum und Todesort: 27.09.1940

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Deportation: ab Wunstorf, 27. September 1940, Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: wohnhaft Bielefeld, dann in der Anstalt Lindenhaus Brake, (verschollen in Polen, Wittrock 2005, S. 319), Seit Mai 1937 im Lindenhaus (Bott 2001, S. 390) -

ID der Datenbank: 143

Lebens-Zeitraum: 1890 - 1944

Name und Vorname: Zumbansen, Wilhelmine

Familienname(n): Zumbansen

Geburtsdatum und Geburtsort: 05.05.1890 Gütersloh

Todesdatum und Todesort: 22.04.1944 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Wilhelmine Zumbansen mit den beiden Vermerken ‘‘angeborene Imbezillität’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo sie bis zum 22. Juli 1941 verblieb, als sie in die Zwischenanstalt Weilmünster verbracht wurde. Wann sie schließlich in die Tötungsanstalt Hadamar abtransportiert wurde, ist nicht bekannt. Sie starb dort am 22. April 1944 im Alter von 54 Jahren höchst wahrscheinlich unter menschlicher Einwirkung; ihre Todesursache ist bisher nicht bekannt.

Biographische Informationen: Wilhelmine Zumbansen wurde am 5. Mai 1890 in Gütersloh geboren, war evangelisch getauft und hatte dort wahrscheinlich die Volksschule besucht. Im Alter von 14 Jahren wurde sie im Juni 1904 der evangelischen Pflege- und Erziehungsanstalt für Schwachsinnige Wittekindshof bei Bad Oeynhausen übergeben, wo sie als ‘‘Fürsorgezögling’’ bis Mitte Oktober 1908 wohnte und wahrscheinlich auch konfirmiert wurde.

Über ihren Aufenthaltsort in den folgenden sechs Jahren ist nichts bekannt. Als sie am 30. Dezember 1914 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘angeborener Schwachsinn’’ aufgenommen wurde, war ihre Mutter bereits verstorben, während ihr Vater zwar noch lebte, sie aber nicht bei sich wohnen lassen wollte. Ihr wahrscheinlich älterer Bruder, der an ‘‘Schwachsinn mit Epilepsie’’ gelitten haben soll, scheint in den Anstalten von Bethel bei Bielefeld untergebracht gewesen zu sein, wo er um 1930 verstarb. Ihre Schwester soll bei einem Gärtner beschäftigt gewesen sein.

In Eben-Ezer war Wilhelmine seit 1929 in der Schäl- und in der Waschküche tätig. Wiederholte Anfragen der zuständigen Behörden nach Möglichkeiten ihres Einsatzes in Familienpflege beurteilte der Anstaltsarzt negativ, so dass er auch ihre Sterilisation als nicht erforderlich einschätzte.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 200

Lebens-Zeitraum: 1890 - 1950

Name und Vorname: Hürter, Amalie

Familienname(n): Hürter

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.02.1890 Langendreer (bei Bochum)

Todesdatum und Todesort: 06.05.1950 Klinik in Gütersloh

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Amalie Hürter mit den beiden Vermerken ‘‘Imbezillität’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt und verbrachte dort vier Jahre. Am 17. Juli 1941 erfolgte ihre Verlegung in die Zwischenanstalt Weilmünster, wo sie das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte und noch drei Jahre wohnte. Am 29. Oktober 1948 wurde offenbar ihre Unterbringung in einer Klinik in Gütersloh erforderlich. Dort starb sie am 6. Mai 1950 im Alter von 60 Jahren.

Biographische Informationen: Amalie Hürter wurde am 26. März 1890 in Langendreer bei Bochum geboren, war evangelisch getauft und besuchte dort eine Hilfsschule, wo sie auch konfirmiert wurde. Bis zu ihrem 41. Lebensjahr wohnte sie bei ihren Eltern, wobei ihr Vater bereits ein Jahr nach ihrer Geburt 1891 gestorben war, während ihre Mutter erst 1931 verstarb. Sie hatte drei ältere Brüder, die ihrerseits Familien gründeten und in Dortmund und Bochum wohnten.

Nachdem ihre Mutter verstorben war, wurde sie im Alter von 41 Jahren zunächst in einem Altersheim untergebracht, wo sie vier Jahre wohnte. Von dort wechselte sie dann am 5. Januar 1935 in die evangelische Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo, in der ihr die Diagnose ‘‘Imbezillität’’ gestellt wurde.

In Eben-Ezer wurde sie im Nähsaal und in der Schälküche beschäftigt. Eine Unterbringung in Familienpflege kam wegen ihres Alters und ihrer geringen Arbeitsfähigkeit nicht in Frage, so dass der Anstaltsarzt auch von einer Sterilisation absah.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 179

Lebens-Zeitraum: 1891 - ?

Name und Vorname: Gryczan, Friderike

Familienname(n): Gryczan

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.09.1891 Rotzek-Waldersee (Ostpreußen)

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 erfolgte die Verlegung von Friderike Gryczans in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’. Dort verbrachte sie vier Jahre, um dann am 27. Juni 1941 der Zwischenanstalt Herborn übergeben zu werden; danach verliert sich ihre Spur.

Biographische Informationen: Friderike Gryczan wurde am 25. September 1891 in Rotzek-Waldersee in Ostpreußen geboren, war evangelisch getauft und hatte mindestens ein Geschwister. Infolge einer Scharlach-Infektion im Alter von anderthalb Jahren soll sie ‘‘geistig zurückgeblieben’’ sein.

Daher besuchte sie auch nur die erste Klasse der Volksschule, um dann zu Hause zu bleiben und dort versorgt zu werden. Wann ihr Vater starb, ist nicht bekannt. Friderike wurde im Alter von 38 Jahren am 27. oder am 28. Juni 1930 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie mit Erregungszuständen’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer wurde sie mit Hausarbeit beschäftigt und beim Federschleißen eingesetzt. Wegen häufig auftretender Schwindelanfälle, Erregungszustände und Schreikrämpfe wurde sie seit Mitte Februar 1933 von dem Anstaltsarzt einer Malariakur unterzogen, die mindestens bis zum Oktober 1935 aufrechterhalten wurde. In dem Stationsbericht vom 26. April 1933 wird festgestellt: ‘‘Körperlich sieht sie gut aus. Vielleicht ist die günstige Wirkung auf die Malariabehandlung zurückzuführen.’’ Da ihr eine ‘‘unbedingte Anstaltsbedürftigkeit’’ bescheinigt wurde, unterblieb ihre Unterbringung in Familienpflege und ihre Sterilisation.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 176

Lebens-Zeitraum: 1891 - 1941

Name und Vorname: Grundmann, Gustav

Familienname(n): Grundmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.04.1891 in Herford

Todesdatum und Todesort: 27. September 1940 (gest. 30.01.1941 in Cholm, Wittrock 2005, S. 317)

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: 27. September 1940 Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel -

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Seit Oktober 1930 im Lindenhaus (Bott 2001, S. 390) aus Herford, dann Anstalt Lindenhaus Brake -

ID der Datenbank: 138

Lebens-Zeitraum: 1895 - 1940

Name und Vorname: Herz, Ilse, geb. Berg

Familienname(n): Herz; Berg

Geburtsdatum und Geburtsort: 03.071895 in Bad Salzuflen

Todesdatum und Todesort: 27.09.1940

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Deportation ab Wunstorf, 27. September 1940 Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel -

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank (verschollen in Polen: Wittrock 2005, S. 317, 5. März 1941 Ghetto Chelm/Polen, verschollen so: Franz Meyer, S. 85) -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: wohnhaft Bad Salzuflen, Osterstraße 3, heute Osterstraße 33, lebte seit 8. November 1926 in der Anstalt Lindenhaus Brake, Seit Dezember 1924 im Lindenhaus (Bott 2001, S. 390) -

ID der Datenbank: 140

Lebens-Zeitraum: 1896 - ?

Name und Vorname: Edelhoff, Ernst

Familienname(n): Edelhoff

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.06.1896 Westig (Kreis Iserlohn)

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde er mit den beiden Vermerken ‘‘Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo er vier Jahr verbrachte, bevor er am 27. Juni 1941 in der Zwischenanstalt Herborn aufgenommen wurde; danach verliert sich seine Spur.

Biographische Informationen: Ernst Edelhoff wurde am 25. Juni 1896 in Westig im Kreis Iserlohn geboren, war evangelisch getauft und litt seit seinem 16. Lebensjahr an Epilepsie. Er hatte einen Bruder und eine Schwester, seine Eltern waren beide bereits vor 1934 verstorben; nach dem Tod der Eltern lebte er eine gewisse Zeit bei seinem Bruder. Im Alter von 32 Jahren wurde er am 28. September 1928 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘genuine Epilepsie’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer wurde Ernst Edelhoff als ‘‘ein reiner Verwahrungsfall’’ angesehen und konnte keine Tätigkeit übernehmen. Er wurde nicht sterilisiert, weil bei ihm nach Ansicht des Anstaltsarztes ‘‘keine Fortpflanzungsgefahr’’ bestehe.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 170

Lebens-Zeitraum: 1897

Name und Vorname: Herz, Leo

Familienname(n): Herz

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.04.1897 in Gemünd/Eifel

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: 0

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Ermordung in Auschwitz)

Biographische Informationen: Kaufmann -

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: seit 1923 in Bad Salzuflen, Riestestraße 10, März 1928 Rückkehr nach Gemünd -

ID der Datenbank: 141

Lebens-Zeitraum: 1898 - 1941

Name und Vorname: Gallinn, Friedrich

Familienname(n): Gallinn

Geburtsdatum und Geburtsort: 16.10.1898 Wiemelhausen

Todesdatum und Todesort: 21.08.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Friedrich Galinn in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ verbracht, wo er vier Jahre wohnte. Dann erfolgte seine Verlegung am 14. Juli 1941 in die Zwischenanstalt Weilmünster und schon bald in die Tötungsanstalt Hadamar, wo er am 21. August 1941 im Alter von 43 Jahren unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet wurde.

Biographische Informationen: Friedrich Gallinn wurde am 16. Oktober 1898 in Wiemelhausen bei Bochum geboren, nachdem sein Vater kurz vor der Geburt gestorben war. Er war evangelisch getauft und hatte einen Bruder und eine Schwester. Das erste Mal wurde er im Alter von zehn Jahren am 1. September 1909 der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer übergeben, jedoch bereits am 5. September 1909 wieder nach Hause zu seiner Mutter und ihrem neuen Ehemann entlassen, wo sich noch seine mittlerweile fünf Geschwister aufhielten.

Bereits 1912 hielt man erneut seine Unterbringung in einer Heilanstalt für erforderlich, die dann am 10. Januar 1913 wiederum in Eben-Ezer mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn’’ erfolgte.

In Eben-Ezer wurde er seit 1930 in einer ‘‘Arbeitskolonne’’ der anstaltseigenen Landwirtschaft beschäftigt, sodann 1936 in der Gärtnerei und in der Mattenflechterei eingesetzt. Eine Unterbringung in Familienpflege wurde vom Anstaltsarzt ausgeschlossen, weil er hierfür ‘‘gänzlich ungeeignet’’ sei.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 173

Lebens-Zeitraum: 1902 - 1941

Name und Vorname: Mahlke, Maria

Familienname(n): Mahlke

Geburtsdatum und Geburtsort: 02.05.1902 Wiembeck (bei Datteln)

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Marie Mahlke mit den Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt und verbrachte dort vier Jahre. Danach erfolgte ihre erneute Verlegung am 27. Juni 1941 in die Zwischenanstalt Herborn. Schon kurze Zeit später wurde sie der Tötungsanstalt Hadamar übergeben, wo sie am 18. Juli 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 39 Jahren ermordet wurde.

Biographische Informationen: Maria Mahlke wurde am 2. Mai 1902 in Wiembeck bei Datteln geboren, war reformiert getauft und hatte zwei Geschwister, von denen ein Bruder bereits im Alter von vier Jahren verstarb.

Nach ihrer Kindheit wurde Marie für zwei Wochen in einer Taubstummenanstalt untergebracht, bevor sie im Alter von acht Jahren am 2. September oder am 3. November 1910 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘exogener Schwachsinn’’ aufgenommen wurde.

In Eben-Ezer besuchte sie nicht die Anstaltsschule, weil sie als ‘‘kaum bildungsfähig’’ eingestuft wurde. 1934 wurde sie im Alter von 22 Jahren beim Federschleißen eingesetzt, um den Federkiel zu entfernen, wovon aber bald wieder Abstand genommen werden musste, da sie zu unruhig sei und ihre ‘‘Mitpfleglinge im Arbeitssaal’’ zu sehr aufrege.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 185

Lebens-Zeitraum: 1904 - 1941

Name und Vorname: Neumann, August

Familienname(n): Neumann

Geburtsdatum und Geburtsort: 07.12.1904 Bielefeld

Todesdatum und Todesort: 14.08.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Anderthalb Jahre später wurde August Neumann am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ verlegt, wo er über vier Jahre verbrachte. Im Anschluss erfolgte am 11. Juli 1941 seine Verlegung in die Zwischenanstalt Weilmünster, wo er sich nicht lange aufgehalten haben kann. Denn bereits gut einen Monat später wurde sein Tod am 14. August 1941 in der Tötungsanstalt Hadamar registriert, wobei er unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 36 Jahren zu Tode gebracht wurde.

Biographische Informationen: August Neumann wurde am 7. Dezember 1904 in Bielefeld geboren, war evangelisch getauft und hatte fünf Geschwister, von denen drei verheiratet waren und zwei noch oder infolge von Arbeitslosigkeit wieder bei der Mutter wohnten. Im Alter von zehn Jahren wurde er am 20. Januar 1915 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn’’ aufgenommen und dort bereits am 13. April 1916 konfirmiert.

Nach einer weiteren Untersuchung in Eben-Ezer beurteilte ihn der Anstaltsarzt am 3. Dezember 1935 als einen ‘‘ausgesprochenen Pflegefall’’, so dass August ‘‘für immer und unbedingt anstaltspflegebedürftig bleiben wird.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 188

Lebens-Zeitraum: 1904 - 1943

Name und Vorname: Dreier, Emilie

Familienname(n): Dreier

Geburtsdatum und Geburtsort: 23.02.1904 Haspe (Kreis Hagen)

Todesdatum und Todesort: wahrscheinlich 24.07.1943 Zwischenanstalt Weilmünster

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Die Verlegung von Emilie Dreier erfolgte am 8. April 1937 mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein, wo sie vier Jahre verbrachte. Anschließend wurde sie am 17. Juli 1941 in der Zwischenanstalt Weilmünster untergebracht und verstarb wahrscheinlich dort am 24. Juli 1943 im Alter von 39 Jahren unter bisher nicht bekannten Umständen.

Biographische Informationen: Emilie Dreier wurde am 23. Februar 1904 in Haspe im Kreis Hagen geboren, war evangelisch getauft und wurde mit vier Jahren im Oktober 1908 in der evangelischen Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige Wittekindshof bei Bad Oeynhausen aufgenommen; die Diagnose des Arztes lautete ‘‘Imbezillität’’ und ‘‘Lähmung der Beine’’.

Darüber hinaus stellte er einen ‘‘mangelhaften Ernährungs- und Kräftezustand’’ sowie eine ‘‘mangelhafte Erziehung’’ fest. Acht Jahre später wird in der Bewohnerakte am 24. Juni 1916 notiert: ‘‘Hat Interesse, spielt gern … doch ist die Schulausbildung so gut wie unmöglich.’’ Ungeachtet dessen wurde Emilie auf dem Wittekindshof konfirmiert und am 19. Juli 1919 ‘‘als gebessert nach Hause entlassen’’. Allerdings erfolgte bereits zweieinhalb Jahre später am 18. November 1921 ihre Einweisung in die evangelische Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo. Der dort zuständige Anstaltsarzt attestierte ihr ‘‘Schwachsinn höheren Grades’’ und ‘‘Lähmung der linken Körperseite’’. Ihre Mutter starb 1926 in Haspe, wo noch ihr Vater zusammen mit ihren Geschwistern wohnte.

In der Einrichtung Eben-Ezer wurde Emilie Dreier in der Schälküche eingesetzt. Wegen ihrer weitgehenden Arbeitsunfähigkeit lehnte der Anstaltsarzt ihre Unterbringung in Familienpflege ab und deshalb auch ihre Sterilisation.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 168

Lebens-Zeitraum: 1904 - 1944

Name und Vorname: Uhle, Karoline

Familienname(n): Uhle

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.07.1904 Westheim (Kreis Büren)

Todesdatum und Todesort: 16.11.1944 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Karoline und Maria Uhle wurden am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, Karoline mit den Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’, Maria mit den Vermerken ‘‘Imbezillität’’ und ‘‘ungeheilt’’. Dort verbrachte Karoline vier Jahre, wo sie leichte Hausarbeit verrichtete und in der Schälküche tätig war. Zwar erwog man in Warstein am 25. März 1939 ihre Sterilisation, es wurde letztlich aber kein Antrag gestellt. Darüber hinaus wurde sie im anstaltseigenen Laboratorium eingehend untersucht. Am 17. Juli 1941 wurde sie der Zwischenanstalt Weilmünster übergeben, wo sie drei Jahre verbrachte, bevor Karoline im August 1944 in die Tötungsanstalt Hadamar verlegt wurde. Dort verstarb sie am 16. November 1944 im Alter von 40 Jahren offiziell an ‘‘Lungenentzündung’’; eine menschliche Einwirkung kann bisher nicht ausgeschlossen werden. Ihre Beisetzung fand am 20. November 1944 statt.

Biographische Informationen: Karoline Uhle wurde am 10. Juli 1904 in Westheim im Kreis Büren geboren, war evangelisch getauft und hatte zwei Geschwister, nämlich die deutlich jüngere Schwester Maria und den ebenfalls jüngeren Bruder Karl.

Ihr Vater litt an Epilepsie und ihre Mutter soll ‘‘schwachsinnig’’ gewesen sein; letztere verstarb zwischen 1916 und 1919. Ihre älteste Tochter Karoline wurde am 2. November 1916 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer war Karoline Uhle vor allem in der Schälküche beschäftigt, verrichtete zudem des Morgens Hausarbeit und zeigte auch Interesse an Zimmermannsarbeiten. Besonders erwähnenswert scheint ‘‘ihr ausgesprochenes Zahlengedächtnis’’ gewesen zu sein. Denn am 9. August 1934 wird berichtet: Sie ‘‘weiss die Geburtstage der meisten Pfleglinge und des Personals auswendig’’ und sie ‘‘spricht schon tagelang vorher davon.’’ Trotzdem wurde sie im März 1936 ‘‘im grossen und ganzen als Verwahrfall’’ beurteilt und auch nicht nach Hause zu ihrem Vater entlassen, da dort ‘‘keine weibliche Person’’ mehr anwesend sei. Von einer Sterilisation sah der Anstaltsarzt ab, während ihre am 3. September 1929 in Eben-Ezer aufgenommene, 13 Jahre alte Schwester Maria am 9. Oktober 1934 auf Veranlassung des Erbgesundheitsgericht Arnsberg sterilisiert wurde; daher konnte sie vorübergehend in Familienpflege gegeben werden. Infolge dieser Entscheidung blieb ihr das Schicksal ihrer Schwester Karoline erspart und überlebte das NS-Regime.

Ihr Bruder Karl war nicht über ihren Tod informiert worden. Er hatte seit 1943 nichts mehr von seiner Schwester Karoline gehört, so dass er befürchtete, sie könne ‘‘im Zuge der seinerzeit nationalsozialistischen Maßnahmen umgekommen’’ sein. Deshalb beauftragte er einen Rechtsanwalt mit der Recherche nach ihrem Verbleib, der sich seinerseits mit der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer am 13. Juni 1959 in Verbindung setzte. Der damalige Anstaltsleiter Herbert Müller antwortete ihm am 19. Juni 1959, dass seine Schwester Karoline am 8. April 1937 in die ‘‘Landesheil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt’’ worden sei. Er empfahl dort nachzufragen und schloss seinen Brief mit den Worten: ‘‘Vielleicht ist es ihnen möglich, über ihren weiteren Verbleib etwas Näheres zu erfahren.’’

Ihre 17 Jahre jüngere Schwester Maria überlebte hingegen das NS-Regime in der Anstalt Warstein und wohnte dort bis Anfang Dezember 1955. Dann soll sie in die Landesheilanstalt Münster verlegt worden sein, wo sie nach den bisherigen Recherchen wahrscheinlich noch Mitte der 1970er Jahre wohnte.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 199

Lebens-Zeitraum: 1905 - 1941

Name und Vorname: Dufke, Helene

Familienname(n): Dufke

Geburtsdatum und Geburtsort: 17.08.1905 Dortmund

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Helene Dufke mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo sie sich vier Jahre lang aufhielt. Dann erfolgte am 27. Juni 1941 ihre Verlegung in die Zwischenanstalt Herborn und schon knapp drei Wochen später in die Tötungsanstalt Hadamar, wo sie am 18. Juli 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 35 Jahren ermordet wurde.

Biographische Informationen: Helene Dufke wurde am 17. August 1905 in Dortmund geboren, war evangelisch getauft und hatte mindestens vier Geschwister. Bereits in ihrer Kindheit wurde sie zusammen mit ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester Hedwig als ‘‘Fürsorgezögling’’ dem Rettunghaus zu Schildesche bei Bielefeld übergeben, weil ihre Eltern offensichtlich mit ihrer Erziehung und Pflege überfordert waren.

Im Alter von acht Jahren wurde Helene zusammen mit ihrer sechsjährigen Schwester Hedwig am 13. Oktober 1913 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie’’ aufgenommen; die Ursachen ihres Leidens wurden anfänglich auf ‘‘Vernachlässigung und Mißhandlung’’ zurückgeführt.

In Eben-Ezer nahm sie weder am Unterricht der Anstaltsschule teil noch wurde sie in einer der anstaltseigenen Werkstätten beschäftigt. Ihre Schwester Hedwig starb bereits am 30. Juni 1920 im Alter von zwölf Jahren an ‘‘Lungentuberkulose’’. In einem Bericht vom 3. Januar 1934 wird über Helene festgestellt: ‘‘Helene ist eine tiefstehende Idiotin, die nicht arbeiten kann.’’ Und weiter heißt es: ‘‘Sie ist ein reiner Pflegefall, der von der Menschheit abgesondert werden muß.’’ Der Anstaltsarzt sah im Dezember 1934 von einer Sterilisation ab, denn es bestehe bei ihr ‘‘keine Fortpflanzungsmöglichkeit.’’

Die Familie war offenbar über die Verlegung von Helene nach Warstein am 7. April 1937 nicht informiert worden, denn am 31. März 1939 erkundigte sich eine ihrer Schwestern nach dem ‘‘Befinden meiner Schwester Helene’’ bei dem Anstaltsleiter der Einrichtung Eben-Ezer in Lemgo.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 169

Lebens-Zeitraum: 1905 - 1942

Name und Vorname: Jaschinski, Elisabeth

Familienname(n): Jaschinski

Geburtsdatum und Geburtsort: 11.03.1905 Letzkau (bei Danzig)

Todesdatum und Todesort: 08.06.1942 Zwischenanstalt Eichberg

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Die Verlegung von Elisabeth Jaschinski in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein erfolgte am 8. April 1937, versehen mit den Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’. Vier Jahre später wurde sie am 31. Juli 1941 im Alter von 36 Jahren in die Zwischenanstalt Eichberg verbracht, wo sie knapp ein Jahr später am 8. Juni 1942 verstarb; ihre Todesursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Biographische Informationen: Elisabeth Jaschinski wurde am 11. März 1905 in Letzkau bei Danzig geboren, war evangelisch getauft und hatte elf Geschwister, von denen fünf bereits in der Kindheit verstarben. Die Familie war von Letzkau nach Herringen bei Hamm umgezogen, wo Elisabeth mit ihren fünf überlebenden Geschwistern die Schule besuchte.

Als sie am 29. November 1921 im Alter von 16 Jahren in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie’’ aufgenommen wurde, war sie bereits konfirmiert. Ein Jahr zuvor soll ihr Vater, der als Bergmann tätig gewesen und politisch engagiert war, bei einem ‘‘Putsch’’ erschossen worden sein.

In Eben-Ezer zeigte sie große Unruhe und vermisste ihre Mutter. Sie besuchte weder die Anstaltsschule noch konnte sie in der Einrichtung einer Tätigkeit nachgehen, denn in dem Stationsbericht vom 11. November 1934 wurde sie als ‘‘unbrauchbar … für irgendeine Arbeit’’ beurteilt; im März und April 1933 war sie einer ‘‘Malaria-Kur’’ unterzogen worden.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 180

Lebens-Zeitraum: 1908 - 1941?

Name und Vorname: Müller, Frieda

Familienname(n): Müller

Geburtsdatum und Geburtsort: 20.12.1908 Berlin

Todesdatum und Todesort: 01.11.1941 Zwischenanstalt Eichberg ?

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Frieda Müller mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt und verbrachte dort vier Jahre. Danach wurde sie am 4. August 1941 der Zwischenanstalt Eichberg übergeben. Bisher konnte nicht geklärt werden, ob sie am 1. November 1941 im Alter von 32 Jahren dort verstarb oder an diesem Tag noch in die Tötungsanstalt nach Hadamar abtransportiert wurde. In letzterem Fall dürfte sie aller Wahrscheinlichkeit nach unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet worden sein.

Biographische Informationen: Frieda Müller wurde am 20. Dezember 1908 in Berlin geboren und war evangelisch getauft; bereits in ihrem ersten Lebensjahr sollen Krampfanfälle aufgetreten sein. Als sie sieben Jahre alt war, soll ihre Mutter gestorben sein.

Der Tod ihrer Mutter dürfte auch der Anlass gewesen sein, dass Frieda am 2. Februar 1915 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘angeborene Idiotie mit zahlreichen organisch nervösen Störungen’’ aufgenommen wurde.

In Eben-Ezer konnte sie wegen häufig auftretender Anfälle weder am Unterricht in der Anstaltsschule teilnehmen noch einer Beschäftigung nachgehen. So wird am 17. Mai 1924 vermerkt, dass das damals 15 Jahre alte Mädchen ‘‘zu keiner Arbeit zu gebrauchen’’ sei. Dieser Zustand blieb konstant, denn am 3. Dezember 1935 heißt es: ‘‘Die Kranke bedarf erhöhter Pflege und Wartung und ist unbedingt anstaltspflegebedürftig.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 186

Lebens-Zeitraum: 1908 - 1941

Name und Vorname: Rothgänger, Walter

Familienname(n): Rothgänger

Geburtsdatum und Geburtsort: 28.03.1908 Berlin

Todesdatum und Todesort: 21.08.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 erfolgte die Verlegung Walter Rothgängers in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein, wobei ihm ‘‘Imbezillität’’ und ‘‘ungeheilt’’ bescheinigt wurde. In Warstein verbrachte er vier Jahre, um dann am 14. Juli 1941 in die Zwischenanstalt Weilmünster verlegt zu werden. Schon kurze Zeit später erfolgte seine erneute Verlegung in die Tötungsanstalt Hadamar, wo er am 21. August 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 33 Jahren ermordet wurde.

Biographische Informationen: Walter Rothgänger wurde am 28. März 1908 in Berlin geboren, war evangelisch getauft und hatte noch zwei Geschwister. Walter wurde am 24. September 1923 im Alter von 15 Jahren in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn’’ aufgenommen.

Nachdem er in Eben-Ezer am 16. Mai 1926 konfirmiert worden war, wurde er 1928 in der Gärtnerei eingesetzt, sodann 1932 in der Bürstenmacherei, Stuhlflechterei und Mattenflechterei beschäftigt. Begleitend zu diesen Tätigkeiten nahm er zwischen 1929 und 1933 am Unterricht in der Fortbildungsschule teil und wurde dort auch von dem Schuldirektor einem Intelligenztest unterzogen. Für einen Einsatz in der Familienpflege kam er wegen geringer Arbeitsleistung nicht in Frage, denn sie bewege sich ‘‘zwischen Anstaltstüchtigkeit und Verwahrfall’’, wie es in einem Stationsbericht vom 14. Juni 1935 heißt. Abgesehen davon nahm der Anstaltsarzt von einer Sterilisation Abstand.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 196

Lebens-Zeitraum: 1908 - 1943

Name und Vorname: Gruber, Lydia

Familienname(n): Gruber

Geburtsdatum und Geburtsort: 12.02.1908 Bednoren (Ostpreußen)

Todesdatum und Todesort: 04.12.1943 Zwischenanstalt Weilmünster

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Zusammen mit ihrem Bruder Johannes wurde Lydia Gruber am 8. April 1937 mit den beiden Vermerken ‘‘ungeheilt’’ und ‘‘Idiotie’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo sie vier Jahre verbrachte, während ihr Bruder bereits am 14. März 1939 vor Ort bei einer Bauernfamilie in Pflege kam; dort soll er noch zu Beginn der 1970er Jahren gelebt und gearbeitet haben. Dagegen wurde seine Schwester Lydia am 22. Juli 1941 erneut verlegt und zwar in die Zwischenanstalt Weilmünster, wo sie am 4. Dezember 1943 im Alter von 35 Jahren aus bisher nicht bekannten Gründen verstarb.

Biographische Informationen: Lydia Gruber wurde am 12. Februar 1908 in Bednoren in Ostpreußen geboren, war baptistisch getauft und hatte zwei Geschwister. Wann sie in dem Waisenhaus ‚Martaheim‘ in Gladbeck untergebracht wurde, ist nicht bekannt. Als sie 19 Jahre alt war, wurde sie am 30. Juli 1927 von besagtem Waisenhaus in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Eickelborn verlegt.

Zu diesem Zeitpunkt war ihre Mutter als Heilpraktikerin selbständig tätig, während ihr wesentlich älterer Vater wegen Invalidität bereits in einem Altersheim wohnte und ihr zwei Jahre jüngerer Bruder Johannes in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo lebte, in der er am 6. April 1925 aufgenommen worden war. Daher wurde Lydia am 23. Januar 1928 auf Veranlassung ihrer Mutter – eine bekennende Baptistin – ebenfalls dorthin verlegt, wo ihr die Diagnose ‘‘Schwachsinn ziemlichen Grades’’ gestellt wurde.

In den ersten Jahren in Eben-Ezer besuchte sie die anstaltseigene Hilfsschule. Im Anschluss wurde sie 1931 im Nähsaal und in der Schälküche, sodann von 1932 bis 1937 mit Federschleißen beschäftigt, um die Federkiele zu entfernen. Von einem Einsatz in der Familienpflege riet der Anstaltsarzt 1933 wegen ihres ‘‘angeborenen intellektuellen und ethischen Schwachsinns’’ ab, so dass er eine Sterilisation vorläufig für nicht nötig erachtete.

Am 6. Juni 1943 erkundigte sich eine Tante von Lydia bei dem damaligen Anstaltsleiter der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer, dem Sonderpädagogen Herbert Müller, nach dem Befinden ihrer Nichte. Der Anstaltsleiter teilte ihr am 8. Juni 1943 mit, dass ihre Nichte bereits am 8. April 1937 in die Heilanstalt Warstein verlegt worden sei. Es ist überliefert, dass ihr Bruder Johannes sein Leben lang davon ausgegangen sein soll, dass seine Schwester ‘‘vergast worden sei’’. Diese Auskunft stammt von Manfred Monzlinger, der sich im Dienst des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe mit der Psychiatriegeschichte Warsteins beschäftigt und Angehörige der Pflegefamilie persönlich gekannt hat, bei der Johannes Gruber gelebt und gearbeitet hatte.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 175

Lebens-Zeitraum: 1908 - 1944

Name und Vorname: Hasenpflug, Karoline

Familienname(n): Hasenpflug

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.07.1908 Herten

Todesdatum und Todesort: 08.09.1944 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Mit den Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ wurde Karoline Hasenpflug am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt und verbrachte dort vier Jahre, wo sie vor allem in der Schälküche eingesetzt wurde. Eine weitere Verlegung erfolgte am 22. Juli 1941 in die Zwischenanstalt Weilmünster, wo sie einige Jahre verblieb und leichte Hausarbeiten verrichtete. Am 16. August 1944 erfolgte ihre Verlegung in die Tötungsanstalt Hadamar. Bereits am 8. September 1944 starb sie im Alter von 38 Jahren offiziell an ‘‘Lungenentzündung’’, wobei menschliche Einwirkung nicht ausgeschlossen werden kann.

Biographische Informationen: Karoline Hasenpflug wurde am 19. Juli 1908 in Herten geboren, war evangelisch getauft und hatte vier Geschwister, von denen eine Schwester die Kindheit nicht überlebte. Karoline wohnte bis zu ihrem 16. Lebensjahr zu Hause bei ihren Eltern, als sie am 21. August 1924 zusammen mit ihrem ein Jahr jüngeren Bruder Franz in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo aufgenommen wurde; beiden Geschwistern wurde ‘‘Schwachsinn’’ attestiert.

In Eben-Ezer wurde sie überwiegend in der Schälküche beschäftigt, weil sie ‘‘höherwertige Arbeit … nicht zu leisten’’ imstande sei, so lautet ein Eintrag in ihrer Krankenakte vom 19. Juli 1935. Ihre Unterbringung in Familienpflege schloss der Anstaltsarzt aus und hielt daher auch ihre Sterilisation für überflüssig.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 178

Lebens-Zeitraum: 1909 - ?

Name und Vorname: Edelhoff, Gustav

Familienname(n): Edelhoff

Geburtsdatum und Geburtsort: 21.06.1909 Frönderberg (damaliger Kreis Hamm)

Todesdatum und Todesort: 0

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Gustav Edelhoff in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den beiden Vermerken ‘‘Imbezillität’’ und ‘‘ungeheilt’’ verlegt, er wohnte dort über drei Jahre hinweg. Im Anschluss erfolgte am 27. Juni 1941 seine Verlegung in die Zwischenanstalt Herborn. Danach verliert sich seine Spur.

Biographische Informationen: Gustav Edelhoff wurde am 21. Juni 1909 in Fröndenberg im damaligen Kreis Hamm als jüngstes von fünf Kindern geboren, von denen nur er und sein ältester Bruder die Kindheit überlebten. Er war evangelisch getauft, besuchte die Volksschule allerdings ‘‘ohne Schulerfolge’’, jedoch wurde er konfirmiert. Als er 13 Jahre alt war, starb seine Mutter und als er sich im 23. Lebensjahr befand, starb sein Vater. Am 1. November 1928 wurde er im Alter von 21 Jahren in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘angeborener Schwachsinn’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer wurde er anfänglich mit Mattennähen und Mattenflechten beschäftigt, wo ihm eine gewisse Ausbildungsfähigkeit bescheinigt wurde. Ein Einsatz in der Gärtnerei wurde erwogen, der dann 1931 erfolgte, zwei Jahre später war er auch in der Landwirtschaft tätig. 1934 nahm er vorübergehend am Unterricht in der Anstaltsschule teil. Von einer Unterbringung in Familienpflege wurde aber abgesehen, weil er ‘‘sehr aufsichtsbedürftig’’ sei, was sich dann bei einem 1935 unternommenen Versuch in einer Familienpflegestelle bestätigte. Daher bescheinigte der Anstaltsarzt ihm in diesem Jahr, ‘‘ein Anstaltsverwahrfall’’ zu sein. Überlegungen, ihn in den Haushalt seines Bruders zu entlassen, ließen sich nicht realisieren. Daher wurde von einer 1934 noch in Erwägung gezogenen Sterilisation Abstand genommen, deren Beurteilung in die Zuständigkeit des Erbgesundheitsgerichts in Hamm gefallen wäre.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 171

Lebens-Zeitraum: 1909 - 1941

Name und Vorname: Degener, Hedwig

Familienname(n): Degener

Geburtsdatum und Geburtsort: 06.03.1909 Gut Taulensee (Ostpreußen)

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Hedwig Degener mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt und wohnte dort vier Jahre. Dann erfolgte am 27. Juni 1941 ihre erneute Verlegung in die Zwischenanstalt Herborn und schon bald in die Tötungsanstalt Hadamar, wo sie im Alter von 32 Jahren am 18. Juli 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet wurde.

Biographische Informationen: Hedwig Degener wurde am 6. März 1909 auf Gut Taulensee in Ostpreußen geboren und war evangelisch getauft. Ihr Vater war bereits zu Beginn des Ersten Weltkrieges im Oktober 1914 gefallen, ihre Mutter lebte in Lütgendortmund. Bevor Hedwig im Alter von elf Jahren in der Einrichtung Eben-Ezer aufgenommen wurde, war sie im Juni 1917 für drei Wochen in der evangelischen Pflege- und Erziehungsanstalt für Schwachsinnige Wittekindshof bei Bad Oeynhausen untergebracht, sodann vorübergehend im Krüppelheim der evangelischen Anstalt Vollmarstein aufgenommen worden, wo man sie einer Operation unterzog. Erst am 14. oder 15. September 1921 erfolgte ihre Aufnahme in die evangelische Pflegeeinrichtung Eben-Ezer mit der Diagnose ‘‘spastische Lähmung’’ und ‘‘Schwachsinn erheblichen Grades’’.

Hedwig war sehr pflegebedürftig und wurde als ‘‘ein reiner Pflegefall’’ eingestuft. Daher nahm man von einer Unterbringung in Familienpflege Abstand.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 166

Lebens-Zeitraum: 1911 - 1943

Name und Vorname: Haberkorn, Paula

Familienname(n): Haberkorn

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.07.1911 Mühlhausen (Thüringen)

Todesdatum und Todesort: 1943 Tötungsanstalt Pfafferode

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie, Psychopathie’’ und ‘‘ungeheilt’’ wurde Paula Haberkorn am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo sie sechs Jahre verbrachte. Im Anschluss erfolgte ihre Verlegung am 27. Juli 1943 in die Tötungsanstalt Pfafferode in Thüringen; dort starb sie im Alter von 33 Jahren am 5. März 1945 offiziell an ‘‘Marasmus’’, also an Proteinmangel, der eine gezielte Mangelernährung in ihren letzten anderthalb Jahren hoch wahrscheinlich macht.

Biographische Informationen: Paula Haberkorn wurde am 1. Juli 1911 in Mühlhausen in Thüringen geboren und war evangelisch getauft; sie hatte zehn Geschwister, von denen ein Bruder die Kindheit nicht überlebte. Erst nach dem Erreichen ihres achten Lebensjahres besuchte sie die Volksschule, in der sie ein Jahr lang unterrichtet wurde, bevor sie in eine Hilfsschule wechselte.

Nachdem ihr Vater als Gärtner infolge eines Arbeitsunfalles 1923 gestorben war, sah sich ihre Mutter mit der Aufsicht und Erziehung ihrer zahlreichen Kinder überfordert und beantragte die Einweisung ihrer Tochter Paula in eine Pflegeeinrichtung. Am 7. August 1925 wurde sie im Alter von 14 Jahren der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Epilepsie’’ übergeben.

In Eben-Ezer litt sie seit 1926 unter dem gehäuften Auftreten epileptischer Anfälle, so dass sie ‘‘oft für Stunden und zuweilen für Tage isoliert werden’’ musste, wie es in einem Stationsbericht Anfang April 1931 heißt. Zeitweilig wurde sie beim Zupfen und Schleißen von Federn eingesetzt, wobei sie den Federkiel entfernen sollte.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 177

Lebens-Zeitraum: 1912 - 1940

Name und Vorname: Friedmann, Max,

Familienname(n): Friedmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.08.1912 in Kalux (Kalusch = Gedenkbuch)

Todesdatum und Todesort: 27.09.1940

Verfolgungsgrund: Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: von der Provinzialheilanstalt Münster, (1940) in die Anstalt Lindenhaus Brake, 27. September 1940, dann in die Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel -

Biographische Informationen:

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Bundesarchiv, Gedenkbuch, online-Datenbank (Wittrock 2005, S. 317, dort falsch angegeben Friedemann, Max, verschollen in Polen) -

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 1

Wohnorte in Lemgo: Seit Januar 1940 im Lindenhaus (Bott 2001, S. 390) -

ID der Datenbank: 137

Lebens-Zeitraum: 1912 - 1941

Name und Vorname: Beckhaus, Wilhelm

Familienname(n): Beckhaus

Geburtsdatum und Geburtsort: 29.11.1912 Ergste (Stadt Schwerte)

Todesdatum und Todesort: 17.07.1941 Landesheilanstalt Hadamar (Hessen)

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: 8. April 1937 Verlegung in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘mongoloide Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’, wo er vier Jahre verbrachte. Erneute Verlegung am 27. Juni 1941 in die Zwischenanstalt Herborn. Ermordung am 17. Juli 1941 in der Tötungsanstalt in Hadamar unter Einsatz von Kohlenmonoxyd.

Biographische Informationen: Wilhelm Beckhaus war evangelisch getauft und hatte eine Schwester; sein Vater starb kurz vor seiner Geburt. Er hatte bis zu seinem achten Lebensjahr keine Schule besucht, als er am 10. Oktober 1921 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn erheblichen Grades’’ aufgenommen wurde.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer; Einwohnermeldekarte Lemgo

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: 11.10.21 Lagerstraße 114 (Eben-Ezer) - 7.4.37 Warstein, Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt

ID der Datenbank: 164

Lebens-Zeitraum: 1912 - 1941

Name und Vorname: Kallenbach, Maria

Familienname(n): Kallenbach

Geburtsdatum und Geburtsort: 29.04.1912 Herne

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 erfolgte die Verlegung Maria Kallenbachs in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Schizophrenie, Imbezillität’’ und ‘‘ungeheilt’’. Dort verbrachte sie gut vier Jahre, um dann am 27. Juni 1941 in der Zwischenanstalt Herborn untergebracht zu werden. Schon bald danach wurde sie der Tötungsanstalt Hadamar übergeben, in der sie im Alter von 29 Jahren am 18. Juli 1941 unter Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet wurde.

Biographische Informationen: Maria Kallenbach wurde am 29. April 1912 in Herne geboren, war evangelisch getauft und hatte vier Geschwister. Bis zur sechsten Klasse besuchte sie die Schule und war dann – nach ihrer Konfirmation – im März 1926 in die Erziehungsanstalt Schweicheln eingewiesen worden.

Dort vermittelte man sie auf verschiedene Stellen als ‘‘Dienstmädchen’’, wo sie allerdings stets nur für kürzere Zeiträume tätig geworden war. Gegen den Willen der Mutter wurde sie am 4. Februar 1929 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn’’ und ‘‘Schizophrenie’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer besuchte sie die Fortbildungsschule und wurde zunächst mit Haus- und Handarbeiten beschäftigt. Jedoch konnte sie an dauerhafte Tätigkeit nicht gewöhnt werden, so dass sie in einem Bericht vom 9. Februar 1934 als ‘‘unbedingt anstaltspflegebedürftig’’ beurteilt wurde. Abgesehen davon stellte der Anstaltsarzt am 19. Dezember 1934 fest, dass keine ‘‘Fortpflanzungsgefahr’’ bestehe und sich daher auch ein ‘‘Antrag auf Unfruchtbarmachung’’ erübrige.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 181

Lebens-Zeitraum: 1912 - 1942

Name und Vorname: Nolting, Wilhelm

Familienname(n): Nolting

Geburtsdatum und Geburtsort: 27.09.1912 Rehme

Todesdatum und Todesort: 31.05.1942 Zwischenanstalt Eichberg

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Wilhelm Nolting mit den Vermerken ‘‘Idiotie, angeborener Schwachsinn’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt und verbrachte dort vier Jahre. Dann erfolgte eine weitere Verlegung in die Zwischenanstalt Eichberg am 27. Juli 1941, wo er bereits nach etwa zehn Monaten Aufenthalt im Alter von 30 Jahren am 31. Mai 1942 an ‘‘Herzstillstand’’ starb.

Biographische Informationen: Wilhelm Nolting wurde am 27. September 1912 in Rehme geboren, war evangelisch getauft und hatte einen Bruder. Schon wenige Jahre später starben beide Eltern an Lungentuberkulose, seine Mutter 1918 und sein Vater 1921. Der Tod des Vaters war offenbar der Anlass, den neun Jahre alten Wilhelm am 29. Oktober 1921 der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer mit der Diagnose ‘‘angeborene Imbezillität’’ zu übergeben.

In Eben-Ezer wurde er in der anstaltseigenen Hilfsschule aufgenommen, machte dort ‘‘einige Fortschritte’’, wo er auch am Konfirmationsunterricht teilnahm. Darüber heißt es im Schulbericht am 14. März 1928: ‘‘Er ist in der Lage die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und viele Liederverse fehlerlos aufzusagen.’’ Am 29. April 1928 wurde er konfirmiert. Darüber hinaus besuchte er die Fortbildungsschule. Im Anschluss wurde er zwischen 1931 und 1935 bei Maurerarbeiten eingesetzt. Einen Intelligenztest nahm der Anstaltsarzt im März 1935 vor. Da Wilhelm für den Einsatz in Familienpflege durchaus in Frage kam, entschied der Anstaltsarzt seine Sterilisation, die am 14. Juni 1935 im Krankenhaus von Lemgo durchgeführt wurde. Infolge dieses operativen Eingriffs litt er jedoch fortwährend unter Schmerzen, Entzündungen und anderen Beeinträchtigungen, die noch Ende 1936 auftraten, so dass er nicht mehr im Maurerhandwerk arbeiten konnte.

Aus dem der Bewohnerakte beiliegenden kurzen Briefwechsel des Jahres 1937 zwischen dem Onkel Wilhelm Noltings, der denselben Namen wie sein Neffe trug und 1933 zu seinem ‘‘Pfleger’’ bestellt worden war, und dem damaligen Anstaltsleiter Eben-Ezers Heinrich Diehl geht hervor, dass der Onkel über die Verlegung seines Neffen nach Warstein am 8. April 1937 ebenfalls nicht informiert worden war. Denn er forderte am 7. September 1937 die Verantwortlichen der Einrichtung auf, ihm mitzuteilen, ‘‘wie es meinem Neffen Willi Nolting geht.’’ Der Anstaltsleiter informierte den Onkel am 9. September über die Verlegung seines Neffen im März nach Warstein und fügte hinzu: ‘‘Wir konnten leider aus Zeitmangel nicht die Angehörigen der überführten Pfleglinge benachrichtigen. Es tut uns leid, dass dies nicht anderweitig geschehen ist.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 190

Lebens-Zeitraum: 1912 - 1943

Name und Vorname: Gronenberg, Gustav

Familienname(n): Gronenberg

Geburtsdatum und Geburtsort: 28.05.1912 Pennekamp (Kreis Schwelm)

Todesdatum und Todesort: 11.11.1943 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 erfolgte die Verlegung Gustav Gronenbergs in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’, wo er vier Jahre verbrachte und vor allem mit Flechtarbeiten beschäftigt war. Dort besuchten ihn seine Eltern, ein Onkel und eine Tante am 6. Juni 1937. Der Zwischenanstalt Eichberg wurde er am 24. Juli 1941 übergeben und verbrachte dort über zwei Jahre, bevor er am 12. Oktober 1943 in die Tötungsanstalt Hadamar abtransportiert wurde. Dort starb er schon bald am 11. November 1943 im Alter von 31 Jahren offiziell an ‘‘Herzschwäche’’ und ‘‘Marasmus universalis’’, also an Mangelernährung, so dass eine aktive menschliche Einwirkung sogar wahrscheinlich ist.

Biographische Informationen: Gustav Gronenberg wurde am 28. Mai 1912 in Pennekamp im Kreis Schwelm geboren, war evangelisch getauft und hatte sechs Geschwister, von denen vier die Kindheit nicht überlebten. Nachdem er eine ‘‘Hilfsschule ohne Erfolg’’ besucht hatte, wurde er am 8. Oktober 1923 im Alter von elf Jahren in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer nahm er zwischen 1923 und 1929 lediglich am Religionsunterricht der Anstaltsschule teil. In den schulischen Unterlagen heißt es am 29. November 1929: ‘‘Erzählt spontan eine biblische Geschichte. Hat einige Schulkenntnisse behalten, offenbar ist das Gedächtnis ganz gut.’’ Nach seiner Schulentlassung wurde er in einer ‘‘Hofkolonne’’ der Landwirtschaft eingesetzt, wo er ‘‘durch seine völlige Unfähigkeit’’ aufgefallen sei, wie es in einem Bericht vom 28. April 1931 heißt. Im Anschluss erfolgte sein Einsatz in der Mattenflechterei, wo er ‘‘leidlich gut’’ arbeiten würde. Allerdings wurde von einem Einsatz in Familienpflege Abstand genommen, da er ‘‘durch sein ausgesprochen schwachsinniges Gehabe sehr’’ auffalle, so der Wortlaut eines Berichtes vom 24. Januar 1934; eine Sterilisation hielt der Anstaltsarzt für nicht erforderlich.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 174

Lebens-Zeitraum: 1913 - 1941

Name und Vorname: Engelhardt, Albrecht

Familienname(n): Engelhardt

Geburtsdatum und Geburtsort: 15.05.1913 Benrath (Landkreis Düsseldorf)

Todesdatum und Todesort: wahrscheinlich 14.08.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Albert Engelhardt wurde am 8. April 1937 mit den Vermerken ‘‘Idiotie, erblicher Schwachsinn’’ und ‘‘ungeheilt’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt. Vier Jahre später erfolgte am 11. Juli 1941 seine Verlegung in die Zwischenanstalt Weilmünster. Bereits knapp einen Monat später wurde er am 14. August 1941 in die Tötungsanstalt Hadamar abtransportiert, wo er wahrscheinlich noch an demselben Tag unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 28 Jahren ermordet wurde.

Biographische Informationen: Albrecht Engelhardt wurde am 15. Mai 1913 in Benrath im Landkreis Düsseldorf geboren, war evangelisch getauft und hatte sieben Geschwister, darunter seine Zwillingsschwester Alma. Bereits in seiner Kindheit war er vorübergehend zwischen 1917 und 1918 in den Anstalten von Bethel bei Bielefeld untergebracht. Im Alter von acht Jahren wurde er am 29. September 1921 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘angeborener Schwachsinn mittleren Grades’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer nahm er an einer ‘‘Arbeitstherapie’’ teil, hingegen wurde von einer ‘‘Schulausbildung’’ Abstand genommen. Er verrichtete ‘‘Handlangerdienste beim Mattenflechten’’, so der Wortlaut im Bericht eines Pflegers vom 30. Oktober 1931. Gut fünf Jahre später wird in einem anderen Bericht vermerkt: ‘‘Nur zu einfachen Hausarbeiten und beim Rohraussuchen zu gebrauchen.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 172

Lebens-Zeitraum: 1913 - 1941

Name und Vorname: Ochmann, Gertrud

Familienname(n): Ochmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 25.07.1913 Gladbeck

Todesdatum und Todesort: 26.10.1941 Zwischenanstalt Eichberg

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Gertrud Ochmann im Alter von 24 Jahren in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’ verbracht, wo sie sich vier Jahre aufhielt. Dann erfolgte eine weitere Verlegung in die Zwischenanstalt Eichberg am 31. Juli 1941, wo sie knapp drei Monate später am 26. Oktober 1941 im Alter von 28 Jahren verstarb; ihre Todesursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Biographische Informationen: Gertrud Ochmann wurde am 25. Juli 1913 in Gladbeck geboren, war evangelisch getauft und hatte zwei Brüder, von denen der ältere die Kindheit nicht überlebte. Erste Krampfanfälle traten im zweiten Lebensjahr auf, so dass sie nicht am Unterricht der Grundschule teilnehmen konnte.

Im Alter von neun Jahren wurde sie am 5. Januar 1923 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘angeborener Schwachsinn’’ und ‘‘epileptische Anfälle’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer wurde sie in der Vorschule unterrichtet, wo sie schon bald ‘‘verschiedenes gelernt’’ habe ‘‘und noch weiter lernen’’ werde, so der Anstaltsleiter Heinrich Diehl in einem Brief vom 27. Dezember 1923 an die Eltern. Die Mutter litt jedoch sehr unter der Trennung von ihrer Tochter, so dass sie diese anlässlich ihres Besuchs im Spätsommer 1924 bei sich zu Hause behielt; zudem hatte sie erfahren, dass ihre Tochter wegen häufig auftretender epileptischer Anfälle doch nicht am Unterricht in Eben-Ezer teilgenommen hatte. Als sich die Mutter jedoch von dem Leiden ihrer Tochter überfordert fühlte, deren Anfälle täglich wiederholt auftraten, beantragte sie deren Wiederaufnahme in Eben-Ezer, die dann am 10. Mai 1935 stattfand. Der Anstaltsarzt stellte keinen Antrag auf Sterilisation, ‘‘da bei der Schwere des Falles Pflegebedürftigkeit in einer geschlossenen Abteilung vorliegt.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 191

Lebens-Zeitraum: 1913 - 1941

Name und Vorname: Postler, Erna

Familienname(n): Postler

Geburtsdatum und Geburtsort: 14.03.1913 Wanne

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Drei Jahre später wurde Erna Postler am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’ verlegt, wo sie knapp vier Jahre verblieb. Dann wurde sie am 27. Juni 1941 in die Zwischenanstalt Herborn verbracht und wenige Wochen später der Tötungsanstalt Hadamar übergeben, Dort wurde sie am 18. Juli 1941 im Alter von 28 Jahren unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet.

Biographische Informationen: Erna Postler wurde am 14. März 1913 in Wanne geboren und war evangelisch getauft. Im Alter von acht Jahren erfolgte ihre Aufnahme am 14. Februar 1922 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie und Epilepsie’’.

In Eben-Ezer besuchte sie zwischen 1922 und 1927 die Anstaltsschule, danach wurde sie beim Federnzupfen eingesetzt, um den Federkiel zu entfernen. Für eine Unterbringung in Familienpflege war sie hingegen ‘‘völlig ungeeignet’’ und im Januar 1934 wurde sie als ‘‘ein reiner Pflege- und Verwahrungsfall’’ eingestuft; von einer Sterilisation sah der Anstaltsarzt ab.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 195

Lebens-Zeitraum: 1913 - 1941

Name und Vorname: Schäfer, Edmund

Familienname(n): Schäfer

Geburtsdatum und Geburtsort: 05.03.1913 Spengawsken (Westpreußen)

Todesdatum und Todesort: 17.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 erfolgte die Verlegung Edmund Schäfers in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’. Nach einem vier Jahre währenden Aufenthalt in Warstein fand am 27. Juni 1941 erneut eine Verlegung in die Zwischenanstalt Herborn statt, von wo er bald darauf der Tötungsanstalt Hadamar übergeben wurde. Im Alter von 28 Jahren wurde er dort am 17. Juli 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet.

Biographische Informationen: Edmund Schäfer wurde am 5. März 1913 in Spengawsken in Westpreußen geboren, war evangelisch getauft und hatte vier Geschwister. Nach Auskunft eines ärztlichen Gutachtens vom 27. November 1922 soll er sich ‘‘in den ersten Lebensjahren … normal entwickelt haben, verlor dann aber im ersten Schuljahr die Sprache’’.

Wann seine Familie von Spengawsken nach Neubeckum umgezogen war, ist nicht bekannt. Am 10. April 1923 wurde er im Alter von zehn Jahren der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Athetose double’’ übergeben; es handelt sich dabei um eine gravierende Bewegungsstörung an Händen und Füßen. In diesem Zusammenhang wurde immerhin ausdrücklich festgestellt, dass bei ihm ‘‘indes keine Idiotie’’ vorliege.

In Eben-Ezer besuchte er die Anstaltsschule zwischen 1928 und 1932. Eine Entlassung in das Elternhaus wurde 1931 zwar erwogen, aber die Mutter sah sich hierzu wegen der starken Pflegebedürftigkeit ihres Sohnes außerstande. In der Einrichtung wurde er vorübergehend in der Mattenflechterei eingesetzt.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 197

Lebens-Zeitraum: 1914 - 1941

Name und Vorname: Tüllmann, Emil

Familienname(n): Tüllmann

Geburtsdatum und Geburtsort: 02.08.1914 Leithe (bei Wattenscheid)

Todesdatum und Todesort: 14.08.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Emil Tüllmann in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie und Epilepsie’’ sowie ‘‘bildungsunfähig, ungeheilt’’ verlegt, wo er gut vier Jahre verbrachte. Danach erfolgte am 2. August 1941 seine Verlegung in die Zwischenanstalt Weilmünster, um dann nur knapp einen Monat später in der Tötungsanstalt Hadamar am 14. August 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 27 Jahren ermordet zu werden.

Biographische Informationen: Emil Tüllmann wurde am 2. August 1914 in Leithe bei Wattenscheid geboren, war evangelisch getauft und hatte drei Geschwister. Sein Vater war bis 1935 als Bergmann beschäftigt, als er einen Unfall erlitt, so dass er nicht mehr arbeiten konnte. Am 20. Oktober 1921 wurde Emil in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘exogener Schwachsinn’’ und ‘‘symptomatische Epilepsie’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer besuchte er weder die Anstaltsschule noch ging er einer Tätigkeit in einer der anstaltseigenen Werkstätten nach. In einem Bericht vom 12. Mai 1933 heißt es, dass er ‘‘ein tiefer Idiot’’ sei, ‘‘der zu keiner Beschäftigung angehalten werden konnte.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 198

Lebens-Zeitraum: 1914 - 1942

Name und Vorname: Biernat, Friedrich

Familienname(n): Biernat

Geburtsdatum und Geburtsort: 28.12.1914 Rauxel (Kreis Castrop-Rauxel)

Todesdatum und Todesort: 03.01.1942 Landesheilanstalt Eichberg (Hessen)

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: 8. April 1937 Verlegung von Friedrich Biernat in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Epilepsie, Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’. 31. Juli 1941 Verlegung in die Landesheilanstalt Eichberg. Dort am 3. Januar 1942 im Alter von 25 Jahren offiziell an ‘‘Siechtum bei Schwachsinn und cerebraler Kinderlähmung’’ verstorben.

Biographische Informationen: Friedrich Biernat war evangelisch getauft und litt seit seiner Geburt an einer ‘‘cerebralen Kinderlähmung’’ und an einer ‘‘linksseitigen spastischen Lähmung’’. Er soll die ‘‘Volksschule ein Jahr ohne Erfolg besucht’’ haben, bevor er am 7. Juli 1922 im Alter von sieben Jahren in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘zerebrale Kinderlähmung mit Schwachsinn erheblichen Grades’’ und ‘‘epileptische Anfälle’’ aufgenommen wurde.

In Eben-Ezer besuchte er zwischen 1928 und 1931 die ‘‘Vorschule’’ der Anstaltsschule, wo er zwar ‘‘ohne Erfolg’’ am Unterricht teilgenommen hatte, der ihm aber sichtlich ‘‘Freude’’ bereitet habe, so der Wortlaut im Schulbericht vom 14. April 1930. Ende März 1931 wurde er der anstaltseigenen ‘‘Knabenpflegestation’’ übergeben, um im Mattenflechten unterwiesen zu werden; ein Jahr später wurde er auch bei ‘‘Hausreinigungsarbeiten’’ eingesetzt, jedoch belasteten ihn häufig auftretende epileptische Anfälle, die erst zu Beginn der 1930er Jahre infolge des gezielten Einsatzes von Medikamenten deutlich verringert werden konnten. Wiederholte Bitten seiner Eltern um Urlaub ihres Sohnes bei ihnen zu Hause beantwortete der Anstaltsarzt abschlägig, weil er ‘‘tiefschwachsinnig, reizbar und ausserordentlich pflegebedürftig’’ sei. Eine Sterilisation hielt der Arzt für nicht erforderlich.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo: Angaben fehlen

ID der Datenbank: 165

Lebens-Zeitraum: 1914 - 1943

Name und Vorname: Diehl, Willi

Familienname(n): Diehl

Geburtsdatum und Geburtsort: 05.05.1914 Witten

Todesdatum und Todesort: wahrscheinlich 1943 Zwischenanstalt Herborn

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Willi Diehl mit den beiden Vermerken ‘‘ungeheilt’’ und ‘‘Idiotie’’ in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo er vier Jahre verbrachte, um dann am 24. Juli 1941 der Zwischenanstalt Eichberg übergeben zu werden. Nach dem bisherigen Kenntnisstand starb er 1943 wahrscheinlich in der Zwischenanstalt Herborn im Alter von 29 Jahren unter bislang nicht bekannten Umständen.

Biographische Informationen: Willi Diehl wurde am 5. Mai 1914 in Witten geboren und war altlutherisch getauft. Im Alter von sechs Jahren wurde er ‘‘wegen ungenügender Familienpflege’’ in einer Einrichtung in Höxter untergebracht, nachdem seine Mutter bei der Geburt ihres fünften Kindes im Februar 1920 gestorben war; sein Vater litt an einer Kriegsverletzung, war daher nicht mehr arbeitsfähig und bezog nur eine kleine Invalidenrente.

Aus der Ehe waren fünf Kinder hervorgegangen, von denen nur zwei die Kindheit überlebten. Rückblickend wurden beide Eltern 1934 von dem Anstaltsarzt Eben-Ezers als ‘‘schwachsinnig’’ beurteilt. Nach seinem Aufenthalt in Höxter wurde Willi 1921 in ein Stift in Schildesche bei Bielefeld verlegt und am 21. November 1921 mit sieben Jahren in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo aufgenommen. Die Diagnose des Arztes lautete ‘‘Schwachsinn, erheblichen Grades, angeboren’’.

In Eben-Ezer besuchte er die Anstaltsschule zwischen 1921 und 1932, um dann in anstaltseigenen Betrieben beschäftigt zu werden, zuerst 1931 in der Mattenflechterei, sodann 1932 in der Landwirtschaft und schließlich in der Gärtnerei, wo er ‘‘Handlangerdienste’’ verrichtete. Von einer Unterbringung in Familienpflege sah der Anstaltsarzt 1934 ab, so dass er auch eine Sterilisation für nicht erforderlich erachtete.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 167

Lebens-Zeitraum: 1915 - 1939

Name und Vorname: Pinkel, Lydia

Familienname(n): Pinkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 26.08.1915 Bochum

Todesdatum und Todesort: 15.06.1939 Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Zusammen mit ihren beiden Schwestern Auguste und Ruth wurde Lydia Pinkel am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wobei für sie nur der Vermerk ‘‘ungeheilt’’ bekannt ist; in Warstein litt sie wiederholt an Fieberanfällen. Zwei Jahre später verstarb sie dort am 15. Juni 1939 offiziell an ‘‘doppelseitiger Lungentuberkulose’’; sie wurde am 17. Juni 1939 auf dem Anstaltsfriedhof beigesetzt.

Biographische Informationen: Lydia Pinkel wurde am 26. August 1915 in Bochum geboren, war evangelisch getauft und hatte vier Geschwister, von denen zwei bereits in der Kindheit verstorben waren. Lydia litt an Epilepsie und lebte bis zu ihrem sechsten Lebensjahr bei ihren Eltern. Am 22. Februar 1922 wurde sie zusammen mit ihrer etwas jüngeren Schwester Ruth in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer litt sie unter häufig auftretenden epileptischen Anfällen, so dass sie weder die Anstaltsschule besuchen noch eine Tätigkeit in der Einrichtung aufnehmen konnte. In einem Bericht an den Landeshauptmann in Münster schrieb der Anstaltsarzt am 21. November 1929, dass ‘‘Anstaltspflege unbedingt erforderlich’’ und Lydia ‘‘völlig hilflos’’ sei. Von einer Sterilisation nahm er im Januar 1935 Abstand, ‘‘da die Kranke dauernder Anstaltsverwahrung bedarf und daher keine Fortpflanzungsgefahr besteht.’’ Bereits im August 1930 wurde ein ‘‘Verdacht auf Lungentbc’’ notiert, ohne dass allerdings eine gezielte Behandlung erfolgt wäre.

In einem der Bewohnerakte beiliegenden Brief der Mutter an die Oberschwester Alwine Wittmer vom 26. Juni 1939 bedankte sie sich für das Beileid, das die Oberschwester ihr gegenüber anlässlich des Todes ihrer Tochter Lydia ausgesprochen hatte, und stellte ihrerseits fest: ‘‘Lydias Krankheit hat ungefähr ½ Jahre gedauert und hat sie besonders die letzte Zeit schwer leiden müssen.’’ Darüber hinaus berichtete sie der Oberschwester von einem Besuch in Warstein, wo ‘‘alle Lemgoer Kranken … sich in einem Haus’’ befänden. Sie hätten sich alle gefreut, als ‘‘sie mich sahen und haben mich auch alle wiedererkannt.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 193

Lebens-Zeitraum: 1916 - 1941

Name und Vorname: Pinkel, Ruth

Familienname(n): Pinkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 13.12.1916 Bochum

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. März 1937 wurde Ruth Pinkel im Alter von 20 Jahren zusammen mit ihren beiden Schwestern Lydia und Auguste in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’ verlegt, wo sie vier Jahre mit ihrer jüngeren Schwester Auguste wohnte. Dann wurden beide am 27. Juni 1941 in die Zwischenanstalt Herborn verbracht, in der sie sich nur noch kurze Zeit aufgehalten haben dürften. Denn schon bald erfolgte ihr Verlegung in die Tötungsanstalt Hadamar. Dort wurden sie an demselben Tag – nämlich am 18. Juli 1941 – unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und somit im Alter von 21 und 24 Jahren ermordet.

Biographische Informationen: Ruth Pinkel wurde am 13. Dezember 1916 in Bochum geboren, war evangelisch getauft und hatte vier Geschwister. Zwei von ihnen starben bereits in der Kindheit, während die überlebende Schwester Lydia, die an Epilepsie litt, noch zu Hause lebte. Zusammen mit ihr wurde Ruth am 22. Februar 1922 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Idiotie’’ und ‘‘Epilepsie’’ aufgenommen.

In Eben-Ezer litt sie wie ihre Schwester Lydia an häufig auftretenden epileptischen Anfällen, so dass sie weder die Anstaltsschule besuchen noch in den anstaltseigenen Werkstätten beschäftigt werden konnte. In einem Stationsbericht von Anfang Januar 1934 wurde sie als ‘‘ein reiner Anstalts-, Verwahr- und Pflegefall’’ bezeichnet, so dass von einer Sterilisation abgesehen wurde.

Der Bewohnerakte von Ruth Pinkel liegt ein Brief ihrer Mutter bei, in der auch auf das Schicksal der beiden Schwestern Lydia und Auguste eingegangen wird. Der Brief ist an die in der Einrichtung Eben-Ezer damals tätige Oberschwester Alwine Wittmer gerichtet und auf den 1. September 1941 datiert. Darin führt die Mutter aus, dass sie ein offizielles Schreiben erhalten habe, aus dem hervorgehe, dass ‘‘Ruthchen … am 5ten August und Guthchen am 7ten August’’ 1941 gestorben seien, und zwar an der Ruhr, einer hoch infektiösen Darmerkrankung. Darüber hinaus sei ihr in einem früheren Schreiben folgender Vorgang mitgeteilt worden: ‘‘Dann bekamen wir wieder Nachricht das die Kinder am 18. Juli durch die Gemeinnützige Krankentransport-GmbH Berlin in eine andere Anstalt verlegt wurden dessen Name und Anschrift Herborn nicht bekannt war. Am 25. Juli bekamen wir von der Anstalt Sonnenschein über Pirna / Elbe Nachricht das die Kinder dort angekommen sind.’’ – Nach Aktenlage starben beide Töchter jedoch bereits am 18. Juli 1941 wahrscheinlich unter menschlicher Einwirkung, als sie – laut offiziellem Schreiben – nach Pirna verlegt worden sein sollen.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 194

Lebens-Zeitraum: 1917 - 1941

Name und Vorname: Loos, Anna

Familienname(n): Loos

Geburtsdatum und Geburtsort: 21.10.1917 Niederheuslingen (Kreis Siegen)

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 wurde Anna Loos mit den beiden Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ zusammen mit ihrer Schwester Frieda in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo sie vier Jahre verbrachten, bevor sie am 27. Juni 1941 in die Zwischenanstalt Herborn verlegt wurden. Dort starb ihre Schwester bereits ein Tag nach der Ankunft, während Anna ein bis zwei Wochen später der Tötungsanstalt Hadamar übergeben wurde, wo sie am 18. Juli 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit im Alter von 23 Jahren ermordet wurde.

Biographische Informationen: Anna Loos wurde am 21. Oktober 1917 in Niederheuslingen im Kreis Siegen geboren, war evangelisch getauft und hatte acht Geschwister; ihre Eltern waren beide arbeitsunfähig und bezogen daher eine Invalidenrente. Bis zu ihrem zehnten Lebensjahr wohnte Anna bei ihren Eltern und dürfte zeitweilig die Schule besucht haben.

Ihre jüngere Schwester Frieda wurde bereits im November 1921 in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo aufgenommen, während Anna Mitte Oktober 1928 über drei Monate hinweg in der evangelischen Pflege- und Erziehungsanstalt für Schwachsinnige Wittekindshof bei Bad Oeynhausen untergebracht war. Auf Veranlassung ihrer Mutter erfolgte am 15. Januar 1929 ihre Unterbringung in Eben-Ezer, wo ihr die Diagnose ‘‘Schwachsinn erheblichen Grades’’ gestellt wurde.

In Eben-Ezer besuchte sie weder die Anstaltsschule noch wurde sie beschäftigt; ein um 1935 unternommener Versuch, sie mit dem Schleißen von Federn – also mit dem Entfernen des Federkiels – zu beschäftigen, schlug fehl.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 183

Lebens-Zeitraum: 1917 - 1944

Name und Vorname: Nieland, Johannes

Familienname(n): Nieland

Geburtsdatum und Geburtsort: 01.05.1917 Rotthausen (bei Gelsenkirchen)

Todesdatum und Todesort: 16.02.1944 Zwischenanstalt Weilmünster

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Am 8. April 1937 erfolgte die Verlegung Johannes Nielands in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Lähmung’’ und ‘‘ungeheilt’’, wo er sechs Jahre verbrachte. Eine erneute Verlegung erfolgte am 26. Juli 1943 in die Zwischenanstalt Weilmünster, wo er bis zu seinem Tod am 16. Februar 1944 lebte, als er 26 Jahre alt war; seine Todesursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Biographische Informationen: Johannes Nieland wurde am 1. Mai 1917 in Rotthausen bei Gelsenkirchen geboren, war neuapostolisch getauft und hatte drei Geschwister. Im Alter von vier Jahren erlitt er eine Hirnhautentzündung und es traten an Händen und Beinen Lähmungserscheinungen auf, so dass er wiederholt im Krankenhaus behandelt werden musste.

Seit 1925 besuchte er im Alter von sieben Jahren eine Hilfsschule vor Ort und nahm über fünf Jahre hinweg am Unterricht teil. Jedoch waren seine Eltern mit seiner Betreuung zu Hause überfordert und übergaben ihn daher Anfang September 1929 der evangelischen Pflege- und Erziehungsanstalt für Schwachsinnige Wittekindshof bei Bad Oeynhausen. Dort verbrachte er lediglich drei Wochen und wurde dann von seinen Eltern wieder zu Hause aufgenommen. Als seine Mutter im September 1930 starb, sah der Vater keinen anderen Ausweg, als seinen Sohn am 7. Oktober 1930 der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo zu übergeben, wo er mit der Diagnose ‘‘epidemische Encephalitis’’ aufgenommen wurde.

In Eben-Ezer besuchte er die Anstaltsschule zwischen 1930 und 1933 und nahm dann bis 1935 am Unterricht in der Fortbildungsschule teil. In dieser Zeit wurde er probehalber in der Mattenflechterei eingesetzt und auch gelegentlich mit Stühleflechten beschäftigt, wobei es ihm generell an Ausdauer gefehlt haben soll. Für eine Unterbringung in Familienpflege beurteilte ihn der Anstaltsarzt als ungeeignet.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 189

Lebens-Zeitraum: 1918 - 1941

Name und Vorname: Nabereit, Ernst

Familienname(n): Nabereit

Geburtsdatum und Geburtsort: 13.03.1918 Waltrop (bei Recklinghausen)

Todesdatum und Todesort: 14.08.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Knapp zwei Jahre später erfolgte am 8. April 1937 die Verlegung Ernst Nabereits in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Imbezillität bis Debilität’’ und ‘‘nicht gebessert, ungeheilt’’. Nachdem er dort vier Jahre gewohnt hatte, wurde er am 11. Juli 1941 in die Zwischenanstalt Weilmünster verlegt. Wann er der Tötungsanstalt Hadamar übergeben wurde, ist nicht bekannt. Ungeachtet dessen wurde er dort im Alter von 23 Jahren am 14. August 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit mordet.

Biographische Informationen: Ernst Nabereit wurde am 13. März 1918 in Waltrop bei Recklinghausen geboren, war evangelisch getauft und hatte sechs Geschwister. Nachdem er zuerst in der evangelischen Pflege- und Erziehungsanstalt für Schwachsinnige Wittekindshof bei Bad Oeynhausen untergebracht worden war, wurde er im Alter von acht Jahren am 20. April 1926 das erste Mal in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘Schwachsinn, cerebrale Kinderlähmung’’ aufgenommen.

Dort wohnte er knapp vier Jahre und besuchte die Anstaltsschule. Am 16. Januar 1930 wurde er für acht Monate in das Andreas Krankenhaus in Neuhaus verlegt, um einer orthopädisch-chirurgischen Behandlung unterzogen zu werden, denn er litt an einem ‘‘linksseitigen Klumpfuss’’.

Nach erfolgter Operation wurde er im September 1930 erneut in die Einrichtung Eben-Ezer eingewiesen, obwohl sein Vater ihn zu sich nach Hause holen und ihn das Schuhmacherhandwerk erlernen lassen wollte. Seiner Bitte wurde aber nicht stattgegeben, so dass sein Sohn Ernst in Eben-Ezer verbleiben musste. Nach einem Urlaubsbesuch bei seinem Vater im Juni 1932 kam der inzwischen 14 Jahre alte Ernst vorerst nicht mehr nach Eben-Ezer zurück, stattdessen wohnte er in den folgenden drei Jahren zu Hause. Anscheinend wurde jedoch eine erneute Unterbringung in Eben-Ezer als erforderlich angesehen und am 2. Juli 1935 vollzogen. Beschäftigt wurde er in der Schneiderei, wo er vor allem Matten nähte.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 187

Lebens-Zeitraum: 1919 - 1941

Name und Vorname: Pinkel, Auguste

Familienname(n): Pinkel

Geburtsdatum und Geburtsort: 10.10.1919 Bochum

Todesdatum und Todesort: 18.07.1941 Tötungsanstalt Hadamar

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Zusammen mit ihren beiden älteren Schwestern wurde Auguste Pinkel am 8. April 1937 in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein mit den Vermerken ‘‘Idiotie, Epilepsie’’ und ‘‘ungeheilt’’ verbracht, wo sie zusammen mit ihrer Schwester Ruth vier Jahre wohnte, während ihre Schwester Lydia dort bereits im Juni 1939 verstarb. Am 27. Juni 1941 wurde Auguste zusammen mit ihrer Schwester Ruth in die Zwischenanstalt Herborn und kurze später in die Tötungsanstalt Hadamar verlegt, wo sie beide am 18. Juli 1941 unter dem Einsatz von Kohlenmonoxyd erstickt und damit ermordet wurden.

Biographische Informationen: Auguste Pinkel wurde am 10. Oktober 1919 in Bochum geboren, war evangelisch getauft und hatte vier Geschwister. Zwei von ihnen starben bereits in der Kindheit, während ihre beiden älteren Schwestern – Lydia und Ruth – seit dem 22. Februar 1922 bereits in der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo lebten.

Da erste epileptische Anfälle schon zwei Monate nach ihrer Geburt auftraten, besuchte Auguste keine Schule. Im Alter von zehn Jahren wurde sie am 16. April 1930 ebenfalls der Einrichtung Eben-Ezer mit der Diagnose ‘‘Epilepsie und Idiotie’’ übergeben, weil ‘‘ein längeres Halten im Elternhaus sich als nicht möglich’’ erwiesen habe.

In Eben-Ezer konnte sie wegen häufig einsetzender epileptischer Anfälle nicht beschäftigt werden, sondern bedurfte fortwährend pflegerischer Hilfe.

Ihre Mutter erhielt im August 1941 ein offizielles Schreiben, in dem für ihre beiden Töchter ein jeweils anderes Todesdatum angegeben wurde und zwar der 5. und der 8. August (vgl. die Zitate in der Biographie zu Ruth Pinkel). Abgesehen davon hatte sich die Mutter bereits in einem Brief am 25. April 1937 bei der in Eben-Ezer tätigen Oberschwester Alwine Wittmer erkundigt, ob sie etwas über den Verbleib ihrer drei Töchter in der Anstalt Warstein gehört habe, denn ‘‘von Warstein haben wir noch keinerlei Nachricht erhalten.’’ Und sie fügte hinzu: ‘‘Wir waren in letzter Zeit ziemlich in Unruhe, wie Sie ja verstehen werden, und wir werden auch nicht früher ruhig werden, bis wir unsere lieben Kinder in ihrer neuen Heimat besucht haben.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 192

Lebens-Zeitraum: 1921 - 1941

Name und Vorname: Loos, Frieda

Familienname(n): Loos

Geburtsdatum und Geburtsort: 19.01.1916 Niederheuslingen (Kreis Siegen)

Todesdatum und Todesort: 28.06.1941 Zwischenanstalt Herborn

Verfolgungsgrund: Euthanasie

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Frieda Loos wurde am 8. April 1937 mit den Vermerken ‘‘Idiotie’’ und ‘‘ungeheilt’’ zusammen mit ihrer Schwester Anna in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Warstein verlegt, wo sie vier Jahre verbrachten, bevor sie am 27. Juni 1941 in die Zwischenanstalt Herborn verlegt wurden. Dort starb Frieda bereits einen Tag später am 28. Juni 1941; ihre Todesursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Biographische Informationen: Frieda Loos wurde am 19. Januar 1916 in Niederheuslingen im Kreis Siegen geboren, war evangelisch getauft und hatte acht Geschwister; ihre Eltern waren beide arbeitsunfähig und bezogen daher eine Invalidenrente.

Im Alter von fünf Jahren wurde sie am 25. November 1921 der evangelischen Pflegeeinrichtung Eben-Ezer in Lemgo mit der Diagnose ‘‘hochgradiger Schwachsinn’’ übergeben, da die Mutter ‘‘wegen ihres großen Haushalts’’ mit der Pflege ihrer Tochter überfordert war.

In Eben-Ezer wurde sie während der ersten Jahre in der ‘‘Spielschule’’ Eben-Ezers erzogen und unterrichtet, während ein anschließend unternommener ‘‘Versuch in einer Vorschulklasse erfolglos’’ geblieben sei, wie es in einem Bericht vom 14. Dezember 1932 heißt. Gut ein Jahr später wurde sie am 16. Januar 1934 als ‘‘ein reiner Pflegefall’’ beurteilt, der ‘‘zu einer Arbeit nicht zu gebrauchen’’ sei. Im Dezember desselben Jahres schätzte der Anstaltsarzt ihren ‘‘Geisteszustand’’ wie auch den ihrer jüngeren Schwester Anna, die seit dem 15. Januar 1929 ebenfalls in Eben-Ezer untergebracht war, als ‘‘schwer geschädigt’’ ein. Darüber hinaus bestehe wegen der ‘‘Notwendigkeit dauernder Anstaltspflege … keine Fortpflanzungsgefahr’’, so dass der Arzt von einer Sterilisation Abstand nahm.

In einem der Bewohnerakte beiliegenden Brief der Mutter vom 25. März 1937 an dem damaligen Anstaltsleiter Eben-Ezers Heinrich Diehl fragte sie nach dem Grund der anstehenden Verlegung ihrer beiden Töchter in die ‘‘Provinzial-Heilanstalt Warstein’’. Der Anstaltsleiter antwortete ihr am 13. April 1937 mit folgenden Worten: ‘‘Antwortlich Ihres Schreibens teile ich Ihnen mit, daß der Herr Oberpräsident alle seine westfälischen Pfleglinge in seine eigenen Heilanstalten verlegt hat. Glauben Sie uns nur, daß wir alle 80 Pfleglinge, die sich bei uns so wohlfühlten, schweren Herzens haben abziehen sehen. Sie können ihre Kinder nun öfters besuchen, da die Anstalt Warstein ja etwas näher für sie ist. Wir wollen hoffen, daß sie sich dort eingewöhnen. Sie werden von katholischen Schwestern gepflegt.’’

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Quellen und Literatur: Digitales Gedenkbuch Stiftung Eben-Ezer

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja): 0

Wohnorte in Lemgo:

ID der Datenbank: 184

6.0 Sonstige Verfolgte

Lebens-Zeitraum: 1911 - 1945

Name und Vorname: Schnülle, Fritz/Friedrich

Familienname(n): Schnülle

Geburtsdatum und Geburtsort: Geb.: 15.10.1911 in Brake (Lippe) (1911/36)

Todesdatum und Todesort: Gest.: 01.03.1945 in Lemgo (1954/315), Tod durch Erschießen

Verfolgungsgrund: Fahnenflucht

Verfolgungs- und Emigrationsgeschichte: Im Zweiten Weltkrieg Sanitätssoldat, zuletzt Luftwaffen-Sanitäts.Kompanie (mot) 2/19, Abgang am 15.07.1944 zum 5. Luftwaffen-Jäger-Regiment 38, fahnenflüchtig, hielt sich in seiner Wohnung verborgen, am XXX in Lemgo erschossen, Leiche wurde durch Angehörige der B 6 Abteilung in die Leichenhalle des Krankenhauses Wolffsche Stiftung gebracht.

Biographische Informationen: Friseur, Heirat mit Margarete Wesemann, geb.: 15.10.1912 in Cappel (heute Blomberg), am 30.10.1933 in Hörstmar/Lemgo (1933/10)

Kinder: Helga, geb. 03.04.1934 in Bentrup, Heirat 31.07.1958 mit Alfred Powilleit; Friedhelm, geb. 20.05.1937.

Bericht des Sohnes Friedhelm Schnülle:

Fritz Schnülle wurde zum Wehrdiest eingezogen und als Sanitäter eingesetzt. Er war fromm und "konnte kein Blut sehen". Die Erlebnisse ("Leichenteile einsammeln") haben ihn sehr mitgenom-men und er ist nicht damit fertig geworden. S. war für seine Tätigkeit nicht geeignet. S. war in Frankreich eingesetzt. Seine Flucht erfolgte von Paris oder von Kassel aus. Seit der Flucht hat sich S. längere Zeit in der Umgebung von Lemgo aufgehalten, in Schwelentrup wo Verwandte gelebt ha-ben, in Trophagen, einem früheren Wohnort wo er sich mit seiner Frau getroffen hat. Im Haus/Friseursalon der Familie waren Soldaten stationiert. S. hat sich im Garten der Nachbarn ange-schlichen und ist von den Soldaten entdeckt worden. Er versuchte zu fliehen und wurde dabei an-geschossen. Friedhelm S. erinnert sich daran, den Schuss gehört zu haben. Weil er fahnenflüchtig war, kam kein Krankenwagen und seine Schwester hat in auf einem Handkarren Richtung Kranken-haus gefahren. Auf dem Weg ist er verstorben. Aussage der Frau von S.: Man hat Fritz vor der Haustür erschossen.

Danach durften die Kinder nicht in die Schule gehen. Die Familie wurde von den Nachbarn ausge-grenzt und hatte bis zum Ende des Krieges Angst abgeholt zu werden. Die Familie bekam keine Unterstützung. Die Witwe von S. hat die Familie durch Nähen durchgebracht und erst viel später eine Witwenrente erhalten.

Name auf dem Synagogenmahnmal in Lemgo (0 = Nein, 1 = Ja):

Quellen und Literatur:

Stolperstein verlegt (0 = Nein, 1 = Ja):

Wohnorte in Lemgo: Zuletzt wohnhaft: Detmolder Weg HB 305 (heute: Detmolder Weg 105)

ID der Datenbank: 202